Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Bu'eson. Postmaster General.

# Abendpost

Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6. 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S Burleson. Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 17. Januar 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 14.

## Tod der Verfassung,

### Vernichtung der Souveränität der Staaten bedeutet 18. Amendement,

### Erklärt prohibitionsfreundlicher Senator.

(Geliefert von der „Associated Presse" und den United Preß Associations".)

**New York, 17. Jan. Der Prohibitionszusatz zur Bundesverfassung gefährdet den Bestand der Einzelstaaten, behauptete gestern Senator Thoams aus Colorado in einer vor dem Anwaltsverein des Staates New York gehaltenen Rede. Er bedeutet eine Revolution in dem konstitutionellen Regierungsplan, die in ihren politischen Folgen vielleicht von gleich weittragendem Einfluß werden wird wie der Bürgerkrieg, der den Bestand der Union gefährdet hat.**

**„Wenn durch die Beobachtung der äußeren für die Amendierung der Verfassung vorgeschriebenen Formen die in dem 18. Amendement enthaltene Sache für dauernd einverleibt werden kann, so kann dies mit jeder anderen Sache geschehen, ohne Rücksicht auf die ursprüngliche Trennung der Gewalten."**

**Mit diesem Hinweis auf die möglichen Folgen verband Sen. Thomas den dringenden Rat, der Nation und den Einzelstaaten ihre besonderen Wirkungskreise dadurch zu belassen, daß alle öffentlichen Behörden sich streng innerhalb der ihnen von der Verfassung bestimmten Grenzen halten und daß alle Bürger sich zuerst als Amerikaner und erst danach als Demokraten, Republikaner oder Unabhängige fühlen.**

**Ausdehnung der Bundesgewalt.**

Nachdem der Redner die Befugnisse besprochen hatte, die der Bundes- und den Staatsregierungen ursprünglich zugewiesen waren, erwähnte er die neuen Gebiete, auf welche die Nationalregierung nach und nach ihre Tätigkeit ausgedehnt hat: „Viele davon", sagte er, „sind mit der Zustimmung oder auf die Einladung der Staaten hin, die zu bereitwillig ihre Vorrechte an den Kongreß abgetreten haben, um die damit verbundenen Kosten und Arbeiten zu sparen, übernommen worden. Das Bundesschatzamt ist zum Vermittlungsamt für diese Gewaltübertragung geworden, wobei Bewilligungen das Losungswort gebildet haben und die örtliche Regierung an Bedeutung verloren hat. Diese Entwicklung gereicht weder dem amerikanischen Geist noch dem amerikanischen Patriotismus zur Ehre, aber sie ist vorhanden und schreitet fort. Sie ist so allgemein geworden, daß die Grenzen der gesetzgeberischen Tätigkeit von dem Willen und dem Belieben des Kongresses abzuhängen scheinen.

**Das 18. Amendement.**

„Das Volk hat aber kürzlich in radikaler Weise die Uebergriffe von der Gesetzgebung auf die Verfassung ausgedehnt. Dies Ereignis ist in dem 18. Amendement verkörpert, das ebenso wichtig und vielleicht berufen ist, ebenso weittragende politische Folgen zu haben, wie der Krieg zwischen den Landesteilen. Jetzt wie damals ist die Frage verwirrt, wenn nicht beherrscht durch ihre Verknüpfung mit einem großen moralischen, sozialen und wirtschaftlichen Problem, das die Leidenschaften erregt, weil es sich an die Gefühle wendet, wodurch die Aufmerksamkeit von der allgemeineren Frage abgelenkt wird. Um ihre Bedeutung ermessen zu können, müssen wir diese Frage von der Ursache, die sie veranlaßt hat, unterscheiden. Die Unterdrückung des Spirituosenhandels bildet nicht die Frage, sondern ihre Veranlassung. Erstere bedeutet aber die Aufhebung eines wesentlichen Grundsatzes der Verfassung, dessen Beseitigung die Staaten vielleicht schließlich nicht überleben werden.

**Bundesgewalt statt Staatsgewalt.**

„Was immer man auch zugunsten der nationalen Prohibition sagen mag — und ich sympathisiere mit ihren Zielen von Herzen und kann für ihren sozialen, moralischen und wirtschaftlichen Wert in den Staaten, die sie eingeführt haben, zeugen — das 18. Amendement verändert nicht nur, sondern stürzt die ursprüngliche Struktur der Regierung um. Es greift auf die den Staaten vorbehaltenen Befugnisse über und auf die Rechte des Volkes unter den Staatsverfassungen und -gesetzen und verleiht der Bundesregierung die Gewalt, Gesetze für seine Durchführung in jedem Teil des Bundesgebietes anzunehmen. Es ersetzt die Staatspolizei durch die Bundespolizei, das Staatsgericht durch das Bundesgericht, die Ortsgeschworenen durch die Bundesgeschworenen in allen Sachen, die sich auf die Herstellung, den Vertrieb und den Genuß von alkoholigen Getränken beziehen. Es tut dies sowohl in Staaten, die das Amendement angenommen, wie in solchen, die es zurückgewiesen haben.

„Es muß zugegeben werden, daß diese Angelegenheit unmittelbar das Verhalten und die Umgebung der Einzelperson betrifft. Sie ist daher der überwachenden Gewalt der Nationalbehörden in ihrer ursprünglichen Verfassung fremd.

**Weitere Uebergriffe zu erwarten.**

„Und da keine Maßregel Gesetz werden kann ohne die Zustimmung einer Mehrheit der Staaten im Senat; da der Präsident von dem Wahlkollegium gewählt werden kann, auch wenn eine Stimmenmehrheit des Volkes gegen ihn abgegeben worden ist; da auch dringend gewünschte Gesetze durch die richterliche Gewalt für ungiltig erklärt werden können, weil sie im Widerspruch mit organischen Beschränkungen stehen; da das Eigentum nur für öffentliche Zwecke und auch dann nur gegen angemessene Entschädigung entzogen werden kann; — so können wir davon überzeugt sein, daß man zahlreiche neue Amendements, von denen schon viele vorgelegt und bekannt gegeben sind, für die Beseitigung und Abänderung solcher anstößigen Verfassungsbeschränkungen vorschlagen wird. Sie werden im Kongreß und in den Staatslegislaturen je nach der Stärke der Wählerschaft, die hinter ihnen steht, Unterstützung finden. Und der Krieg gegen das Dualsystem der Verfassung, der Angriff auf das Prinzip von repräsentativer Regierung wird voll im Gange sein.

**„Die Souveränität der Staaten ist in der Abnahme begriffen. Sie wird vielleicht trotz lauter Proteste weiter entkleidet werden. — — — Nachdem einmal endgültig verfügt worden ist, daß die Souveränität der Staaten angegriffen werden darf, selbst unter der vorgeschriebenen Form eines Verfassungsamendements, vermögen nur die Tugend, die Klugheit und die Erfahrung des Volkes das Gebäude zu schützen, das unsere Väter errichtet haben, um ihre eigene Freiheit und die Freiheit der Nachkommen zu erhalten."**

**Die Whiskey-Vorräte.**

Washington, 17. Jan. Das Inkrafttreten des Prohibitionszusatzes der Bundesverfassung wurde hier durch verschiedene Veranstaltungen gefeiert. In der größten Versammlung, an der sich „Reformer" aus allen Landesteilen beteiligten, waren William J. Bryan und Marinesekretär Daniels die Hauptsprecher.

Die Beamten des Justizdepartements und des Binnensteueramtes, denen die Durchführung des neuen Gesetzes obliegt, sind auf zahlreiche Scherereien gefaßt. Eine der wichtigsten Fragen, die noch auf endgiltige Lösung wartet, besteht darin, was mit den Vorräten von Spirituosen in den zollamtlichen Lagerhäusern geschehen soll.

**Kommissär Kramer wies auf eine Bestimmung hin, die für das Publikum von größter Wichtigkeit ist: Personen die Spirituosen für andere Zwecke als persönlichen Gebrauch besitzen, müssen die genaue Menge dem Binnensteueramt binnen zehn Tagen anmelden, widrigenfalls sie schwere Geldstrafen zu gewärtigen haben.**

**Die ersten Verhaftungen.**

New York, 17. Jan. Genau fünf Minuten nach Mitternacht wurde in einem Brooklyner Kaffe der Besitzer wegen Verkaufs von einem Glas Brandy unter dem Prohibitionsamendement verhaftet. Eine Minute später ereilte einen Schankkellner das gleiche Geschick.

Die Nachricht verbreitete sich wie ein durch einen Orkan angefachtes Lauffeuer durch Großnewyork und veranlaßte eine schnelle Schließung der Wirtschaften.

**Ersprießliche Amtstätigkeit.**

Louisville, Ky., 17. Jan. Die Bundesbeamten in Kentucky haben seit Anfang Januar fast nichts weiter zu tun, als Diebe von großen Mengen Whiskey aufzuspüren. Zu den größten Diebstählen gehören folgende:

Kentucky-Whiskey im Wert von 127,000 Doll., der auf der Fahrt nach Kanada in Kenosha, Wis., aus einem Frachtwaggon gestohlen worden ist;

61 Faß Whiskey im Werte von 150,000 Doll. aus einem amtlichen Lagerhaus in Lardstown, Ky.;

100 Kisten Whiskey der Wathen Distilling Co.

Der größte Teil des gestohlenen Gutes ist den Dieben wieder abgenommen vorden, mit Ausnahme des in Kenosha geraubten.

## Entente lenkt ein.

### Hebt infolge Sowjetsiege russische Handelssperre auf.

### Große Angst in London.

Paris, 17. Jan. Unter dem Eindruck der unbestrittenen Herrschaft der Sowjetregierung im europäischen und großen Teil des asiatischen Rußlands hat der Große Rat — Lloyd George, Clemenceau und Nitti — gestern abend die Handelssperre gegen Rußland aufgehoben, nachdem die Gefahr des völligen Zusammenbruchs des polnischen Pufferstaates unter bolschewistischem Ansturm und einer Verständigung zwischen der Sowjet- und der deutschen Regierung außerordentlich groß geworden war. Der Große Rat hat daher der Oeffentlichkeit folgende Mitteilung übergeben: „Um die unglückliche Lage der Bevölkerung im Innern Rußlands zu lindern, welche jetzt aller Fabrikate von außerhalb Rußlands beraubt ist, hat der Große Rat, nach Prüfung des Berichts eines Ausschusses, der die Wiedereröffnung gewisser Handelsbeziehungen mit dem russischen Volk prüfen sollte, entschieden, daß er den Warenaustausch auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit zwischen dem russischen Volk und den alliierten und neutralen Ländern gestatten würde. Zu dem Zweck hat er sich entschlossen, den russischen Kooperativgesellschaften, welche in unmittelbarer Berührung mit den russischen Bauern stehen, Erleichterungen zu gewähren, so daß sie Vorkehrungen zur Einfuhr von Kleidung, Heilmitteln, landwirtschaftlichen Maschinen und anderen notwendigen Sachen, deren das russische Volk so dringend bedarf, nach Rußland treffen können, im Austausch für Getreide, Flachs usw., woran Rußland überschüssige Vorräte besitzt. Diese Maßnahmen bedeuten keine Veränderung in der Politik der alliierten Regierungen gegenüber der Sowjetregierung." Botschafter Wallace wohnte der Beratung bei, nahm an den Verhandlungen selbst aber nicht teil und versprach nur, darüber nach Washington zu berichten.

London, 17. Jan. Die Londoner Presse stößt Alarmrufe wegen der „roten Gefahr" aus. Der „Globe" sagt, es sei Zeit, daß das Volk die Gefahr erkenne, von welcher die Zivilisation bedroht werde. Der „Star" nennt die halbamtliche Mitteilung über den Bolschewismus sehr ernst, die „News" fordert von den Alliierten eine schleunige Entscheidung über ihre Stellungnahme gegen den Bolschewismus, Tage zählten, die Zeit zum Reden sei vorüber, und die „Pall Mall Gazette" schreibt, daß die Bolschewikiführer eine bemerkenswerte Macht bei der Zusammenschweißung der unwissenden Bevölkerung Rußlands, durch Mischung von Furcht und Falschheit, erwiesen hätten, und könnten sie den Prozeß auf Indien ausdehnen, so möchten sie eine Gefahr erzeugen, die zu beschreiben es an Worten fehlt.

Das Arbeiterblatt Herald sagt, daß die Ankündigung, wenn sie aufrichtig gemeint sei, die Aufhebung der Blockade bedeute, „aber die russische Politik der Alliiertenregierungen ist so qualvoll und ihrer Täuschungen sind so viele gewesen, daß man am besten tut, abzuwarten."

„Die hervorstechende Tatsache ist, daß die Antibolschewikiseite im russischen Bürgerkriege zusammengebrochen ist", bemerkt das „Chronicle". „Das beste wäre jetzt, wenn es bald geschehen könnte, einen annehmbaren Frieden mit Rußland abzuschließen. Vielleicht ist das nicht möglich, aber wir könnten es versuchen, und wenn es nicht gelingt, müssen wir uns klar werden, um dem vollen Ernst der Alternative ins Gesicht zu sehen." Nutzlos sei die Fortsetzung der Verlängerung einer aussichtslosen Feindseligkeit, „welche nur dazu führt, Rußland zu militarisieren, was eine Gefahr wäre, einerlei welche Regierung schließlich ans Ruder kommt", schreibt das Blatt. Die „Mail" meint, die Entscheidung dürfte unerwartete Ergebnisse haben, „denn die Russen, welche mit den Alliierten zusammengehen würden, sind zumeist von Lenine getötet worden." „Post" und „Telegraph" halten die Lage für überaus ernst für Europa und namentlich für Großbritannien. Das erstere Blatt greift Lloyd George heftig an, weil er den Antibolschewikiheeren in Rußland seine Unterstützung entzogen habe, und sagt, daß die britische Politik in gerade diesem Punkte fast unglaubliche Hinterlist offenbare. Der „Telegraph" erklärt, daß das Ziel der Bolschewiki ganz einfach die Zerstörung der britischen Macht sei. Es gäbe genug Gründe, um die Sachverständigen der Flotte und des Heeres in Paris zur Beratung zu versammeln, schließt das Blatt.

Ganz Nordsibirien, von Tulun anfangend, ist das ganze Gebiet von Lumsky, ist im Besitz der Sowjetregierung, laut Irkutsker Nachrichten, die von Moskau funkentelegraphisch verbreitet werden.

**Erobern auch Odessa!**

Basel; Schweiz, 16. Jan. Zeitungsdepeschen, welche hier eintrafen, scheinen zu bestätigen, daß die russischen Bolschewiki auch die große Schwarzmeerhafenstadt Odessa erobert haben.

**Polen berichten Sieg.**

Warschau, 17. Jan. Der hiesige Generalstab berichtet, daß die Bolschewikitruppen an der littauischen und ruthenischen Front geschlagen worden sind und in Unordnung sich bis östlich von Dünaburg zurückziehen. Die „Roten" zerstören Bahnhöfe und Brücken, um Verfolgung seitens lettischer und polnischer Truppen zu verhindern. Die polnische Front zieht sich jetzt längs des Prelisees und von dort nach Czereg hin. Starke Angriffe seitens der Bolschewiki östlich von Lepel sind unter schweren Verlusten zurückgeschlagen und von den Polen Gefangene gemacht worden.

**Ver. Staaten weichen aus Sibirien.**

Washington, 17. Jan. Die Ver. Staaten haben sich entschlossen, ihre Truppen aus Sibirien, wo sie sich an der Bewachung von von den Alliierten kontrollierten Gebieten beteiligten, zurückzuziehen, weil, wie das Staatsamt die japanische Regierung benachrichtigt hat, die gegenwärtigen Verhältnisse dort es unpraktisch erscheinen lassen, Verstärkungen hinzusenden, und aus dem weiteren Grund, weil der Zweck der Entsendung von Truppen nach Rußland hinein erreicht worden sei. Die Mitteilung war die Antwort auf eine jüngste Note der Tokoer Regierung über die Frage. Das Staatsamt äußert in seiner Antwort den Glauben, daß die Erhaltung des gegenwärtigen Zustandes die Regierung der Ver. Staaten in ein Unternehmen von so unbestimmtem Charakter verwickeln möchte, um es unratsam zu machen.

**Die Ausgewiesenen in Finland.**

Hanzo, Finland, 17. Jan. Der amerikanische Truppentransportdampfer Buford ist gestern nachmittag nach dreitägiger gefahrvoller Fahrt durch die Ostsee, wo sich viele vom Sturm losgerissene Minen herumtreiben, unter Führung eines deutschen Lotsen hier eingetroffen. Die 249 aus den Ver. Staaten ausgewiesenen „Roten" werden von Beamten des amerikanischen Arbeits- und Einwanderungsamtes an die russische Grenze geleitet werden, die finnische Regierung hat aber von der russischen auf ihre Mitteilung von der Ankunft der Ausgewiesenen und ihr Gesuch, inzwischen das Schießen einzustellen, keine Antwort bekommen. In geschlossenen Bahnwagen werden die Ausgewiesenen nach Terizoki, zwei Meilen von der Grenze, gebracht werden. Von dort führt ein Weg über eine Brücke, an deren beiden Enden lettische und russische Truppen einander gegenüberstehen, und ein anderer durch einen dichten Wald nach Sowietrußland hinein. Der erstere ist der sicherere, der andere heißt der Weg des Todes, wegen der vielen politischen Gefangenen, welche, ausgewiesen, in dem Walde ermordet wurden. Berkmann und Frl. Goldmann erklärten nach der Landung, daß sie und ihre Genossen in Bergwerken beschäftigt werden, sich aber am politischen Leben beteiligen würden und beabsichtigten, nach den Ver. Staaten zurückzukehren, um dort durch die Wahl ihren Anschauungen Geltung zu verschaffen. Ihre Ausweisung sei eine Dummheit gewesen, der Zar habe die gleichen Methoden befolgt, und was sei aus ihm und seiner Regierung geworden? Berkmann will einen Bund der russischen Freunde Amerikas gründen; es sei eine hochanständige Gesellschaft geworden, denn selbst der ehemalige Präsident Taft zähle zu den Mitgliedern. Der Bolschewismus werde in Deutschland und den Ver. Staaten völlig falsch verstanden, er sei eine Verbrüderung, die jede Regierung verschmähe und Gleichheit aller Bürger und die Teilung aller Kleider, Lebensmittel und Erzeugnisse fordere. Dieser Bolschewismus sei zwei Jahrhunderte alt und könne nicht vernichtet werden. Die Reise war sehr eintönig, und in Kiel wurden drei Seeleute abgefaßt, als sie neun große Flaschen Rum an Bord zu schmuggeln versuchten.

**Roter Schrecken in Argentinien.**

Buenos Aires, 17. Jan. In vielen Provinzgroßstädten herrscht unter der Bevölkerung große Angst vor anarchistischen Brandstiftern und bewaffneten Räubern, und viele sperren ihre Häuser ab. Leinsaat im Werte von $100,000 ist durch vermutlich rote Brandstifter vernichtet worden. „La Razon" fordert scharfe Maßnahmen seitens der Regierung.

**Sowietausschuß im Bundeszuchthause.**

Kansas City, 17. Jan. Auf Weisung von Bundesrichter Pollock untersucht der Bundesdistriktsanwalt die Aussagen von ein früheren Insassen des Bundeszuchthauses in Fort Leavenworth gelegentlich ihres Prozesses, wonach in der Anstalt mehrere Monate im verflossenen Jahr ein Sowietausschuß von Gefangenen

## Deschanel gewählt.

### Mit 734 gegen 155 Stimmen Präsident von Frankreich geworden.

### Clemenceau abgetan.

**Paris, 17. Jan. Paul Deschanel, Präsident des Abgeordnetenhauses, wurde heute nachmittag mit 734 gegen 155 Stimmen zum Präsidenten von Frankreich, gewählt, als Nachfolger von Poincare.**

Deschanel war 1856 geboren. Er hat viel über politische, wissenschaftliche und wirtschaftliche Fragen geschrieben und ist Mitglied der französischen Akademie und der Akademie der Wissenschaften. Nachdem er eine Anzahl unbedeutender Posten bekleidet und sich an der Politik seit Jahrzehnten lebhaft beteiligt hatte, wurde er im Jahre 1898 zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt und diente als solcher bis 1902; im Jahre 1912 wurde er wiedergewählt. Er war stets ein erbitterter Gegner Clemenceaus.

Kurz ehe die Abstimmung begann, zogen sich Jonnaut, Bourgeois, Pams und Millerand zurück, und der Versuch der Anhänger Clemenceaus, die Wahl, außer mit ihrer Zustimmung, zu vereiteln, erwies sich daher als Fehlschlag. Sie hatten beabsichtigt, im entscheidenden Augenblick Präsident Poincaré aufzufordern, wieder als Kandidat aufzutreten. Während die Abstimmung im Gange war, sandte eine große Gruppe Senatoren und Abgeordnete eine Botschaft an Clemenceau, in der sie versicherten, daß Frankreich ihm großen Dank schuldig sei. Es wird geplant, ihm eine nationale Ehrung zu veranstalten. Er erklärt jetzt, daß er sich ganz aus dem öffentlichen Leben zurückziehen und Erinnerungen an den Krieg schreiben werde.

---

tatsächlich die Anstalt beherrschte, mit Zustimmung des Kommandanten; jene Sowietherrschaft soll schrecklich gewesen sein und viele Sträflinge wurden angeblich offen mißhandelt. Der Sowietausschuß entstand unter den Bedingungen zur Beilegung eines Protestausstandes gegen die Freilassung von 113 überzeugten Gegnern des Kriegsdienstes. Neun der Angeklagten waren beschuldigt, sich an der Verschwörung zur Herstellung von falschem Papiergeld beteiligt zu haben.

**Marine-Sowiets.**

New York, 17. Jan. „Rote" Agenten versuchen, in der Bundesmarine den Samen des Bolschewismus auszustreuen, hat Kapitän J. P. L. Stone, Kommandant der Flottenstation in Bay Ridge, in einer Versammlung prominenter Frauen, die einen Klub für Marinesoldaten gründen wollen, mitgeteilt. Amerikanische Matrosen sind aufgefordert worden, Sowiets zu bilden, und viele sind beim Lesen von in Bay Ridge und sonstwo verbreiteten radikalen Drucksachen betroffen worden.

**Jellicoe heimberufen.**

Rio de Janeiro, 17. Jan. Admiral Jellicoe ist zu sofortiger Heimreise aufgefordert worden und er hat daher den Besuch in Brasilien und Argentinien aufgeben müssen.

**Sims vor Briten gewarnt.**

**„Wir kämpfen ebenso schnell gegen die Briten wie gegen die Deutschen."**

Washington, 17. Jan. „Lassen Sie die Engländer Ihnen nicht die Augen verkleistern, wir würden ebenso schnell die Briten wie die Deutschen bekämpfen", waren Admiral Sims' Abschiedsweisungen, als er in den Krieg nach London reiste, seitens hohen Vorgesetzten, dessen Namen er nicht öffentlich nennen wollte. So sagte er zu großem Erstaunen heute vor einem Senatsausschuß.

### Das Wetter.

**Chicago und Umgegend: Klar und kälter. Niedrigste Luftwärme in der Nähe des Nullpunkts. Morgen klar und andauernd kalt. Mäßiger Nordwestwind.**

Illinois: Klar und kälter heute abend; morgen klar und andauernd kalt.

Wisconsin: Klar und kälter heute abend; morgen klar und andauernd kalt.

Iowa: Klar und etwas kälter heute abend; morgen zunehmende Bewölkung und vielleicht Schnee im äußersten westlichen Teile; andauernd kalt.

Indiana: Klar, heute abend kälter; morgen klar.

Nieder Michigan: Heute abend klar, nur am westlichen Ufer des Michigan Sees Schnee; kälter; morgen klar und andauernd kalt.

Sonnenuntergang, heute: 4:46.

Sonnenaufgang, morgen: 7:14.

Mondaufgang: Morgen früh 5:07.

**Temperaturstand.**

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 Uhr nachm. | 22 | 2 Uhr morgens | 13 |
| 4 Uhr nachm. | 23 | 3 Uhr morgens | 11 |
| 5 Uhr nachm. | 24 | 4 Uhr morgens | 10 |
| 6 Uhr abends | 24 | 5 Uhr morgens | 9 |
| 7 Uhr abends | 24 | 6 Uhr morgens | 8 |
| 8 Uhr abends | 21 | 7 Uhr morgens | 9 |
| 9 Uhr abends | 18 | 8 Uhr morgens | 11 |
| 10 Uhr abends | 18 | 9 Uhr morgens | 12 |
| 11 Uhr abends | 17 | 10 Uhr morgens | 14 |
| 12 Uhr mitternacht | 16 | 11 Uhr morgens | 15 |
| 1 Uhr morgens | 13 | 12 Uhr mittags | 17 |

## Einigungs-Versuche.

### Ueber die Ratifizierung des deutschen Friedensvertrages fortgesetzt.

### Die Moral der Marine.

Washington, 17. Jan. Wenngleich wenig Fortschritte mit einer Verständigung über Artikel 10 des deutschen Friedensvertrages gemacht worden sind, so geben auch die Senatsführer sich doch der Hoffnung hin, daß die für heute anberaumte weitere Konferenz zwischen Vertretern beider Parteien erheblich zur Einigung über die Vorbehalte, namentlich zu dem Völkerbundvertrag, beitragen wird. Fortgesetzt finden Besprechungen zwischen einzelnen Senatoren zu diesem Zwecke statt.

Gestern abend konferierte Sen. Lodge mit den Senatoren Lenroot, Wis., und Kellogg, Minn., die „milde" Vorbehalte befürworten, über den von den Demokraten am Donnerstag vorgeschlagenen Kompromiß, und später auch mit den „unversöhnlichen" Senatoren Borah und Johnson. Auch Senator Hitchcock hatte zahlreiche Besprechungen mit Parteigenossen. Ueber die Ergebnisse wurde von beiden Seiten Stillschweigen beobachtet.

**Referendum der Hochschulen.**

Im Senat verlas Sen. Hitchcock das Ergebnis des von den amerikanischen Universitäten und Colleges veranstalteten Referendums über den deutschen Friedensvertrag, bei dem sich die Mehrzahl gegen die Ratifizierung mit den Lodge-Vorbehalten ausgesprochen hat. In längerer Rede forderte er die Republikaner heraus, Beweise dafür vorzubringen, daß mehr als 25 Prozent der Bevölkerung die Lodge-Vorbehalte wünschen.

**Die Morale der Marine.**

Admiral Sims erklärte vor dem Unterausschuß des Senats, der die Verleihung von Kriegsverdienstmedaillen untersucht, daß durch die Art und Weise ihrer Zuerkennung, bei der seine Empfehlungen unbeachtet geblieben seien, „die Morale der Marine in Stücke geschossen" sei.

Als besonderes Beispiel von Bevorzugung erwähnte er die Verleihung der Verdienstmedaille durch Marinesekretär Daniels an seinen Schwager David Worth Bagley, Kommandant des Zerstörers „Jacob Jones", der von deutschen Tauchbooten versenkt worden ist. Dies verstoße gegen den allgemeinen, auch im Auslande befolgten Grundsatz, Offiziere, die ihre Schiffe, über die sie wachen sollen, verloren haben, auszuzeichnen. Die Erteilung sei erfolgt, obwohl Sekretär Daniels in einem persönlich geschriebenen, dem Ausschuß vorgelegten Brief den Admiral um seine Vorschläge für Bagley ersucht hat. Bagley wurde von ihm für das Marinekreuz vorgeschlagen, erhielt aber die Verdienstmedaille, während der Stabschef von Sims, J. V. Babcock, der die Pläne für den Transport von 2 Millionen Truppen übersee ausgearbeitet hat und dem „das amerikanische Volk mehr Dank schuldet, denn irgend einem anderen in der Marine", der für die Verdienstmedaille empfohlen war, nur das Kreuz erhalten hat.

**Besonderer Negerstaat.**

Vor dem Hausausschuß für das Gerichtswesen traten Vertreter der Negerrasse für die Schaffung eines besonderen Negerstaates unter dem Schutz der Vereinigten Staaten ein. Dem Ausschuß liegt ein Antrag von Abg. Mason, Rep., Illinois, vor, einen Ausschuß von 9 Mitgliedern mit der Ausarbeitung eines Planes zu betrauen, zwischen den in den Vereinigten Staaten wohnenden Rassen mehr harmonische Beziehungen herzustellen.

Dr. Moses Madden, St. Louis, empfahl die Errichtung eines Negerstaates längs dem Rio Grande auf von Mexiko und Texas dafür überlassenem Gebiet; er soll ausschließlich von Farbigen bewohnt und verwaltet werden. — Dr. W. H. Wilson und Dr. Nevil Thomas aus Washington, D. C., sprachen gegen den Plan, da er die seit dem Weltkriege bereits zu stark hervorgetretene nachteilige Behandlung der Neger noch verstärken würde. — Rev. R. D. Jones, Philadelphia, entwickelte einen Plan, die Neger nach Liberien zu bringen.

**Ausnützung der Wasserkraft.**

Der Senat nahm die Vorlage für die Ausnutzung der Wasserkräfte in den Vereinigten Staaten mit dreifacher Stimmenmehrheit an. Sie setzt eine Bundeswasserkraftkommission ein, bestehend aus dem Kriegssekretär, dem Sekretär des Innern und dem Ackerbausekretär, die 50 Jahre dauernde Lizensen „gegen eine mäßige Jahresgebühr" ausgeben soll. Für staatliche oder städtische Kraftanlagen sowie für technische Betriebe, die weniger als 200 Pferdekräfte entwickeln, soll keine Gebühr

## Oesterr. Kriegsschiffe beschädigt.

### Alliierten können sie vorläufig nicht in Gebrauch nehmen.

### Eisners Mörder verurteilt.

Genf, 17. Jan. Die österreichischen Kriegsschiffe, welche unter den Friedensbedingungen an die Alliierten abgeliefert werden müssen, sind nach dem Muster von Scapa Flow, aber in kleinerem Umfang, beschädigt worden, laut Depesche aus Turin. Die Alliierten-Flottenkommission, welche unlängst in Cattaro eintraf, bestätigt die ersten Berichte, daß die österreichische Flotte schwer beschädigt worden sei.

Die Oesterreicher sollen die Hauptmaschinenteile zerstört oder entfernt haben, so daß die Schiffe nicht ausfahren können, nur die Schiffskörper sind in gutem Zustand geblieben. Ausbesserungen würden mehrere Monate in Anspruch nehmen.

Die Flotte schließt ein Schlachtschiff, drei große Kreuzer, einen Torpedokreuzer, zwölf Torpedoboote und einige kleinere Fahrzeuge ein. Die Oesterreicher erklären, daß die Tat von den Tschechoslowaken und den Jugoslowenen begangen wurde. Die Schiffe werden wahrscheinlich zur Ausbesserung nach Toulon und Marseille geschleppt werden.

**Graf Arco Valley zum Tode verurteilt.**

Basel, 17. Jan. Graf Arco Valley, der Student, welcher im letzten Februar Kurt Eisner, Präsidenten der bayrischen Republik erschoß, ist zum Tode verurteilt worden.

**Die Hochwasser des Rheins.**

Koblenz, 17. Jan. Das Hochwasser im Rhein- und Moseltal ist schlimmer als seit 136 Jahren, laut amtlicher deutscher Berichte. Die unteren Teile von Koblenz sind überschwemmt und in vielen von Amerikanern bewohnten Häusern stehen die Keller unter Wasser. Infolge der vor vierzehn Tagen ergangenen Warnungen ist der Schaden aber gering. Aus fünf Sälen des amerikanischen Militärlazaretts mußten die 200 Kranken entfernt werden. Weiter stromauf hat der Regen nachgelassen und bei dem erwarteten Eintritt kalten Wetters werden die Wasser sich bald verlaufen.

**Augusta Victoria, die „Engländerin".**

Paris, 17. Jan. Die ehemalige deutsche Kaiserin Augusta Victoria, Witwe des Kaisers Friedrich, welche zurzeit in Potsdam weilt, plant, laut Nachricht aus Basel, in ein protestantisches Stift in England oder Amerika einzutreten. Die hochbetagte Frau ist leidend. (Die Dame ist im August 1901 gestorben. Anm. d. Red.)

**„Zeppelin" unter britischer Flagge.**

New York, 17. Jan. Der ehemalige deutsche Dampfer „Zeppelin", der unlängst von den Ver. Staaten an die White Starlinie abgeliefert wurde, ist heute unter britischer Flagge, aber ohne Passagiere, nach England abgefahren. Dort soll er ins Trockendock kommen und später in den Personendienst zwischen New York, Plymouth, Cherbourg und Southampton eingestellt werden.

**Schauspieler Bonn.**

Berlin, 17. Jan. Der einst beliebteste deutsche Schauspieler Ferdinand Bonn, der durch seine Personifizierung des ehemaligen Kaisers in einem Film, der den Sturz der Hohenzollern darstellte, allgemeine Entrüstung erregte, hat sich erboten, statt des Kaisers sich dem Kriegsgericht der Aliierten zu stellen.

---

berechnet werden. Die Vereinigten Staaten erhalten das Recht, nach Ablauf der Lizens die Anlagen für eigenen Betrieb zu übernehmen oder die Lizens zu erneuern. Bereit in Betrieb befindliche Kraftanlagen unterliegen dem Gesetz nicht. Durch einen Zusatz ist die Jahresgebühr auf höchstens 25 Cents für eine Pferdekraft beschränkt, was, wie Senator Lenroot, Rep., Wis., bemerkte, den Präsidenten veranlassen wird, die Vorlage mit seinem Veto zu belegen.

**Höhere Kohlenpreise.**

Dem Senatsausschuß für zwischenstaatlichen Handel sind Beschwerden darüber eingereicht worden, daß, im Widerspruch mit der von dem Heizstoffverwalter Dr. Garfield abgegebenen Versicherung, die 14prozentige Lohnerhöhung der Weichkohlengräber auf die Konsumenten abgewälzt wird. Jedem Kontrakt für die Lieferung von Weichkohle wird angeblich eine Klausel zugefügt, nach welcher der Preis, falls die Förderung sich verteuert, eine entsprechende Erhöhung erfahren soll. Der Ausschuß wird am Montag die Beschwerden untersuch

## Lagerhaus in Flammen.

### An der O. 23. Straße wütete große Feuersbrunst.

### Schaden beträgt $100,000.

**Hochbahnverkehr lag fünf Stunden lang vollständig darnieder. — Möbel, Chemikalien usw. fielen entfesseltem Element zum Opfer.**

Der Hochbahnverkehr der Südseite wurde heute morgen fünf Stunden lang vollständig lahmgelegt, als in dem großen ungefähr 175 Fuß langen, dem Ripley Nachlaß gehörigen dreistöckigen Lagerhaus, Nr. 17—2. Ost 23. Straße, in dem sich die Räumlichkeiten der Startford Furniture Company, eines großen Polstergeschäfts, und der Charles H. Nichols Drug Manufacturing Co. befinden, ein Feuer zum Ausbruch kam. In der Hauptsache befanden sich somit in den Lagerräumen Möbel, Chemikalien, Firniß und andere leicht entzündliche Sachen, eine Kombination, die schon an und für sich den Brand zu einem gefährlichen machte und für die Feuerwehrleute schwere Gefahren bot. Die Mannschaften hatten also einen harten Strauß auszufechten, um Herr der Flammen zu werden. Es war ihnen trotz aller Anstrengungen unmöglich, das Gebäude zu retten; dieses ging völlig in Flammen auf. Der Schaden wird auf $100,000 eingeschätzt, wovon $20,000 auf das Gebäude entfallen. Die Möbelfirma beklagt einen Verlust von ungefähr $40,000, die Chemikalienfirma einen solchen von $30,000, und der Rest entfällt auf das Polstergeschäft, in dessen Räumlichkeiten der Brand zum Ausbruch kam. Die Ursache des Feuers ließ sich noch nicht ermitteln; der städtische Brandinspektor hat eine Untersuchung eingeleitet.

Es war gegen zwei Uhr heute morgen, als ein Polizist auf seinem Rundgang Flammen in dem Gebäude bemerkte und sofort die Feuerwehr benachrichtigte. Diese stellte dann bei ihrer Ankunft fest, daß das Feuer sich bereits auf das ganze Stockwerk, in dem sich die Lagerräume des Polstergeschäfts befanden, ausgebreitet hatte. Sobald er erfuhr, daß sich leicht entzündbare Stoffe in dem Gebäude befanden, gab der zuerst auf der Brandstelle erschienene Bataillonschef sofort einen Großfeueralarm ab, der außer einer großen Anzahl Löschzüge auch den Feuerwehrchef Tom O'Connor zur Stelle brachte. Inzwischen hatten sich die Flammen schon auf die anderen Stockwerke ausgebreitet und die Chemikalien erreicht, sodaß an eine Rettung des Gebäudes nicht mehr zu denken war. Der Feuerwehrchef zog weitere Löschmannschaften herbei und befahl ihnen, ihre Tätigkeit lediglich darauf zu beschränken, zwei angrenzende Mietshäuser, deren Bewohner, ungefähr 300 an der Zahl, nur spärlich bekleidet auf die Straße geflohen waren, zu schützen. Dieses gelang den wackeren Kämpen, indem sie immerfort große Ströme Wassers auf die Häuser warfen.

**Schwerer Kampf.**

Kleine Explosionen, die sich in Abstand von wenigen Minuten ereigneten, erschwerten der Feuerwehr die sowieso schon schwer gegen den dichten Rauch zu kämpfen hatte, die Arbeit außerordentlich und machte ihr das Eindringen in das brennende Gebäude fast unmöglich. Sie konnte daher erst nach mehreren Stunden an den eigentlichen Sitz des Brandes herankommen. Die Mannschaften des Löschzuges Nr. 5, welche als erste unter Führung ihres wackeren Leutnants Walter English in das Haus eindrangen, wurden von dem Rauch und der Hitze zurückgeworfen. English wurde von dem Rauch überwältigt und konnte von seinen Leuten nur mit größter Anstrengung ins Freie getragen werden. Durch Anwendung eines Sauerstoffapparates brachte man ihn wieder zur Besinnung. Eine Stunde später war er wieder bei der Arbeit.

Außer den Bewohnern der erwähnten Mietshäuser wurden auch die im Metropole Hotel, gerade der Brandstätte gegenüber gelegen, wohnenden Personen, ungefähr 200 an der Zahl, darunter mehrere Frauen, auf die Straße getrieben. Sie beruhigten sich, nachdem sie eingesehen hatten, daß ihnen keine Gefahr drohte und kehrten in ihre Zimmer zurück.

Erst nach mehrstündiger Arbeit gelang es der Feuerwehr, Herr der Flammen zu werden, und erst 7 Uhr 15, fünf Stunden nachdem der Verkehr eingestellt war, konnten die Hochbahnzüge wieder laufen.

Wie es heißt, sind die Arbeiter der Polsterei seit drei Monaten am Streik. Erst vor einigen Tagen ließ sich die Firma einen Einhaltsbefehl gegen die Streikposten ausstellen. Es wird deshalb behauptet, daß der Brand ein Racheakt seitens der Streiter ist, Beweise dafür sind aber nicht erbracht worden.

Sammelt unsere wertvollen Star Stamps

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Es bezahlt sich, hier Ihre Einkäufe zu machen

## Vor-Inventur-Verkauf Spezialitäten

**Percales** — 39c bis 45c Kleider- oder Schürzen-Percale, in dunkel- und hellfarbig — Figuren oder gestreifte Muster, 10 Yards an jeden Kunden, — die Yard zu.......... 23½c

**Seidenstrümpfe** — $1.50 reinseidene schwarze Thread Strümpfe für Damen, mit hohen spliced Fersen und doppelten Sohlen. Einige sind ein wenig nicht ganz perfekt, Paar.... 89c

**Bodenbelag** — Extra starker Congoleum Fußboden-Belag, — die beste Qualität, in einer Auswahl von hübschen Mustern, 2 Yards breit und 89c wert, — spez., Quadratyd.. 69c

**Fausthandschuhe** — Gute Qualität schwarze oder farbige Garn Fausthandschuhe für Kinder— Größen bis zu 12 Jahre, Paar für.. 15c

**Handschuhe** — $2.50 und $3.00 weiße Glacehandschuhe für Damen, ein wenig beschmutzt — das Paar für............ $1.39

**Stickereien** — Sehr feine Qualität Stickerei Edgings, in einer Auswahl von ausgezeichneten Entwürfen, Yard........ 4½c

**Flanell** — 33c weich gefließter Shaker Flanell, 10 Yards an jeden Kunden — die Yard zu...... 16¾c

**Handtücher** — 75c gebleichte große Sorte Damast Handtücher — mit hübschen Entwürfen, das Stück 45c

**Muslin** — Feinste Sorten 39c und 45c voll gebleichte Muslins, — die Yard........... 28½c

**Schleier** — $1.25 rosa, weiße oder hellblaue Schleier für Damen. — große Chiffon Schleier mit hohlgesäumten Borders, das Stück zu.... 47c

**Fleisher's Garn** — Echtes Fleishers oder Superfine reines Worsted Strickgarn, in schwarz, weiß oder farbig; — ¼ Pfund Strang für............... 88c

**Ginghams** — Der allerbeste 35c Schürzen-Gingham, in weiß und braun oder blauen und weißen Karrierungen —garantiert echtfarbig, Yard 23½c

**Blankets** — $1.50 schwere ¾ Bettgröße baumwollene Blankets, in grau, lohfarbig oder weiß, mit fancy farbigem Border — für............. 98c

**Groceries** — Mehl — Gold Medal oder Pillsburys, ⅛ Sack für...... $1.83
Waben-Honig, per Wabe .......... 39c
Käse. — Ausgezeichneter Backsteinkäse — Pfund.............. 39c
Good Luck Margarine, Pfund zu.... 39c

**$1 Garn, 57c** — Ausgezeichnete Qualität schweres, starkes Strickgarn, in der beliebten Farbe, ¼ Pfund Strang für...... 57c

**Taschentücher** — Farbige gerollte Kante oder bestickte Taschentücher für Kinder, das Stück zu...... 4c

**Kohlen-Eimer** — 18zöllige schwarz lackierte Kohlen-Eimer, — die 69c Sorte, zu............. 49c

## Die letzte Karte.

Roman von H. de Vere Stacpoole.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Julia Gräfin Baudissin

(30. Fortsetzung.)

„Verschuldet? Ich glaubte, er sei ein reicher Mann."

„Reich? Er ist so arm wie eine Kirchenmaus. Und, passen Sie auf — er ist hierher ausgekniffen."

„Ausgekniffen?"

„Jawohl — vor den Gerichtsvollziehern."

„Herr des Himmels!" rief Bobby. „Aber hier hält ihn jedermann für einen Hauptkerl!"

„Er ist mit seinen Pferden aus Irland entwischt und hat das so schlau eingefädelt, daß niemand weiß, wohin er gegangen ist; aber ich habe es herausgefunden. Was ich Ihnen sage, ist die Wahrheit. Nun also, hören Sie mich an. Er schuldet einem Kerl in London einen Haufen Geld; der Kerl heißt Lewis und dieser Lewis schickte einen Mann nach Frenchs Landsitz in Irland, um ihn Besitz ergreifen zu lassen. Da stand der Mann und hämmerte an die Haustür und fand alles ausgeflogen. Na, aus einem Brief witterte ich, daß French selber, seine Tochter, die Gouvernante und die Pferde sich hier verkrochen hätten, und deshalb bin ich hergekommen, um Erkundigungen einzuziehen. Na, und hier ist er und morgen früh gehe ich zu Lewis und morgen abend werden die Gerichtsvollzieher bei French sitzen."

„Donnerwetter!" rief Bobby, „das ist zuviel des Guten auf einmal! Wahrhaftig, dann ist French aufgeschmissen und ruiniert! All die hiesigen Leute werden ihn schneiden. Es wird aus mit ihm sein, ganz aus."

„Er wird einen solchen Knacks kriegen, daß er sich nie wieder davon erholt," sagte Giveen. „Er und seine Range können insArmenhaus ziehen. Ihr eine Gouvernante zu halten! Und, wissen Sie . . ."

„Ja?"

„Gouvernante ist nicht ohne."

Mr. Giveen begleitete diese rätselhafte Bemerkung mit einem Augenzwinkern, das eine Welt schmählichster Verleumdung ausdrückte. Mr. Dashwood stand von seinem Sitz auf und vollführte eine Art scharrenden Tanz auf dem Fußboden der Schenkstube.

„Was machen Sie da?" fragte Giveen.

„Was ich mache? Ich habe ein Gefühl, als müßte ich platzen. Zu denken, daß der Mann seine Strafe bekommt! Hören Sie, Sie müssen mit mir nach London fahren und bei mir essen."

„Gewiß, mit dem größten Vergnügen. Aber ich habe nicht die Ehre, Ihren Namen zu kennen. Mein Name ist Giveen-"

„Und meiner ist Smith. Wo wohnen Sie in der Stadt?"

„Ich wohne in Swans Temperenzhotel am Strand."

Mr. Dashwood blickte auf die Uhr. „Es ist fünf Minuten vor fünf. Wir wollen nach dem Bahnhof gehen. Trinken Sie noch etwas?"

„Na, ich habe nichts dagegen," sagte Mr. Giveen, der dem Prinzip huldigte, nie etwas auszuschlagen, das er unentgeltlich erhalten konnte.

Bobby Dashwood bestellte noch einen Krug Ingwerbier, den Giveen austrank, und dann machten sie sich auf den Weg nach dem Bahnhof.

Der einzige Plan, der Mr. Dashwood bisher in den Sinn gekommen war, bestand darin, sich nicht von seinem Begleiter zu trennen. Im schlimmsten Fall würde er wenigstens die Befriedigung haben, den Verräter durch Fußtritte aus Lewis' Kontor, wohin er entschlossen war, ihm zu folgen, auf die Straße hinauszuwerfen. Aber er fühlte unklar, daß es zwischen heute und morgen noch Möglichkeiten gebe, French zu retten.

Wenn Giveen nur ein Trinker wäre, so würde die Sache sich leichter machen. Ein Mann, der in eine angeheiterte Stimmung gerät, hat stets schwache Seiten, an die man sich halten kann. Aber Mr. Giveen besaß keine schwachen Seiten. Er war über und über weichlich, mit einigen Härten hier und dort; und die härteste Stelle war sein Haß gegen French.

### 23. Miß Hitchen.

Mr. Dashwood geleitete seinen unliebsamen Gefährten nach dem Bahnhof, wo sie zehn Minuten vor Abgang des Zuges anlangten.

Er war im Besitz von sieben Pfund, dem Rest der zwölf im Bridgeklub gewonnenen, und er dankte seinem Schöpfer innig, daß er das Geld bei sich führte. Mr. Giveen zu verlassen, während er nach The Martens stürzte, um das Geld zu holen, wäre ein äußerst gefährliches Unternehmen gewesen. Er fühlte instinktiv, daß Giveen einer von denen sei, die, unfähig, Vertrauen einzuflößen, auch andern kein Vertrauen entgegenbringen, und daß die Affäre hoffnungslos werde, sobald dieser Mann irgendwelchen Verdacht schöpfe.

Bobbys brennender Wunsch, French zu retten und die Anschläge des Feindes zu vereiteln, wurde noch übertroffen von dem Verlangen, vor Miß Grimshaws Augen in hellstem Licht zu erscheinen, etwas Geniales zu ersinnen und das Aas zu übertrumpfen, das das Schicksal plötzlich auf den Spieltisch legte, an dem French das größte Spiel seines Lebens spielte.

Aber seines Wissens hatte er keine einzige gute Karte in der Hand.

Der Zug dampfte herein, entledigte sich einiger Passagiere, nahm ein paar Körbe mit landwirtschaftlichen Produkten in sich auf und dampfte wieder hinaus, indem er in einem Rauchkupee dritter Klasse die beiden einander gegenübersitzenden Herren, Mr. Dashwood und Mr. Giveen, entführte.

Dashwood war durchaus nicht, was man „geistreich" nennt, aber noch bevor sie in London ankamen, hatte die Geistesarmut Mr. Giveens ihn aus einem Zustand milder Verwunderung in höchstes Erstaunen versetzt. Ein Tier untergeordnetster Art wäre als Reisegesellschaft diesem kleinlichen unwissenden Irländer, der kindisch war, ohne den Reiz der Kindlichkeit zu besitzen, bei weitem vorzuziehen gewesen.

Als Mr. Dashwood auf dem Viktoriabahnhof aus dem Zuge stieg, erblickte er inmitten der auf dem Bahnsteig wartenden Menge ein bekanntes Gesicht.

Ein großes Mädchen mit rotem Haar und hübschen, aber etwas männlichen Gesichtszügen, einem Kneifer auf der Nase und in ein Schneiderkleid aus blauem Cheviot gekleidet — das war die Erscheinung, die Mr. Dashwood aufgefallen war und ihn für einen Augenblick Mr. Giveen vergessen ließ.

Es war Miß Hitchen, das hochherzige Mädchen mit dem Hausschlüssel, die Jüngerin der hohen Wissenschaften und der Soziologie, die Dame, die sich in einem schwachen Moment mit Mr. Dashwood verlobt und sich zu seiner großen Erleichterung, nachdem sie zur Besinnung gekommen war, wieder entlobt hatte. Augenscheinlich wollte sie eine Freundin abholen, die aber nicht angekommen war. Eine Sekunde zögerte Mr. Dashwood. Er hatte Miß Hitchen nie geliebt, aber stets eine große Achtung vor ihrem Verstand und Fassungsvermögen empfunden. In seiner augenblicklichen Verlegenheit, da Frenchs Zukunft in seiner Hand lag und er keine Idee hatte, wie er sie zum Guten wenden könne, erschien ihm Miß Hitchens kluges, verständiges Gesicht wie ein Licht, das einem im Dunkel leuchtet.

Sie waren in Freundschaft auseinandergegangen. Die letzten Worte, die Miß Hitchen an ihn richtete, waren tatsächlich von fast prophetischer Art gewesen. „Bobby," sagte sie, „wenn Du Dich jemals in irgendeiner Not befinden solltest und ich Dir nützlich sein kann, so laß es mich wissen, denn Du gehörst zu jener Art von Jünglingen, die in Patschen hineingeraten, aus denen nur eine Frau einem Mann heraushelfen kann."

„Warten Sie einen Augenblick auf mich," sagte Mr. Dashwood zu Mr. Giveen. Dann schlängelte er sich durch das Gedränge und berührte leicht Miß Hitchens Arm.

Sie drehte sich um.

„Bobby!"

„Ich freue mich riesig, Sie zu sehen — Sie ahnen nicht wie! Wissen Sie, ich sitze in einer Klemme, das heißt nicht ich, sondern ein andrer. Ich kann nicht alles auf einmal erklären. Glauben Sie nicht, daß irgendetwas nicht in Ordnung ist, aber das ganze Glück des Mannes hängt in großer Schwebe und ich möchte Sie bitten, mir bei seiner Rettung zu helfen. Blicken Sie sich um. Sehen Sie dort den Mann in grauem Sommeranzug mit einem Gesicht wie . . . ich weiß nicht was?"

„Ja," sagte Miß Hitchen. „Ist es der Mann, der in der Klemme sitzt?"

„Nein, er ist die Klemme. Hören Sie — wollen Sie mit uns nach dem Albany fahren? Wir bringen ihn dort hinein und können die Sache dann besprechen. Er ist ein Gentleman und so weiter, aber halbverrückt und die ganze Geschichte höchst merkwürdig."

„Ja," erwiderte Miß Hitchen. „Ich kam her, um eine Bekannte abzuholen, aber sie ist nicht eingetroffen. Wenn ich Ihnen irgendwie helfen kann, so bin ich bereit."

„Nun, dann werde ich Sie miteinander bekannt machen und bitte Sie, ihn auf unsrer Fahrt nach dem Albany zu beobachten. Wie wichtig die ganze Affäre ist, kann ich Ihnen erst mitteilen, wenn wir einen Augenblick allein sind."

Mr. Dashwood verließ das junge Mädchen und begab sich durch die Menge zu Mr. Giveen zurück.

„Wissen Sie," sagte Mr. Dashwood, „ich habe eben eine Dame getroffen, ein reizendes Mädchen, das Sie kennen zu lernen wünscht."

„Gewiß, mit Vergnügen," entgegnete der Herzeneroberer.

„Na, dann kommen Sie mit!"

Er führte ihn am Arm dorthin, wo das junge Mädchen stand, und vermittelte die Bekanntschaft.

„Nun," fuhr er fort, „da Sie sagen, daß Sie in meiner Richtung gehen, darf ich Sie bitten, einen Platz in meiner Droschke anzunehmen, wenn meine und meines Freundes Giveen Gesellschaft Sie nicht langweilt?"

„Oh, Sie werden mich nicht langweilen," erwiderte Miß Hitchen, die Giveens Antlitz, Gestalt und Benehmen mit forschendem Blick in sich aufgenommen hatte und für diesen neuen Menschentypus etwas von dem Interesse verspürte, das ein Naturforscher einer neuen Insektenart entgegenbringt. „Sie werden mich amüsieren."

„Meiner Treu, wir wollen unser Möglichstes tun," versprach Mr. Giveen, während Bobby Dashwood auf Suche nach einer Taxameterdroschke ausging. „Nichts ist so nett wie Spaßmachen, wie? Und wahrhaftig, wir haben heute unsern Spaß gehabt, Mr. Smith und ich . . ."

„Mr. Smith!" sagte Miß Hitchen. Dann kam ihr wie ein Blitz die Erkenntnis, daß das Pseudonym ein Teil irgend eines von Bobby listig ausgeheckten Planes sei, und sie setzte hinzu: „Ach ja, Mr. Smith. Sie meinten meinen Freund, der uns eben miteinander bekannt machte. Und was haben Sie getan? Ich meine, worin bestand der Spaß?"

„Na, meist in einem Mädel."

„So?"

Mr. Giveen schob seinen Hut nach hinten und kratzte sich den Kopf. Seine Unterhaltungsgabe war nicht gerade hervorragend, und während Miß Hitchen ihn beobachtete, stahl sich eine leichte Abneigung gegen diesen das verschmitzte Wesen eines selbstbewußten Kindes zur Schau tragenden Spaßmacher in ihr Herz.

„Nun?" sagte Miß Hitchen.

„Wie beliebt?" entgegnete Mr. Giveen.

„Sie sagten etwas von einem Mädchen."

„Oh — oh ja, es war ein Mädchen dort hinten auf dem Lande und, meiner Treu, alt genug, um meine Tante sein zu können. Es war auf einem Bazar."

„So?!"

„Sie verkaufte Tee hinter einem Ladentisch und ich ging zu ihr hin und sie sagte: „Womit kann ich dienen?" sagt sie. — „Eine Tasse Tee," sag' ich, „und ein Stück Kuchen."

„Wie komisch! Was antwortete sie?"

„Wahrhaftig, ich weiß es nicht mehr — aber das nächste, was sie zu mir sagte, war: „Ein Schilling und sechs Pence," sagt sie."

„Ja?"

„Ein Schilling und sechs Pence!" rief Mr. Giveen, plötzlich die Stimme erhebend. „Wirklich, ich wäre beinahe umgefallen. Und dann steckte ich meine Hand in die Tasche und: „Hier haben Sie sechs Pence," sag' ich, „und das sind zwei Pence zu viel, aber Sie brauchen nichts herauszugeben!" Da rief sie einen alten Herrn mit rotem Gesicht herbei und dann kam Mr. Smith und nahm mich beim Arm und wir gingen hinaus . . ."

„Und die sechs Pence?"

„Meiner Treu die hab' ich noch in der Tasche."

„Wie riesig amüsant! Aber sehen Sie, Mr. Smith hat eine Droschke bekommen. Danke, nein, ich lasse mich niemals von einem Herrn führen, es ist ganz unnötig."

Sie nahmen in der Droschke Platz, Miß Hitchen und Mr. Dashwood auf dem Vordersitz und Mr. Giveen der Dame gegenüber.

„Albany, Piccadilly," sagte Mr. Dashwood zum Kutscher und sie fuhren ab.

Kaum hatten sie den Bereich der Station verlassen, als Miß Hitchen sich der Tatsache bewußt wurde, daß Mr. Giveen ihr „Augen mache", das heißt, sie zärtlich anblickte. Mr. Dashwood bemerkte es ebenfalls und berührte den Arm seiner Begleiterin mit seinem Ellbogen, als ob er sie um Geduld anflehen wolle. Es wäre ihm ein Genuß gewesen, den Wagen halten zu lassen und Mr. Giveen hinauszuwerfen, aber im Hinblick auf Frenchs Rettung nahm er sich zusammen, gleich einem Buddhisten, der sich beherrscht, indem er sich innerlich in die Anschauung Nirwanas vertieft.

(Fortsetzung folgt.)

Gegen Erkältungen oder Influenza und als Schutzmittel nehme man Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (Laxative Bromo Quinine Tablets). Man achte auf die Unterschrift von E. W. Grove (W. W. Grove), die sich auf jeder Schachtel befindet. 30 Cents.

TUBERCULOSE.

Letzte Photographie.

80 Pfund.

Als die Aerzte es für unmöglich erklärten, daß J. M. Miller, Apotheker in Ohio, von Tuberkulosis zu heilen, begann dieser an sich selbst zu experimentieren und entdeckte die Heim-Behandlung, bekannt als Addiline. — Jeder, dessen Husten tuberkulose Tendenz aufweist, kann es unter einfachen Anweisungen gebrauchen. Schickt Euren Namen und Adresse an 88 Arcade Building, Columbus, O. ja10,17,24

Original Victrolas und Columbia Sprechmaschinen

Für Bar oder leichte Abzahlungen. Neueste Records gerade aus Deutschland angelangt.

Vogel fliegt in die Welt hinaus; Deutsche Trinklieder, Potpourri; — Die verunglückte Landpartie; Das Begräbnis von einem Schwein; Hochzeitsfeier in der Heimat; Freiheitsmarsch; Erinnerungen an Johann Strauß; Behüt dich Gott, es wär' so schön gewesen; O schöne Zeit; Rheinlied; O du schöne Schunkelbank; Aus der Jugendzeit; und viele andere zur Auswahl.

Katalog frei. — Bestellt, so lange der Vorrat reicht.

J. M. COOPER
335 W. North Ave.
Chicago. Tel. Diversey 2799.
Abends offen.

4d*

### Vom Grundeigentumsmarkt.

**Neue Fabriken auf der Westseite.—Dreizehn Bungalows verkauft.**

Die Lorette Corset Co. baut eine zweistöckige Fabrik auf dem Grundstück an der Nordostecke der Crawford und Barry Ave., 250 bei 125 Fuß, zum Kostenpreise von $280,000, und die Chicago Reedware Mfg. Co. baut eine einstöckige Fabrik auf der Nordseite der Grand Ave., etwas östlich vom Sacramento Boulevard, auf einem Grundstück von 450 Frontfuß. Die Kosten werden auf $150,000 veranschlagt.

Dreizehn Bungalows an der Ecke der Paxton Ave. und Ost 78. Str., Grund 362 bei 125 Fuß, mit $58,500 belastet, sind zu $64,000 von Charles Miller an die Apotheker Gebrüder Bellack verkauft worden.

Das zweistöckige Gebäude 2715 Süd Michigan Boulevard und das vierstöckige 2721 Süd Michigan Boulevard, Grund 51 bei 170 Fuß, sind von David Mayer an John E. Stewart zu $90,000 verkauft worden.

Zu $40,000 hat Ignaz Schwinn von Dr. F. W. Baylor das Dreifamilienhaus 440 Oakdale Ave. nebst Grund und zu $32,500 Frank Loeßler von Faith Latimer das Laden- und Wohngebäude 434—36 West 63. Str., mit $8500 belastet, gekauft.

### Momentane Geistesgestörtheit.

**Frau Isabelle H. Wright macht durch Revolverschuß ihrem Leben ein Ende.**

Im Parkway Hotel, der bekannten Familien-Karawanserei am Rande des Lincoln Parks nahe Nord Clark Straße, machte gestern die 45jährige Frau Isabelle H. Wright ihrem Leben durch einen wohlgezielten Schuß in die rechte Schläfe ein Ende. Sie benutzte zur Ausführung der Tat eine kurze Abwesenheit ihrer mit ihr die Wohnung teilenden Mutter, Frau J. A. Brown; als man die Leiche fand, war sie bereits etwa eine halbe Stunde tot.

Frau Wright war die Gattin von Charles M. P. Wright von der Firma Thomas Cusack & Company und die Schwägerin von Christian D. Hagerty, Nr. 1936 Nord Park Avenue, dem Präsidenten des Chicago Preß Clubs. Wie Hagerty, als er von dem tragischen Ende seiner Verwandten erfuhr, angab, lebten die Eheleute Wright in der allerglücklichsten Ehe, doch war die Frau in letzter Zeit oft in sehr niedergeschlagener Stimmung und zu Zeiten wieder von solch merkbarer Nervosität, daß ihre Angehörigen sich Sorge um sie machten. Daß sie jedoch selbst Hand an sich legen würde, daran dachte niemand auch nur im geringsten. Es besteht wohl kein Zweifel daran, daß sie es in einem Zustande momentaner Geistesstörung tat.

### Demokraten sind friedlich.

**Faktionen einigen sich gütlich auf Wahl von Delegaten zum Nationalkonvent.**

Die demokratische Countyparteileitung trat gestern der Frage der Erwählung von Delegaten zum demokratischen Nationalkonvent in San Francisco näher. Sie genehmigte das Abkommen zwischen den verschiedenen Faktionen, das eine gütliche Einigung auf die Mitglieder der Parteileitung als Delegaten zum Nationalkonvent vorsieht. Dadurch wird in der Aprilvorwahl ein Kampf zwischen den verschiedenen Faktionen vermieden. Die Führer der kleineren Faktionen erhalten eine Gelegenheit, in den Bezirken, in denen sie in der Mehrheit sind oder über einen ansehnlichen Anhang verfügen, Männer ihrer Faktionen zu Delegaten auszuwählen. Soweit steht nur die Erwählung einer beschränkten Anzahl von Delegaten fest. Ald. Michael Kenna wird im 1., William L. O'Connell und James J. Sullivan im 2., Michael K. Sheridan und Frank J. Walsh im 3., Henry Stuckart im 4., Kongreßmitglied A. J. Sabath und Dennis J. Egan im 5., Stadtschreiber James T. Igoe und W. F. Ryan im 6., Colin C. H. Fyffe und John McGiller im 9. und George E. Brennan und Peter Reinberg im 10. Kongreßbezirk erwählt werden.

Von den acht beigeordneten Delegaten zum Nationalkonvent, die im ganzen Staat erwählt werden, sind sechs bereits ausgewählt: Roger C. Sullivan, Robert M. Sweitzer, C. H. Harrison, E. F. Dunne, Francis Peabody und Kongreßmitglied H. T. Rainey von Carrollton.

### Bevorstehende Vergnügungen.

**Kalender der D. A. H.**

Mittwoch, 21. Jan. — Theaterabend des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago zum Besten der D. A. H.

Mittwoch, 28. Jan. — 8 Uhr abends, großes Wohltätigkeitskonzert des Chicago Singvereins im Douglas Park Auditorium.

Der Schuhplattlerverein Alpenros'n gibt am heutigen Samstag in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., seinen 3. großen Bauernball, verbunden mit Gesangsvorträgen und sonstiger Unterhaltung. Es gelangen die beliebten Schuhplattlertänze, wie Hendauer, Bandelbaumtanz, Tegernseer und der neueste Rheinländlerplattler zur Aufführung. Die Musik liefert die bekannte bayrische Vereinskapelle. Ein rühriger Ausschuß, bestehend aus den Herren Hans Richter, Alex Zabash, O. Daunke, F. Bamminger, Franz Vils, Leo G. Müller und Richard Ewald, ist eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt. Er wird auch dafür sorgen, daß Küche und Keller nichts zu wünschen übrig lassen. Wer also einige genußreiche und fidele Stunden verleben will, der besuche die Festlichkeit und amüsier' sich. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer sind im Vorverkauf zu haben beim Tiroler Friedl und bei allen Mitgliedern. An der Kasse kosten sie 40 Cents.

Der Brickmacher Krankenunterstützungsverein der Nord- und Nordwestseite, Chicago, veranstaltet am heutigen Samstag in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Straße seinen 32. jährlichen großen Preismaskenball. Das Vergnügungskomite ist entschlossen, dafür zu sorgen, daß diese Festlichkeit alle früheren Veranstaltungen des Vereins in den Schatten stellt. Den Teilnehmern stehen also ungewöhnliche Genüsse bevor. Es ist für eigenartige Ueberraschungen, prächtige Musik, wertvolle Preise und erstklassige Speisen und Getränke bestens gesorgt. Anfang 7.30 abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Einen großen Preismaskenball veranstaltet die Freundschaftsloge Nr. 8, Orden der Hermannsschwestern, am heutigen Samstagabend in Hörbers Halle, 2135 Blue Island Ave. Frau Luise Frenzen, die Präsidentin, und ein tüchtiger Festausschuß haben für schöne Preise gesorgt und auch sonst alles Mögliche getan, um den Besuchern vergnügte Stunden bei Scherz, Kurzweil, guter Musik und schmackhaften Erfrischungen zu bieten. Es sind Gruppen- und Einzelpreise ausgesetzt. Bei der Beliebtheit der Loge wird es an zahlreicher Beteiligung nicht fehlen. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Cents.

— Gefangenenschließer Abbott, Newark, O., ob Prohibition verzweifelt, bestellte seinen Sarg, verfügte Verbrennung seiner Leiche und erschoß sich.

— Eine Milliarde Dollars wird dieses Jahr im Lande für Straßenbauten ausgegeben, versichert Sekretär Powers vom nationalen Straßenbauerverband, New York.

— 36 Influnzaerkrankungen unter Reisenden und Mannschaft des spanischen Dampfers de Patrustegui, heute in New York aus Spanien eingetroffen.

— Schwere Schneestürme heute in der Stadt New York; dabei fehlt es an Schneeschauflern. Fast alle Züge sind verspätet.

— Wegen Kohlenmangels stellte die Youngstown Shot and Tube Co., Youngstown, O., den Betrieb ein; sie hat 15,000 Arbeiter.

## „Knochentrocken."

**Die nationale Prohibition in Kraft getreten.**

**Oasen in der Wüste.**

**Nur noch in seinem glücklichen Heim kann der friedliebende Bürger stumme Zwiesprache mit der Flasche halten. — Eile mit Weile.**

„Es war einmal!" Wie ein Märchen aus alten Zeiten klingt heute schon die Sage von dem glücklichen Zeitalter, in dem der freie Bürger des freiesten Landes der Erde seinen Durst stillen konnte mit Getränken, die stärker als Wasser sind. Seit heute morgen um 12 Uhr 1 Minute ist das ganze gesegnete Land, in dem unverbürgten Gerüchten nach nicht nur Milch und Honig floß, „knochentrocken". Die durch den 8. Anhang zur Bundesverfassung angenommene nationale Prohibition ist in Kraft getreten. Nur noch im stillen Hafen, in seinem glücklichen Heim, kann der friedfertige Bürger, der das nötige Kleingeld und in weiser Voraussicht der drohenden Ereignisse, der angekündigten mageren Jahre, seinen Keller gefüllt hatte, stumme Zwiesprache mit der Flasche halten.

**Besser als ihr Ruf.**

In diesem löblichen Tun wird ihn wird ihn Niemand stören. Wenigstens vorläufig nicht. Die als herz- und gefühllos verschrieenen vollstreckenden Regierungsorgane liefern in edler Selbstbeherrschung den einwandfreien Beweis dafür, daß sie besser als ihr Ruf sind. Denn Major A. V. Dalrymple, der Bezirks-Prohibitionskommissär, beeilte sich, noch gestern die amtliche Erklärung abzugeben, daß er gar nicht daran denke, als Schreckpopanz aufzutreten und mit Pauken und Trompeten den Kreuzzug gegen etwaige Uebertreter der Prohibitionsakte zu beginnen. Im Gegenteil. Er bewillige den glücklichen Spirituosenbesitzern eine zehntägige Gnadenfrist zur Aufnahme ihrer Bestände. Also binnen zehn Tagen haben ihm die Besitzer von Spirituosen eine genaue Liste ihrer Bestände einzureichen. Und erst nach Ablauf dieser Frist werde er seine weiteren Maßnahmen treffen. Zur Erläuterung dieser amtlichen Erklärung fügte Major Dalrymple hinzu: „Ich meine mit dieser Erklärung natürlich nicht, daß Spirituosenbesitzer ihr Lager morgen oder an einem der folgenden Tage ungestraft verkaufen können. Bei Leibe nicht! Sagen will ich damit nur, daß wir vor Ablauf der Gnadenfrist keine Haussuchungen vornehmen und keine Spirituosen beschlagnahmen werden. Es würde gegen den Sinn des Gesetzes verstoßen, wenn ich heute schon meine Mannen auf die ahnungslose Menschheit loslassen und Verhaftungen vornehmen lassen würde. Die „Leichenwache" kümmert uns nicht, geht uns gar nichts an. So weit wir in Betracht kommen, wird das Publikum gar nicht wissen, daß „John Barleycorns" letzte Stunde geschlagen hat."

**Sang- und klanglos verlaufen.**

Und so war es auch! Aber obgleich die Hüter des Gesetzes sich jeder Einmischung enthielten, wollte es in keinem Lokal des Schleifenbezirks zu einer fröhlichen Abschiedsfeier kommen. Die Stimmung blieb gedrückt. Unbehelligt konnte jeder trinken, was er wollte. Und doch wollte keine Stimmung in die Bude kommen. Fidel ging es nur in Stevens' Restaurant zu. Dort hielten die Wassersimpel eine Jubelfeier. Und die Teilnehmer, zu denen Dr. A. H. Andrews, der Präsident des Verbandes der Sonntagsschulen, H. T. Williams, der Vizepräsident des Verbandes und Religionsdirektor der Y. M. C. A., Professor F. G. Ward von der Universität Chicago u. s. w. gehörten, berauschten sich an schönen Reden und alkoholfreiem Traubensaft.

Viele der hiesigen Wirtschaften schlossen gestern endgültig ihre Tore. Die Lokale werden in Zukunft als Garküchen, Kaffeeklappen u. s. w. benutzt werden.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß Major Dalrymple mehrere neue Gewölbe zur Unterbringung der von seinen Mannen beschlagnehmenden Spirituosen bauen läßt.

Im Uebrigen blüht „Handel und Wandel" und das Räuberunwesen. Gestern wurden nicht weniger als 20 Lokale von Einbrechern um Spirituosenvorräte geplündert.

### Hoch oben in den Lüften.

Gäste mehrerer Hotels und viele vom Theater heimkehrende Leute waren gestern abend Zeugen eines heroischen Kampfes, den die städtische Feuerwehr zu bestehen hatte, als im 22. Stockwerke des Consumers-Gebäudes ein Haufen Bretter in Brand geraten war. Die Flammen konnten erst gelöscht werden, nachdem eine Unmenge von Wasser in sie geschleudert worden war.

### Mexikanische Bürger.

**Sollen dem Senatsausschuß keine Auskunft geben.**

Stadt Mexiko, 17. Jan. Das Auswärtige Amt hat den in den Vereinigten Staaten ansässigen mexikanischen Bürgern eine Warnung zugehen lassen, vor dem Senatsausschuß, der gegenwärtig in San Antonio, Texas, die mexikanischen Verhältnisse untersucht, als Zeugen zu erscheinen, da sie Gefahr laufen, wegen Landesverrats unter Anklage gestellt zu werden.

Copyright Transatlantic Packet Co.

Ruft uns auf. — Telephon Franklin 4034.

ja12*3

## Wirtschaftliches aus Deutschland.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Berlin, Mitte Dezember 1919.

Das Reichsfinanzministerium in Berlin beschäftigt sich erneut mit dem kläglichen Stand der Valuta und hat zum Zwecke der Erörterung und Lösung der selbstverständlich außerordentlich schwierigen Fragen einen Ausschuß gebildet, der die verschiedenen Probleme in Fragebogen geordnet hat und sich jetzt mit der Schaffung eines gegliederten Arbeitsprogramms beschäftigt. Das wird natürlich sehr fördernd und klärend in der Sachlage wirken, aber eine Besserung darf man von der bloßen Untersuchung des Ausschusses nicht erwarten. Die Hauptsache ist und bleibt eine planmäßige Wirtschaftspolitik im Innern und eine feste Kontrolle des Außenhandels. Das Ausland, das infolge des Tiefstandes der Mark hier wunderbar billig, etwa wie auf einem großen Ausverkauf, Geschäfte machen und einkaufen kann, hat selbstverständlich gar kein Interesse daran, die Mark in ihrem Werte zu heben und zu fördern, mindestens nicht, soweit das neutrale Ausland in Frage kommt. Die Ententeländer machen sich den Tiefkursstand der Mark begreiflicherweise auch in vollem Umfange zu nutze; nur hat für diese Mächte die Sache doch sehr ihre zwei Seiten. Je schlechter Deutschland finanziell dasteht, um so weniger leicht wird es ihm möglich werden, die von ihm geforderten ungeheuren Summen aufzubringen. Und daß ein immer Tieferherabdrücken der Mark eine sehr bedenkliche Sache ist, wird durch das schrittweise Fallen des englischen und französischen Geldes gegenüber dem Dollar schließlich hinreichend klar.

Tatsache ist, daß Deutschland heute von fremden Einkäufern geradezu überschwemmt ist, die rücksichtslos alles einkaufen, was überhaupt zu kaufen ist. Die Geschäftsleute mögen ihre Preise noch so sehr in die Höhe schrauben: es wird gekauft, es wird in Bausch und Bogen ohne langes Zaudern und Besinnen gekauft. Denn man kann eben zur Zeit nirgends auf der Welt billiger einkaufen als in Deutschland. So wird beispielsweise wieder gemeldet, daß die A. G. Ferrum in Bogutschütz-Süd einen bedeutenden Auftrag auf Lieferung von Motoren für Norwegen erhalten hat. Norwegen beabsichtigt, in größerem Maße als bisher die Wasserkraft seiner Gebirgsflüsse nutzbar zu machen; in diesem speziellen Fall sollen sie zur Erzeugung elektrischer Stromkraft verwendet werden.

Viel Kritik hat es hervorgerufen, daß deutsche Militärstiefel ins Ausland, nach Libau, verkauft werden, während doch Stiefel im Reiche bitter nötig gebraucht werden und noch immer schrecklich teuer sind. Die Kritik dieses Auslandverkaufes war um so schärfer, als von anderer Seite amerikanische Heeresstiefel angekauft worden sind, bezw. angekauft werden mußten, um den Bedarf an Fußbekleidung einigermaßen zu decken. Durch den kläglichen Valutastand (es kommt alles immer darauf zurück) konnte der Einkauf nicht so bewerkstelligt werden, daß eine Annäherung an den Friedenspreis erzielt wurde. Inzwischen hat die Regierung unter Ausschluß von Interessenten eine Reichsschuhversorgung, G. m. b. H., gegründet, deren Gesellschafter das Reich und fünf Großstädte sind. Der Aufsichtsrat besteht aus zwölf Mitgliedern. Je ein Mitglied wird von Reichswirtschaftsministerium, Reichsfinanzministerium, von Preußen, Bayern, Württemberg, Sachsen, Hessen, Sachsen-Weimar, der freien Stadt Hamburg und dem deutschen Städtetag ernannt. Weiter wurde ein Sachverständigen- und mehrere Unterausschüsse gebildet. Die Reichsschuhversorgung, G. m. b. H., hat die Arbeiten bereits aufgenommen; ihre Geschäftsstelle befindet sich in Berlin, Leipzigerstraße 123 A.

* * *

Die Verwirklichung des Reichseisenbahnnetzes, und das ist ein tatsächlicher Fortschritt, rückt immer näher. Der Uebergang der einzelstaatlichen Eisenbahnverwaltungen an das Reich, oder die „Verreichlichung" der Bahnen, wie es irgendwo sehr schön hieß, wird voraussichtlich am 1. April 1920 erfolgen, da die beteiligten Staaten grundsätzlich ihr Einverständnis erklärt haben. Es handelt sich jetzt nur noch darum, den Kaufpreis und andere damit zusammenhängende Fragen zu erledigen.

Vor kurzem wurde dem Publikum auch die Bekanntschaft mit einer außerordentlich wichtigen Erfindung vermittelt. Es wurde nämlich das Skandi-Theater eröffnet. Einem kleinen Kreise zunächst wurde im hellbelichteten Saale das Filmstück „Die Pest in Florenz" vorgeführt. Der Ruhm, den Fortschritt des Tageslichtfilms herbeigeführt zu haben, gebührt der Petra-Aktiengesellschaft. Das rein Bildhafte der Darstellung erschien durchaus klar und deutlich und war in allen Teilen des Theaters zu erkennen; hierin liegt freilich zugleich die Begrenzung des Wertes der neuen Erfindung. Ein erleuchteter Raum kann selbstverständlich nicht in Frage kommen, wo es sich um das Geschehen, um die Wirkung, tiefere Stimmung zu erzeugen, handelt. Im hell erleuchteten Raume ist es unmöglich, das Gefühl zu packen und zu erschüttern. Insofern war das Probestück nicht gerade glücklich gewählt. Andererseits liegt ein besonderer Vorteil der neuen Erfindung darin, daß sie den Vorführungsapparat aus dem Zuschauerraume entfernt, er liegt hinter der Bildwand, und die Störung des Beschauers durch den Lichtkegel fällt weg. Weiterhin wird dadurch die Sicherheit des Publikums nicht unbeträchtlich vermehrt und die Feuergefährlichkeit entsprechend herabgemindert. Die feuersichere Wand zwischen Apparat und Zuschauerraum bildet die trennende Schranke. Noch nicht abzusehen ist der Wert der neuen Erfindung für die Verwendung des Films in der Schule als Lehrfilm. Es ist nicht mehr nötig, im Schulraum oder im Hörsaal eine künstliche Verdunkelung zu erzeugen, und die Schüler und Studenten können bei dem ungehindert zutretenden Lichte ungestört mitschreiben. Der Lehrer behält außerdem die volle Kontrolle über seine Klasse, die er im dunkeln Raume selbstverständlich leicht verliert.

### Ein Blatternfall.

**Zugewanderter Koch macht dem Gesundheitsamt viel Arbeit.**

Am Montag kam der Koch John Wilson nach Chicago, stieg im Hotel des christlichen Jünglingsvereins ab und machte sich auf die Suche nach Arbeit. Am Mittwoch wurde er krank. Er hatte die Blattern und wurde nach dem Lawndale Hospital überführt. Das Gesundheitsamt beauftragte sofort sechs Aerzte, festzustellen, mit wem Wilson in Berührung gekommen sei. Er hatte vier Restaurants aufgesucht. Ihre Angestellten und die des Hotels, in dem Wilson wohnte, wurden geimpft.

### Ein Gauner.

**Maklerfirma um Freiheitsbonds im Betrage von $2000 gebracht.**

Die Makler-Firma J. S. Bach & Co., Nr. 108 S. La Salle Straße, wurde gestern von einem Mann, der sich als Dr. Blank, Zahnarzt, mit Sprechzimmern im Marshall Field Gebäude, ausgab, ersucht, ihm sofort Siegesbonds im Werte von $2000 herüber zu schicken. Die Firma entsprach dem Verlangen und der Bote wurde von einem Mann, der einen Operationskittel trug, empfangen. Der angebliche Arzt nahm ihm die Papiere ab und ließ ihn im Vorzimmer warten, während er angeblich in seinem Sprechzimmer einen Check ausschreiben wollte. Der Bote wartete vergeblich auf seine Rückkehr.

### Angeblicher Dieb.

**Gestohlene Pelzmäntel in seinem Besitz gefunden.**

Detektives verhafteten gestern im Ranger Hotel, an 18. Str. und Michigan Ave., Harry Reynolds, welcher nach Ansicht der Polizei Handtaschen, Pelzmäntel, Schmuckstücke und andere Sachen im Werte von $15,000 aus im Schleifenviertel stehenden Kraftwagen stahl. Zwei Pelzmäntel im Werte von $300, welche in seinem Zimmer gefunden wurden, sind bereits identifiziert worden. Frl. Ella Kinsella wurde mit Reynolds zusammen in Haft genommen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

# Viele hunderte deutsche

arme und unterernährte Kinder sind noch zum Weihnachtsfeste erfreut worden durch ein paar nagelneue, handfeste, amerikanische

# Schuhe

Doch sind noch viele Tausende zu versorgen und wir müssen unser Hilfswerk fortsetzen.

**BITTE**

helfen Sie uns weiter mit guten Schuhen oder Geld. Laßt uns nicht ermüden, die Armen brauchen unsere Hilfe zu nötig. Viele haben schon zwei- und dreimal beigetragen. Schicken Sie Ihren Check oder etwas Geld an

Geo. Rieder, Chairman, c.o. J. V. Farwell Company, oder an
Chas. E. Schick, Schatzmeister, c.o. North Ave. State Bank.

Direktoren:
John F. Schott — Max Schuchardt — F. P. Dudenhoefer.

703 Marquette Building. Telephon: Central 8330.

ja4*x


## 4 Tote, 20 Verletzte.

In East Chicago, Ind., trug sich schreckliches Unglück zu.

**Koksofen explodiert.**

**Siedendes Oel ergoß sich auf zahlreiche in Diensten der Sinclair Oel Co. stehende Arbeiter. — Zur Unkenntlichkeit verbrannt.**

Vier Arbeiter wurden gestern Nachmittag in der Anlage der „Sinclair Oil Co." in East Chicago, Ind., durch siedendes Oel zu Tode gebrüht, und ungefähr zwanzig Arbeiter erlitten Brandwunden, als ein Koksofen plötzlich explodierte. Die Explosion war so stark, daß die durch sie hervorgerufene Erschütterung nicht nur in der Anlage selbst, sondern eine Meile im Umkreis gespürt wurde.

Als die Rettungsmannschaften von allen Seiten angerückt kamen, fanden sie vier bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Leichen sowie zahlreiche schwer Verletzte vor. Durch siedendes Oel, welches sich auf sie ergoß, hatten diese entsetzliche Wunden erlitten.

Die Getöteten sind: Andrew Rodney; U. Gibson, Chicago; John Hornak, East Chicago; Albert Gruening, Hammond.

Die Leiche Rodneys wurde von seiner Gattin durch ein Bild, welches dieser in seiner Uhr trug, identifiziert. Elf der Verletzten wurden nach dem St. Margarets Hospital in Hammond, vier nach ihrer Wohnung in Whiting gebracht.

Die am schwersten Verletzten sind: John McFadden, East Chicago; Nate Taylor, Walter Oliver, Lowell Cook, C. H. Miller, L. W. Wolfe, Fred Ravish, alle in Whiting wohnhaft.

Wie man annimmt, ist die Explosion auf eine Nachlässigkeit seitens eines Arbeiters, der einen Hahn des großen Ofens öffnete, als dieser mit Oel gefüllt wurde, zurückzuführen. Gibson, ein Maurer von Beruf, war gerade damit beschäftigt, das Fundament des Hochofens auszubessern, als sich der Unfall ereignete. Viele Gallonen des siedenden Oels ergossen sich über ihn.

Eine ganze Reihe von Hochöfen wurde infolge des Vorfalls außer Tätigkeit gesetzt, und das Gebäude stark beschädigt. Die Betriebsleitung der Firma ließ deshalb die ganze Anlage nach dem Unfall schließen.

Der Leichenbeschauer sowohl wie die Geschäftsleiter der Oelgesellschaft haben eine Untersuchung eingeleitet, um die genaue Ursache des Unfalls festzustellen. Eine Anzahl Arbeiter wurde vor drei Monaten in derselben Anlage verletzt, als dort ein Hochofen explodierte. Wie es heißt, soll kürzlich auch eine ganze Reihe kleinerer Unfälle in dem Betriebe vorgekommen sein.

### Kriegsminister gibt Erlaubnis.

**Gestattet Bau einer Wasserstraße zwischen den Großen Seen und dem Golf.**

Das Kriegsministerium hat seine Zustimmung zu dem Kanalprojekt gegeben, das eine dierekte Verbindung nach dem Mississippi und dem Golf von Mexiko sichern soll. Gouverneur Lowden erhielt gestern von Kriegsminister Baker die Erlaubnis für die Durchführung des Projekts, das $20,000,000 kosten wird. Das Projekt sieht unter anderem die Vertiefung des Desplaines- und Illinoisflusses zwischen Lockport und Utica vor, wodurch eine direkte Verbindung zwischen den Großen Seen und dem Mississippi hergestellt wird. Der Kanal wird Wasserkräfte erzeugen, die dem Staat jährlich eine Million Dollars abwerfen werden.

Der Bau des Kanals ist seit 20 Jahren angestrebt worden, doch ist bisher nie die Zustimmung des Kriegsministers zu erlangen gewesen.

### Vom Dienst suspendiert.

Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson suspendierte gestern den städtischen Hilfspolizeianwalt Daniel Webster vom Dienst. Webster, der ein Gehalt von $3200 bezieht, ist in den Gerichten als Anwalt für Privatpersonen tätig gewesen. Ettelson ist der Ansicht, daß dies bei einem Gehalt von $3200 unnötig ist.

### Großes Wohltätigkeitskonzert.

**Für die notleidenden Deutschen in Oesterreich und Ungarn.**

Das morgige Sonntagnachmittagkonzert in der Nordseite-Turnhalle verdient die besondere Beachtung aller Deutschamerikaner Chicagos und ein bis zum letzten Platz gefülltes Haus. Herr Charles Appel, der Hallenverwalter und Unternehmer der Konzerte, hat es in der Dienst der Wohltätigkeit gestellt, die gesamte Einnahme soll der Deutsch - Oesterreichisch - Ungarischen Hilfe zur Verfügung gestellt werden, zum Besten der unglücklichen, die bitterste Not leidenden Stammesgenossen in Wien, in ganz Oesterreich und in Ungarn.

Schon aus diesem Grunde sollte kein leerer Platz im Saale zu finden sein, um aber dieses Konzert noch ganz besonders zugkräftig zu machen, wird ein Programm angekündigt, wie es besser und reichhaltiger in der Turnhalle noch nie geboten worden ist. Nicht weniger als sechs der beliebtesten Solokräfte werden mitwirken, in erster Reihe zwei Sangeskräfte, die selbst Wiener Kinder sind und zu den Lieblingen des deutschen Publikums gehören: Angelo Lippich, der Tenorist der deutschen Operettenbühne, und Ada von Gersdorf, die beliebte Liedersängerin. Als dritte Sologesangskraft ist der Operntenorist H. von Winkler ausnahmsweise für dieses Konzert gewonnen worden. Der beliebte Violinkünstler Arthur Hand und der Pianist Hans Hanke werden ebenfalls auftreten, und schließlich werden auch noch Fräulein Elisabeth Harder, die jugendlich anmutige Tänzerin, und die Pantomimentänzerin Frau Barbara Ohde ihre Kunst in den Dienst der guten Sache stellen. Vervollständigt wird das reichhaltige Programm durch Orchestervorträge, die Kapellmeister Armin Hand ausschließlich der österreichischen und ungarischen Musikliteratur entnommen hat. Herr Leopold Neumann wird eine Ansprache halten.

Das verlockende Programm lautet:

1 Radetzky-Marsch ........ Strauß
„Rakoczy"-Ouvertüre ........ Keler-Bela
2 Soli: „Ich grolle nicht" ........ Schumann
„Das Wiener Madl" ........ Reinhardt
Frau Ada v. Gersdorf.
3 Walzer aus „Die Fledermaus" ........ Strauß
4 „Spanischer Tanz" ........ Moszkowski
Frau Barbara Ohde.
5 Marsch: „Gruß an Budapest" ........ Kowalski
„Ungar. Phantasie Nr. 1" ........ Sterbenz
6 Pianosolo: „Wiener Madl" ........ Ziehrer
Hans Hanke.
7 „Caprice Viennois ........ Kreisler
„Liebesfreud" ........ Kreisler
Herr Arthur Hand.
8 Wiener Lieder—
Angelo Lippich.
Jägermarsch ........ Ceschi
Oesterreichische Volkslieder ........ Wagner
9 Solotanz: „Ungar. Rhapsodie Nr. 2" ........ Liszt
Frl. Elisabeth Harder.
10 Marsch „Wien bleibt Wien" ........ Schrammel

Eintrittskarten sind im Vorverkauf an folgenden Plätzen zu haben: Abendpost, 223 W. Washington Str.; Ill. Staatsztg., 24 S. Wells Str.; Joseph Maschek, 1504 Larrabee Str.; Alex Bernstein, 31 N. Clark Str.; Leopold Neumann, 139 N. Clark Str., Room 705; Adolph George, Randolph und La Salle Str.; John Zimmermann, 162 N. La Salle Str.; David Recher, Washington, nahe Wells Str.; Wilken, 169 N. La Salle Str.; Nordseite-Turnhalle, 820 N. Clark Str.; Wurz'n Sepp, 717 W. North Ave.; Schuhplattler Franz, 729 W. North Ave.; Tyroler Friedl, 1532 Clybourn Ave.; Edelweiß Pavillon, 835 W. North Ave.; Vorwärts-Turnhalle, 12. Straße, nahe Western Ave.; Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave.; Lincoln Turnhalle, Diversey und Sheffield Ave.; Hoerbers Halle, 21. Str. und Blue Island Ave.; Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str.; Chas. S. Neumann, 130 N. Wells Str., 12. Floor; Krispins Halle, 1500 N. Mohawk Str.; Fred Eider, Mozart Halle, 1532 Clybourn Ave.

— Der demokratische Nationalausschuß besprach in New York heute die Vorkehrungen für den Nationalkonvent in San Francisco im nächsten Juni.

— Frank Pharris, ein Enkel des einstigen Präsidenten van Buren, erschoß in Boise, Idaho, gestern abend seine Geliebte, Minnie Barr, derenwegen er vor zwölf Jahren seine Frau verlassen hatte, und beging Selbstmord.

— In Sheridan, Wyo., haben Neger ihren Rassegenossen Gordon nach Verbüßung einer dreimonatigen Gefängnisstrafe wegen Beleidigung einer Weißen halb ausgezogen und furchtbar durchgepeitscht, ihm darauf Geld gegeben, damit er die Gegend verlassen könne.

## Die Influenzaepidemie

**Zahl der Fälle hat sich seit gestern verdoppelt.**

**Zehn Todesfälle gemeldet.**

**Zahl der Lungenentzündungsfälle steigt ebenfalls. — Finanzausschuß ordnet Anstellung von 42 weiteren Schulärzten an.**

Die Zahl der Influenzafälle hat sich verdoppelt. Mehr als 1200 sind dem Gesundheitsamt gemeldet, doch dürfte sich ihre Zahl in Wirklichkeit viel höher stellen, da nach Angabe des städtischen Gesundheitskommissärs Dr. John Dill Robertson viele Aerzte die Fälle, in denen sie zu Rate gezogen werden, nicht gemeldet haben. Der Kommissär erklärte, ein einziger Arzt der Nordseite habe unterlassen, vierzig Fälle zu melden, da er geglaubt habe, sie brauchten nicht gemeldet zu werden.

Gestern wurden 650 neue Fälle und zehn Todesfälle infolge der Seuche gemeldet. Gleichzeitig wurden 133 neue Lungenentzündungsfälle und 25 Todesfälle infolge Influenza gemeldet.

**Lage nicht beunruhigend.**

Trotzdem ist nach der Angabe des Gesundheitskommissärs die Lage nicht als beunruhigend anzusehen. „Es handelt sich nahezu stets um milde Fälle." erklärte er gestern. „Da aber Fieber von 102 oder 102½ Grad zu verzeichnen ist, muß sofort eingegriffen werden, damit sie nicht bösartig werden. Die Stadt hat neunzig Hospitäler mit 12,000 Betten. Sie sind aber nahezu alle voll, und es ist nicht ausgeschlossen, daß Notfallhospitäler nötig werden. Am meisten betroffen sind die 6., 25. und 33. Ward, die während der vorjährigen Seuche am wenigsten zu leiden hatten.

„Wenn Jedermann vorsichtig ist, sind keine Schwierigkeiten zu erwarten. Wer Influenzasymptome spürt, sollte sofort nach Haus und ins Bett gehen, sich warm halten und einen Arzt holen. Morphin oder Whisky sollte nicht angewandt werden."

**Weitere Schulärzte angestellt.**

Der Gesundheitskommissär setzte gestern seine Vorbereitungen für einen etwaigen Notfall emsig fort. Er setzte beim Finanzausschuß die Anstellung von weiteren 42 Schulärzten durch, für die $18,000 ausgeworfen wurden, und erlangte von dem Ausschuß eine Bewilligung für Anbringung von Warnungen an Häusern, die Influenzafälle aufzuweisen haben. Er wies ferner alle Hospitäler an, die Zahl der Operationen so niedrig wie möglich zu halten, da die Benutzung von Betäubungsmitteln die Ansteckungsgefahr erhöht. Alle Theater wurden angewiesen, sofort ihre Räume zu desinfizieren. Alle Filmtheater wurden aufgefordert, Warnungen gegen Spucken und Husten vorzuführen.

**Straßenbahnwagen desinfiziert.**

125 Familien, in denen Influenzafälle zu verzeichnen sind, wurden Krankenpflegerinnen zugewiesen, die in der „School for Home and Public Nursing" ausgebildet worden sind. Die anderen 2000 Zöglinge der Anstalt wurden angewiesen, sich für Notfälle bereit zu halten. Außerdem richtete der Kommissär im Gesundheitsamt einen Nachtmeldedienst ein, so daß Patienten in Notfällen sofort Hospitälern zugewiesen werden können. Ferner wies er alle Hospitäler an, keine Besuche zu gestatten. Schließlich ließ er alle Straßenbahnwagen desinfizieren. Heute kamen die Hochbahnwagen an die Reihe.

Das Gesundheitsamt selbst hatte gestern eine Anzahl Influenzaopfer aufzuweisen. Der Hilfskommissär Dr. Gottlieb Köhler erkrankte, und zwölf Angestellte der Sanitätsabteilung blieben vom Dienst weg.

### „Blue Sky Law" verletzt?

**McKey H. Marshall von Geheimpolizisten beim Aktienverkauf gestört.**

Während McKey H. Marshall von der Firma Marshall & Co. gestern in seinen Räumlichkeiten im Majestic Gebäude mehreren dort versammelten kauflustigen Personen die Vorzüge einer landwirtschaftlichen Maschine, genannt, „Leonard Tractor", schilderte, die seine Firma fabriziert, und hohe Dividenden für Käufer von Aktien versprach, öffnete sich die Türe und herein trat ein Geheimpolizist mit einem Haftbefehl, in dem Marshall beschuldigt wird, das gegen Aktienschwindler erlassene Staatsgesetz, bekannt unter dem Namen „Blue Sky Law" verletzt zu haben, da er es unterließ, Aktien der von ihm gegründeten Leonard Tractor Co. als Staatssicherheitspapiere vorschriftsmäßig eintragen zu lassen. Desselben Vergehens wegen ließ Staatsanwalt Hadley von Du Page County gestern Harrison M. Parker, Vorsteher der „Cooperative Society of America" in Anklagezustand versetzen.

### Abgesandte aus Ulster.

**Werden hier ihre Ansichten über irische Fragen erörtern.**

Eine aus fünf protestantischen Geistlichen bestehende Abordnung und ein irisches Mitglied des Parlaments sind gestern abend in Chicago eingetroffen, um während einer dreitägigen Redekampagne Ulsters Seite der irischen Frage klarzulegen. Ihnen zu Ehren wird Henry P. Cromwell, Präsident des „Moody Bible Institute" heute abend im Union League Club ein Bankett veranstalten. Morgen werden die fünf Geistlichen in verschiedenen Kirchen predigen, am Montag vormittag werden sie Ansprachen in einer Versammlung von Geistlichen halten und am Abend in einer Massenversammlung im Medinah Tempel, Cass und Ohio Straße, sprechen.

— In schwerer Gefahr ist der bei Fire Island aufgelaufene amerikanische Regierungsfrachtdampfer Lakeside, 2100 Tonnen. Ein Zollkutter ist bei ihm.

— Die nationale Wetterwarte stellt den Binnenseestaaten für nächste Woche viel Schneefall nach Montag und ungewöhnlich kaltes Wetter in Aussicht.

— In der infolge Feuers seit zwei Monaten geschlossenen größten Weichkohlengrube der Welt, in Bicknell, Ind., wurde heute der Betrieb wieder aufgenommen. Gestein bis zu 30 Tonnen versperrte die Gänge und muß gesprengt werden; 430 Mann werden von Dienstag an wieder dort arbeiten.


# A. Schlesinger

644 North Ave., Chicago, Ill.

Offen jeden abend bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 Uhr abends.

**VICTROLAS und Grafonolas**

Bar oder Abzahlung.

60 Tage wird für Bar gerechnet. Platten in allen Sprachen.

Einerlei, wo Ihr Eure Maschine kauft, Ihr könnt stets alle Sorten Records in diesem Laden erhalten. — Wir führen einen sehr großen Vorrat von deutschen Records.

Es wollt ein Jägerlein jagen, Gesang; Lang, lang ist's her, Gesang, 85c. — Es steht eine Lind in jenem Tal, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $1.50. — Parlacher Ländler, Ramersdörfer Ländler, 85c. Whallepp Ländler, LanggrieserLändler, 85c. Am Neckar, am Rhein, gesungen von Alexander Heinemann; Ständchen, gesungen von demselben, $1.25. — Radetzky-Marsch, $1.25. — Lorelei, Chorgesang; In einem kühlen Grunde, Chorgesang, 85c. — Altniederländisches Dankgebet, Chorgesang; Der Waldkönig, Chorgesang, die Platte 85c.

**Unser Vorrat an Maschinen ist groß und vollständig und solltet Ihr irgend eine spezielle Sorte von Kabinett wünschen, wir können sie für Euch besorgen.**

Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt.

Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter. Maschinen werden außerhalb der Stadt per Expreß abgeliefert.

Leute, die nach der alten Heimat fahren, können eine kleine Sorte Maschine für ihre Lieben als Geschenk mitnehmen.

**Liberty Bonds in Zahlung genommen.**

**Singer - Nähmaschinen stets auf Lager.**

17ja*x



# Jos. Aschkar & Co.

**Bank- und Schiffskartengeschäft.**

Im Geschäft seit 1900.

**755 W. North Ave.**

Ecke Halsted Straße, 2. Stock, über Apotheke.

Telephon: Lincoln 6161.

Geöffnet Wochentags von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, Sonntag von 9 bis 5 Uhr nachmittags.

**Jetzt ist die günstigste Zeit Geldsendungen per Kabel und per Post zu machen.**

| | |
|---|---|
| Deutschland, 100 Mark... (zum Tageskurs) | |
| Deutsch - Oesterreich, 100 Kronen | $0.52½ |
| Ungarn und Galizien, | |
| Ungarn, 100 Kronen | $0.63 |
| Galizien, 100 Kronen | $0.75 |
| Czecho-Slovakien, 100 Kronen | $1.60 |
| Jugo - Slavien, 100 Kronen | $0.98 |
| Polen, 100 polnische Mark | $0.85 |
| Elsaß-Lothringen und Luxemburg, 100 Franken | 10.00 |
| Schweiz, 100 Franken | 18.00 |
| Rumänien, 100 Lei | $2.15 |

Diese Preise sind für größere Beträge; kleinere Beträge sind etwas höher. Aufträge für Bank-Depositen eine Spezialität. Unsere direkten Bank- und Schiffsverbindungen umspannen die ganze Welt.

**Schiffskarten nach Hamburg** für die Dampfer „Manchuria" und „Mongolia" am 11. und 25. Februar.

**Nach Rotterdam** für die Dampfer „Rotterdam", „New Amsterdam" am 7. und 21. Februar.

**Nach Kopenhagen** mit dem Dampfer „Hellig Olaf" am 7. Februar.

**Reisepässe und Erlaubnisse für Bürger und Nichtbürger frei besorgt.**

Schreiben Sie oder kommen Sie persönlich. Auskunft frei.


# D. A. H.

Die Deutschamerikanische Hilfe veröffentlicht folgende Quittungslisten:

**Quittungsliste Nr. 50.**

| | |
|---|---|
| Frl. M. Gernns, Dez. u. Jan. | 2.00 |
| Past. A. E. Meyer: Frl. Emily u. Marie Houtkamp | 20.00 |
| Kurt F. Ziehm | 50.00 |
| D. A. H. Joliet, Ill., Liste 3479 | 14.50 |
| 3488 | 12.00 |
| 3482 | 8.00 |
| Past. J. Goemmel, Sutton, Nebr. | 46.00 |
| Friedensdahl - Gemeinde, Gackle, N. Dak. | 25.00 |
| Pastor M. Jahr: Toeter's Goldene Hochzeit, Toeterville, Iowa | 175.10 |
| Past. K. L. Stahl, Windsor, Colo. | 25.00 |
| Frau Merkels | 0.50 |
| Anna von Blachecki | 5.00 |
| Paul Denny | 1.00 |
| Sammlung Waldeck-Loge, 5. Januar | 112.43 |
| Dr. F. C. Springe: D. A. B. V. von Gano, Liste 3504 | 27.25 |
| Frau S. Nürnberg, Forest Park, Ill., Liste 3943 | 14.00 |
| G. Wehner, Buch 1250 | 22.00 |
| Paul Wagner, Dez. | 2.00 |
| Past. F. Bosold: Gustave Fritz | 10.00 |
| D. A. H. Indianapolis, Ind. | 25.00 |
| H. Poppendorf | 1.00 |
| Hugo Konkel | 2.00 |
| Fred Weiß, Nov. u. Dez. | 11.00 |
| 27. Sekt. G. U. V. | 10.00 |
| N. N. | 5.00 |
| Paul Ladner, Liste 2605 | 10.75 |
| Deutsch. Krieg.-Ver., Jan. | 10.00 |
| N. N. für Speck nach Hamburg | 250.00 |
| Ernst Meier, Addison, Ill. | 2.00 |
| Herm. Reiter | 10.00 |
| M. L. | 2.00 |
| 28. Sekt. G. U. V., Jan. | 5.00 |
| Karl Rockstroh, Jan. | 2.00 |
| Georg Uhlig | 10.00 |
| Frau Twick, Jan. | 1.00 |
| Emil Müller | 5.00 |
| Georg Nürnberg, Jan. | 2.50 |
| Wilh. Stutte, Jan. | 2.50 |
| L. Januchowski, Jan. | 2.50 |
| Jos. Sieben, Jan. | 2.50 |
| Frau Sieben, Jan. | 2.50 |
| G. U. V. | 25.00 |
| Bertha u. Eva | 4.00 |
| Chicago Turn-Gemeinde: Konzert am 21. Dez. | 317.84 |
| Past. H. Lindemann, Golden, Ill. | 10.00 |
| Turnver. Bloomington, Ill. | 200.00 |
| D. A. H. Davenport, Iowa: H. O. Seifert, Frau Seifert u. Frl. H. Seifert, je $100 | 300.00 |
| Steuben Society | 198.13 |
| Henry Krieger, Jan. | 1.00 |
| D. A. H. Homewood, Ill.: John Meier | 5.00 |
| Karl Bertram | 2.00 |
| Karl Schwarz | 2.00 |
| Max Hoeft, Nov., Dez. u. Jan. | 3.00 |
| | $ 2,014.00 |
| Bisher eingegangen | 63.446.16 |
| Gesamtsumme | $65,460.16 |

Liste Nr. 191, gesammelt von Herm. Wolfgarth: E. Kueller, $1.00; Aug. Grell, $1.00; J. Witt, 50c; L. Wolfgarth, 50c; H. Wolfgarth, $1; S. Blodorn, $2; G. Gauck, $1; A. Ossiander, $1; C. Zorn, $1; L. J. Zorn, 50c; E. Maas, $1.00; O. Maas, $1.00; M. Meißner, 50c. Zusammen: $12.50.

Liste Nr. 1071, gesammelt von Pastor Gust. Ronte, Wanatah, Ind.: J. J. Peiers, $2.00; Frau O. Sitz und Familie, $10.00; H. R. Eckert, $2.00; E. Rista, $1.00; E. Grieger, $1.00; A. Mohlke und Frau, $10.00; Frau Maask, $2.00; Frau Algrim, $2.00; Frau E. Lawrence, $2.50; A. Hartwig, $1.00; J. Benke, $5.00; B. Tilden, 20c; A. Siegesmund, $3.00; J. L. Grieger, $2.00; Frau G. Kralis, $1.00; Frau A. Rosenbaum, $1.00; O. G. Fritz, $2.00 Frau G. Friedrich, $1.00; R. Rosenbaum, $2.00; Ed. Sitz, $10.00; Frau E. Grieger ,$1.00; Frau Fred Hartwig, $2.00; Arm. Rosenbaum, $5.00. Zusammen: $68.70.

Liste Nr. 3361, gesammelt von 12. Sekt. G. U. V.: J. Becher, $1.00; J. Mauser, 50c; Wm. Buening, 50c; B. Krieger, 50c; H. Gutsmied, 25c; R. Blum, 50c; R. Dahlmann, 25c; B. Weiß, 25c; J. Becher, 25c; P. Rinechir, 25c; Chas. Walz, 25c; L. Schlegel, 25c; M. Meister, 50c; J. Dittmer, 50c; Sektion 12, $5.00. Zusammen: $10.75.

Liste Nr. 397, gesammelt von Rud. Seifert: Otto Doederlein, $1.00; Tenant in Reaper Block, $1.00; Walter Koehler, $1.00; K. Opalla, $1.00; O. E. R., $1.00; Workingman, $1.00; O. Coltzan, $1.00; O. Coltzan, $1.00; P. H. Dilg, $2.00; O. Schustermann, $1.00; O. Coltzan, $1.00; Carl Freytag, $5.00; O. E. Schmidt, $2.00; Fred Schmidt, $1; O. Coltzan, $1; Karl Köhler, $1. Zusammen: $22.00.

Beim „Deutschen Herold", Sioux Falls, S. D., eingegangen: G. Hoffmann, Lane, $10.00; P. Guenthner, Bridgewater, $10.00; Frau L. Sahler, Bridgewater, $25.00; Fred G. Dorow, Parker, $10.00; Louis Leuth, Doll Rapids, $10.00; C. Straatmeyer, Tea, $10.00; M. Boese, Springfield, $5.00; Frau H. Fendrich, Salem, $6.66; J. Ganske, Kahlar, $5.00; C. D. Reimers, Frankfort, $10.00; J. Ganske, Kahlor, $5.00; Herm. Stuebing, S. Falls, $25.00; P. Nickel, Tea, $10.00; J. Schroeder, $3.34. Zusammen: $160.00.

Liste Nr. 3192, gesammelt von Frau C. Schroeder: Frau E. Mueller, 25c; Frau Weiß, 25c; Frau Fritz, 25c; Ed. Schroeder, 25c; Frau C. Schroeder, 25c; H. Schroeder, 25c; Ella Schröger, 10c; Ed. Schaller, 25c; Chas. Schaller, 25c; Frau John Schroeder, 25c; Frau Joe Schroeder, 25c; Frau C. Schroeder, $1.00; Frau C. C. Baum, $1.00; Frau R. Miller, 50c; Frau H. Karst, 30c; Frau J. Kiley, 25c; Frau J. Karst, 25c; Frl. Fritz, 15c; Frl. Krutz, 15c; Frau Nordman, 25c. Zusammen: $6.45.

Liste Nr. 3183, gesammelt von Frau L. Schwarz: M. C. Miller, $1.00; Frl. M. Swarz, $1.00; Frl. J. Schwarz, $1.00; Frau L. Schwarz, $1.00; K. Schwarz, $1.00; Frau Marbet, $1.00; Frau Henneman, $1.00; Frau Sonntag, 50c; Frau Loose, 50c; Chas. Wigel, $1.00; Schwarz, $1.00; Frau Neyendorf, $1.00; Frau M. Heimann, $5.00; Frau Lassen, 50c. Zusammen: $16.50.

Liste 2584, gesammelt von Frau L. Ohlman: Frau Ohlman, $2.00; Frau Flashbarth, $1.00; Frau J. Stover, $1.00; Frau Linsemeyer, $1.00; Frau Sommerfeldt, $1.00; Frau Kossow, $1.00; Frau S. Stover, $1.00; Frau Sweeney, $1.00; Frau Hutter, $1.00; Frau Mucklast, $1.00; Frau Pfannes, $1.00; Frau Miller, $1.00; Frau Lomatsch, $1.00; Frau Huether, $1.00. Zusammen: $15.00.

Liste 3514, gesammelt von S. E. Softheim: Karl Root, $10.00; R. Schwoll, $1.00; R. Stucke, $1.00; Geo. Dalacher, $1.00; R. Weinberg, $2.00; N. Angelo, $1.00; C. Staib, $5.00; A. Deusch, $2.00; E. Hagemann, $1.00; J. Gehbauer, $3.00; Max Kleinert, $2.00; Frl. E. Lloyd, $1.00; Frau Albrecht, $1.00. Zusammen: $31.00.

Liste 3219, gesammelt von E. Kaeseberg: Oto Kaeseberg, $1.00; Roy Bates, $1.00; C. Kottke, $1.00; Wm. Kaeseberg, $1.00; Emil Kaeseberg, $1.00; R. Kaeseberg, $1.00; L. Schneider, $1.00; C. Schneider, $1.00; Alb. Ginsti, $1.00; H. Kaeseberg, $1.00; A. Kuchenbecker, $2.00; F. Rauth, $1.00; C. Erdman, $1.00; Frau Forkost, $1.00; Jos. Kopsa, $1.00; O. Thiele, $1.00; Geo. Thiele, $2.00; W. Thiele, $1.00; Emilie Kaeseberg, $1.00. Zusammen: $21.00.

Liste Nr. 1064, gesammelt von Hertha Schwestern Nr. 3: Louise Loge Nr. 3, $10.00; Frau Mahmel, 50c; A. Medner, 50c; L. Goutz, 25c; F. Lamm, 25c; B. Ruby, $1.50; Frau Manthei, 25c. Zusammen: $13.25.

Liste Nr. 1050, gesammelt von Hertha Schwestern Nr. 4: Humboldt Loge Nr. 4, $20.00; H. Woelke, $1.00; E. Richter, $1.00; M. Urban, $1.00; H. Daleine, $1.00; H. Weiß, $1.00; K. Wilson, $1.00; W. Lieg, $1.00; A. Dost, $1.00; L. Wiehermueller, $1.00; M. Kumath, $1.00; M. Schweighofer, $1.00; C. Schorr, $1.00; G. Daleine, $1.00; D. Vilhelm, $1.00; A. Irbruch, $1.00; A. Rentz, $1.00; B. Gerlich, $1.00; W. Bauer, $1.00; P. Drechsler, $1.00; Humboldt Loge Nr. 4, $1.00. Zusammen: $40.00.

Liste Nr. 1074, gesammelt von Pastor F. W. Zeh: C. Eckelman, $1.00; F. Rothe, $1.00; J. Zimmerman, $1.00; Frau Zimmerman, $1.00; J. Leonard, $1.00; W. Jung, $5.00; P. Reineck, $1.00; E. Reineck, 50c; L. Kuhn, $10.00; J. Strab, $1.00; J. Desloch, $2.00; P. Wagner, $1.00; M. Wentz, $1.00; F. Klein, $2.00; G. Horneck, $1.00; Schulkinder der St. Petri Gemeinde, Rhine, Wis., $4.95. Zusammen: $34.45.

### Aus Vereinskreisen.

Der Pfälzer National-Frauenverein feiert am Samstag, dem 31. Januar, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein mit Kappenball verbundenes Stiftungsfest. Ein rühriger Festausschuß wird sich bemühen, der Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Er hat ein prächtiges, abwechslungsreiches Programm aufgestellt und für vorzügliche Musik, Ueberraschungen aller Art und ausgezeichnete Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten 25 Cents.

Das erste Karnevalfest der Deutsch-Ungarn, verbunden mit Maskenball, wird in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str., am Samstag, dem 7. Februar, abgehalten. Anfang 7 Uhr abends. Das Fest wird arrangiert von allen Sektionen des Ungarländischen Nationalitäten K.-U.-Vereins zugunsten deren Krankenkasse. Es werden über einhundert Dollars und wertvolle Gegenstände als Preise für die schönsten und besten Masken verteilt werden. Alle Räumlichkeiten im Hallengebäude sind belegt worden; neben der Tanzhalle noch zwei kleinere Hallen. In der einen wird eine Narrenstube, in der anderen ein Faschings-Wirtshaus eingerichtet werden. Zu Trinken und Essen gibts ganz bestimmt was Gutes. Ganz besonders wird auf den Karneval oder Maskenumzug aufmerksam gemacht. Ein jeder ist ersucht, sich daran zu beteiligen, hauptsächlich aber Vereine in corpore, um wieder einmal ein echtes, altes Faschingsfest mitzumachen. Der Abmarsch erfolgt von North Ave. und Dayton Str. punkt 7 Uhr am Abend des Festes nach der Nordseite Turnhalle.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein Fidelia Nr. 1 ladet seine Mitglieder zu der am morgigen Sonntag, nachmittags 2:30 Uhr, in seiner Vereinshalle, 2401 W. North Ave., stattfindenden Amtseinsetzung der neuerwählten Beamten ein. Nach der Versammlung gibt es Erfrischungen und gemütliche Unterhaltung. Die neuen Beamten sind: Ex-Präsidentin, Elisabeth Lothmann; Präsident, Wm. Knippenberg; Vizepräsidentin, Franziska Ewert; prot. Sekretär, Gustav Grau, 1342 Wolfram Str.; Finanzsekretär, Ludwig Federspiel; Schatzmeisterin, Margaretha Scholz; Führerin, Minnie Basler; Innere Wache, Elisabeth Muck; Aeußere Wache, Elisabeth Heinrich; Trustee, Paulina Klausen.

Der Teutonia Männerchor hielt seine Jahresversammlung am Dienstag, dem 6. Januar, im Vereinslokal ab. Die Jahresberichte wurden verlesen. Folgende Beamten wurden für das laufende Jahr gewählt: Präsident, Chas. F. Pieh; Vizepräsident, Wm. Schulz jr.; prot. Sekretär, Frank Dahlmann; Finanzsekretär, Arthur Henke; Schatzmeister, Ph. Stamm; Archivar, E. Schwerede; Dirigent, A. H. Rehberg; Vizedirigent, F. H. Miller; Bummelschatzmeister, A. Schueßler; Bummel-Major, Wm. Schulz jr.; Fahnenträger, F. Heinrich und E. A. Zinkel; Stimmführer: Adolph Gill, 1. Tenor; Ph. Stamm, 2. Tenor; F. H. Miller, 1. Baß; Frank Guschnat, 2. Baß.

— Das neue portugiesische Kabinett ist infolge Opposition zurückgetreten.

— Die Syndikalistenverschwörung in Spanien dehnt sich über das ganze Land aus.

— Im Klub der Köche und Kellner in Salt Lake City erbeuteten drei Maskierte gestern abend $600.

— Frau William Rockefeller ist in ihrem Winterheim auf der Insel Jekyl an der Küste von Georgia gestorben.

— Nur ein Passagier von 474 des in der Bai von Baskayen gestrandeten französischen Dampfers Afrique wurde gerettet.

— An der Themsemündung hat der amerikanische Transportdampfer Pocahontas einen unbekannten Schuner in Grund gebohrt.

— Feierlich wurde auf Beschluß des Stadtrats heute in New York Eamon de Valera, „Präsident der irischen Republik", als Ehrenbürger der Stadt New York eingeführt.

— David Trietsch, der jüdische Statistiker in London, berechnet die Zahl der Juden in der ganzen Welt auf 15,430,000, davon 3,300,000 in Polen und der Ukraine, 3,100,000 in den Ver. Staaten und 900,000 in Rußland.

— Sechs Tage schlief Frl. Leilla Zastrow in Sheboygan, Wis. ununterbrochen. Heute ist sie erwacht und auf der Besserung, ebenso der dreizehnjährige Martin van Patten in Clintonville, Wis., der aus zehntägigem Schlaf soeben erwacht ist.


# Die Anlage in ausländischem Geld ist vorteilhaft

Das Ausland-Department der

# Fullerton Southport State Savings Bank

**1400 Fullerton Ave.**

Ecke Southport Avenue, Chicago, Illinois,

**offeriert heute**

| | |
|---|---|
| 10,000 Mark nach Deutschland für | $187.00 |
| 10,000 Mark nach Polen für | 90.00 |
| 10,000 Kronen nach Oesterreich für | 58.00 |
| 10,000 Kronen nach Ungarn für | 65.00 |
| 10,000 Kronen nach Czecho-Slovakia | 160.00 |
| 10,000 Kronen nach Jugo-Slavia | 110.00 |
| 10,000 Lei nach Rumänien für | 225.00 |

Wir besorgen Einlagen bei den bedeutendsten ausländischen Banken.

Dampfschiff-Tickets für alle Linien verkauft.

Ausländisches Geld stets an Hand.

**Offen**

Montags und Samstags von 9 Uhr vorm. bis 9 Uhr abds.
Sonntags von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachm.



# Geldeinlagen, die an oder vor dem 20. Januar gemacht werden, tragen Zinsen vom 1. Januar an.

Wir schicken Geld nach Deutschland und allen Teilen der Welt in genauer Uebereinstimmung mit den Tagesraten.

# Adams State Bank

**3945 W. 26. Str., bei Crawford Ave.**

**Bestände über eine halbe Million Dollars**

Stunden: Täglich von 9 bis 4 Uhr nachmittags; Montag und Samstag von 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

ja8,1014,17



# Schiffskarten!

**Expreß-Dampfer** direkt nach
Hamburg
Rotterdam
Triest
Ragusa und
Kopenhagen.

Auskunft brieflich oder persönlich gerne erteilt.

Offen täglich bis 9 Uhr abends. Sonntags bis 5 Uhr nachmittags.

# Revesz & Szoeke

Bankgeschäft
1445 FULLERTON AVE.
CHICAGO, ILL.
Telephon .... Lincoln 6690.

fason



# 1. Januar — bis — 19. Januar

Einlagen, die in unserer Spar-Abteilung an oder vor dem 19. Januar gemacht werden, tragen Zinsen zu 3% vom 1. Januar an.

Offen Samstags 8 vorm. bis 8 abends. Montags bis 8 abends.

# The National City Bank of Chicago

David R. Forgan
Präsident

Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str. (Grundfloor)

National Bank Schutz für Eure Ersparnisse


— Verzweifelt ob des Ausfalles ihrer Haare hat sich in Peoria heute die neunzehnjährige Klara Schwartz in der Badewanne ertränkt, nachdem sie sich drei Plätteisen an den Hals gehängt hatte.

— Dreiviertel der in den Stadtwahlen in Ost-, West- und Süd-Irland erwählten Kandidaten sind Sinn Feiner oder Arbeiterparteiler. Besonders stark war die Beteiligung der weiblichen Wähler.

— Im Eifer. — Bürgermeister: „...Der Kerl sieht sonst ganz genau so aus, wie der, auf dessen Ergreifung die 500 Mark ausgesetzt sind... nur die Schnittwunde im Gesicht fehlt!" — Polizeidiener: „Wenn 'n der Bader vielleicht noch rasieren tät'...?!"

— Echt weiblich.— „Aber, Schätzchen, es schickt sich doch wirklich nicht für eine Frau von Bildung, sich um Dienstbotenklatsch zu kümmern." — „Gattin: „So, mußt Du mir auch noch meine Bildung vorwerfen?"

— Modern. — Köchin: „Aber ein Telephon muß ich unbedingt in der Küche haben!"—Frau: „Was?" — Köchin: „Natürlich, ich bin doch Redaktrice einer Kochzeitung und da kommen so viele telephonische Anfragen."


# Schiffskarten-Agentur

**Geldsendungen** — nach —
Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina.

Telegraphische Geldsendungen.

**Notariats-Kanzlei**

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

# WURUM CO.

1935 N. ROBEY STR.,
Chicago, Ill.
Phone Humboldt 6364
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntag bis mittag.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

225 W. Washington St.

Price per Copy.................................2 Cents
 „ per Month..................................55 Cents
By mail in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year ..........$4.50
Including "Sonntagpost" per year..........$6.50
In all other States the price will be per year ..........$5.00
Including "Sonntagpost" per year..........$7.00
Price per "Sonntagpost" ..........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents, ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ........ $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ........ $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis ........ $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ........ $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ........ 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 14.


## „Der selbstlose Einbrecher."

„Wenn zwei dasselbe tun, so ist's darum doch nicht dasselbe." Eine alte Kastanie — aber immer wieder neue Wahrheit. Eine Erkenntnis, die eine Lehre enthält, oder einen Wink für den Klugen. Den, unter Umständen sich zurückzuhalten und Anderen den Vortritt zu lassen — Andere tun oder sagen zu lassen, was er selbst gern tun oder sagen möchte, weil er durch solches Sichbemeistern seiner Sache besser dienen mag, als sonstwie. Es ist gerade so wie beim Skat: „Wer nicht kann passen mit Buben und Assen, der soll das Skaten bleiben lassen." „Passen" zur rechten Zeit, das ist die Kunst.

* * *

Die „Chicago Tribune" brachte in ihrer gestrigen Ausgabe unter der Ueberschrift „Unser Anteil an der Beute" einen Leitaufsatz, der sich auf Deutsch wiedergeben läßt, wie folgt: „Nachdem wir mitgeholfen haben, von Deutschland eine Entschädigung für die in Scapa Flow versenkten Kriegsschiffe zu erpressen, erhebt sich jetzt unsere Regierung mit einer dramatischen Geste und weist unseren Anteil an der Beute zurück.

„Wir bekennen, daß die Geste uns nicht mit Wonneschauern durchrieselt. Sie verursacht uns ein starkes Ekelempfinden. Wenn die Entschädigung gerechterweise zahlbar ist, dann hat die Regierung kein Recht, auf unseren Anteil daran zu verzichten. Wurde sie nicht gerechterweise auferlegt, dann bleibt unserer Regierung keine Rechtfertigung für ihre Teilnahme an der Erzwingung derselben.

„Der Scapa Flow-Vorfall ist interessant. Die Briten wünschten, die deutschen Schiffe versenkt zu sehen. Weil die verhältnismäßige Stellung ihrer Flotte besser sein würde bei einer Versenkung der deutschen Schiffe, als bei einer Verteilung. Frankreich und Italien wünschten aus demselben Grund die Schiffe verteilt zu sehen. Aber Großbritannien nahm die Fahrzeuge in Obhut, und dann wurden sie versenkt. Natürlich vollzogen die Deutschen, in deren Händen die Schiffe verblieben waren, die Versenkung. Das gefiel aber ganz und gar nicht den Franzosen und Italienern, bei denen, nicht ohne einigen Grund, unglückliche Versagen der britischen Aufsicht Mißtrauen und scharfe Vorwürfe auslöste. Herr Lloyd George zeigte sich jedoch der Gelegenheit gewachsen, und die Deutschen wurden rundweg geschmäht und gezwungen, der langen Entschädigungsliste einen weiteren Posten hinzuzufügen. Die betreffende Forderung wurde von uns, zusammen mit unseren Genossen, unterzeichnet. Die Deutschen sträubten sich. Schließlich wurde eine Milderung der ersten scharfen Forderung zugestanden. Ein Uebereinkommen wurde erzielt — und nun erheben wir uns mit edler Geste und weigern uns, den auf uns entfallenden Anteil anzunehmen.

„So spielt unsere Regierung eine Rolle in dieser profitlichen Posse, und weist dann unsern Anteil an den Einnahmen zurück. Wir vermögen die Sittlichkeit solchen Vorgehens nicht zu erkennen. Es ist eine Sorte Selbstlosigkeit, die in unseren auswärtigen Angelegenheiten heimisch wurde, seit Herr Wilson ihre Leitung in seine Hände nahm, aber die Vertrautheit damit hat keine Achtung gezeugt. Wir haben uns an einem Halsabschneiderspiel beteiligt und jedermann zu Gefallen gespielt, außer uns selbst.

„Wir waren willig, mitzuhelfen, das letzte bischen Athem aus einem niedergestreckten Feind herauszupressen, drehen ihm aber den Rücken zu, während unsere Genossen ihm durch die Taschen gehen.

„Das Ergebnis einer solchen Politik ist, ganz natürlicherweise, eine eigenartige Mischung von Haß und Verachtung. Aber wir mögen uns doch rühmen, eine Art Selbstlosigkeit entdeckt zu haben, die absolut neu und eigenartig ist in menschlichen Angelegenheiten. Wir sind der selbstlose Einbrecher. Wir brechen ein und rauben („burgle") für andere."

* * *

Und „die Moral von der Gschichte"; die Moral vom Ganzen, was da gesagt und wiedergegeben wird? — Wenn zwei dasselbe tun, ist es darum noch nicht dasselbe." Wenn's der Eine tut, wird es der Wahrheit dienen, und dazu beitragen, gedankenloser Voreingenommenheit die Augen zu öffnen, dummen Haß zu zerstören und der lieben Gerechtigkeit wieder auf die Strümpfe zu helfen, wo sie versagte. Wenn's der andere tut, mag es abflauendes Mißtrauen auf's neue stärken; Uebelgesinnten Gelegenheit geben auf's Neue zu schüren; den Haßpredigern Wasser auf ihre Mühle liefern.

Wenn eine deutschsprachige Zeitung solches schreibt, dann wird sie sich damit, vielleicht ausnahmsweise einmal, den Beifall der großen Mehrzahl ihrer Leser sichern, und das wird für die Zeitung ja ganz gut sein, ist aber Alles, was an Gutem dabei herauskommen mag. Der Verbreitung der Wahrheit wird sie damit kaum viel dienen, denn ihre Leser werden von der Wahrheit schon längst durchdrungen sein, und zur Beseitigung von Mißtrauen und dummem Haß wird dergleichen wenig beitragen können. Denn die Gegner lesen sie nicht, oder nur, wenn sie hoffen etwas darin finden zu können, was sich gegen das Bevölkerungselement, als dessen Wortführer sie (die Zeitung) gilt, ausbeuten läßt. So entsteht die Gefahr, daß häufig wiederholt scharfe, ätzende Kritik amerikanischer Handlungsweise seitens deutschsprachiger Blätter benützt wird, durch gehässige Hinweise darauf, das abflauende Mißtrauen wiederum zu stärken und den verkühlenden Haß neu anzufachen.

„Allzu scharf macht schartig" und Uebereifer schadet nur und ist zu vermeiden. Auch hier. Besonders hier. Denn hier würde der Schaden der guten Sache werden und diejenigen treffen, deren Interessen zu dienen Wunsch und Pflicht ist.

Der oben wiedergegebene Aufsatz der „Tribune" ist so dankenswert wie vortrefflich. Die „Tribune" mag mit Recht stolz sein auf diese „Tat." Der Artikel muß Eindruck machen und Gutes wirken. Er kommt ja von unbestreitbar echt amerikanischer Seite. Es muß als unsinnig gelten, die „Tribune" ungehöriger Deutschfreundlichkeit oder Voreingenommenheit für Deutschland zeihen zu wollen. Trotzdem: Zehn gegen Eins, daß sich wiederum „Leser" finden, die gegen diesen Aufsatz der „Tribune" protestieren und die „Tribune" „pro-German" — schimpfen!

## McKellars geniale Idee.

Im Kongreß beschäftigt man sich seit einiger Zeit mit Vorlagen, die eine Unterdrückung des Anarchismus und Bolschewismus bezwecken. Danach sollen alle diejenigen, die den gewaltsamen Umsturz der Regierung anstreben, gerichtlich verfolgt, bestraft und, falls sie Ausländer sind, deportiert werden. Daneben sollen auch alle Drucksachen, in denen zu einem derartigen Umsturz aufgefordert wird, von der Beförderung durch die Post ausgeschlossen werden. Grundsätzlich läßt sich gegen eine derartige Gesetzgebung nicht viel einwenden. Jede Regierung hat das Recht, sich gegen gewaltsamen Umsturz zu schützen. Eine andere Frage ist es, ob eine derartige Gesetzgebung klug ist und den gewünschten Erfolg haben wird.

Die Geschichte lehrt, daß Unterdrückungsmaßregeln stets das Gegenteil von dem bewirkten, was sie bezweckten. Ideen lassen sich nun einmal nicht einkerkern oder des Landes verweisen. Man mag ihre Träger oder wenigstens die, deren man habhaft wird, in Ketten legen und sie auf diese Weise zu Märtyrern machen. Den Gedanken selbst kann man nicht fesseln. Er ist nicht an Raum und Zeit gebunden. Was ist überhaupt eine Idee? Zunächst der Gedanke eines einzelnen Menschen und als solcher machtlos. Die Macht erhält die Idee erst dadurch, daß es ihrem Schöpfer gelingt, andere von ihrer Richtigkeit und Zweckmäßigkeit zu überzeugen. Dann wird es aber auch andere geben, die sich nicht von ihm überzeugen lassen, sonderer anderer Meinung bleiben. Läßt man nun die beiden entgegengesetzten Ideen in der Oeffentlichkeit um die Anerkennung durch die Mehrheit der Volksgenossen ringen, so werden die beiderseitigen Vorzüge und Nachteile im Laufe der Zeit deutlich zu Tage treten und es wird schließlich auf Grund dessen eine von ihnen sich behaupten, die andere aber absterben und auf den Platz des geistigen Kehrichts geworfen werden. Gewaltsames Vorgehen reizt unter allen Umständen zum Widerstande. Nie waren die Sozialisten vordem in größerer Zahl in den deutschen Reichstag eingezogen als nach dem Ablauf der Bismarckschen Ausnahmegesetze gegen die Sozialdemokratie. Das Maulkorbgesetz wurde zum sozialistischen Proselytenmacher. Man hüte sich davor, daß unsere Versuche, die Neuerungsbestrebungen mundtot zu machen, nicht die gleiche Wirkung haben!

Was soll man aber zu dem Versuche des Senators McKellar von Tennessee sagen, der nicht nur alle Bestrebungen, die Regierung auf gewaltsamem Wege zu stürzen, bestraft wissen wollte, sondern auch die Versuche, das Ziel auf friedlichem Wege zu erreichen, ja sogar das Aussprechen einer dahinzielenden Idee. Der Herr Reaktionär aus Tennessee scheint nicht besonders viel von der dem Volke durch die Verfassung gewährleisteten Rede- und Preßfreiheit zu halten. Er ist vermutlich der Ansicht, daß Bürger und Zeitungen nur dazu da sind, so zu reden und zu schreiben, wie es der Regierung in den Kram paßt. Es scheint ihm unbekannt zu sein, daß die Verfassung selbst dem Volke die Mittel an die Hand gibt, die Form seines republikanischen Staatswesens ganz nach seinem Willen zu ändern. Das Volk hätte, wenn ihm das eingefallen sollte, sehr wohl das Recht, das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten durch eine entsprechende Verfassungsänderung abzuschaffen und beispielsweise durch eine Kommission zu ersetzen. Wäre eine derartige radikale Aenderung nicht der Sturz einer Regierung auf friedlichem Wege? Bedeutet nicht letzten Endes jede Verfassungsänderung eine Art Regierungsumsturz? Nach der glücklicherweise unmaßgeblichen Meinung des Herrn McKellar müßte man so frevles Beginnen mit exemplarischer Strafe belegen. Jawohl, der Herr Senator hat am 10. Januar zu der betreffenden Gesetzesvorlage ein später allerdings unter verdienten persönlichen Sticheleien seiner Kollegen abgelehntes Amendement eingereicht, wonach alle Bürger, welche die Beseitigung der Regierung auch nur auf friedlichem Wege erstreben, mit hohen Geldstrafen und daneben auch noch mit Gefängnis bis zu zehn Jahren oder — man höre und staune — mit Deportation nach der schönen Insel Guam bestraft werden sollten.

Man weiß wirklich nicht, worüber man sich mehr wundern soll, über die erstaunliche Naivität und Ignoranz des Herrn aus Tennessee oder über den Gemütszustand der Wähler, die diesen Reaktionär zum Bundessenator gemacht haben.

**Französische Liebchen.** Bekanntlich haben zahlreiche Amerikaner Französinnen geheiratet, die jetzt mit ihnen die Reise über See antreten. Diese Soldatenfrauen erhalten die Erlaubnis, auf den militärischen Transportdampfern gratis die Ueberfahrt mitzumachen und auch ihre Aussteuer zollfrei nach den Ver. Staaten einzuführen. Doch gilt dies selbstverständlich nur für rechtsgiltige eheliche Verbindungen. Die sogenannten „French Darlings", wie die Partnerinnen leichterer Liaisons in den Kreisen der amerikanischen Soldaten genannt wurden, sind von diesen Vergünstigungen ausgeschlossen. Nach einer Umfrage, die ein französisches Blatt bei verschiedenen amerikanischen Kommandostellen veranstaltet hat, dürften im ganzen etwa 5000 amerikanische Soldaten Französinnen geheiratet haben. Seit die Heimbeförderung der amerikanischen Truppen im großen Stil begonnen hat, fanden täglich gegen hundert Trauungen statt. „Es ist zu verwundern", meint der Pariser „Excelsior" dazu, „daß Mr. Klotz, der Tag und Nacht über die Möglichkeit neuer Staatseinnahmen nachsinnt, noch nicht auf den Gedanken verfallen ist, für die Ausfuhr von so viel Grazie, Anmut und Liebenswürdigkeit, wie sie in ein paar tausend Französinnen verkörpert erscheint, besondere Exportabgaben einzuheben, es kann aber auch sein, daß er sich mit dem Bewußtsein zufrieden gibt, daß Frankreich fortan um etliche tausend „Onkel in Amerika" mehr besitzen wird, was ja auch kein zu unterschätzender Vorteil ist."

* * *

**Die Bibel in 517 Sprachen.** — Der neueste Bericht der Britischen Bibelgesellschaft, der soeben ausgegeben wird, gibt einen Ueberblick über die Leistungen während des letzten Kriegsjahres. Die Zahl der Sprachen, in denen die Gesellschaft bisher die Bibel verbreitet hat, beläuft sich auf 517. Eine ganze Anzahl dieser Sprachen ist freilich jetzt ausgeschaltet, da die Uebersetzungen nicht mehr verlangt werden. Aber in 425 verschiedenen Sprachen wird die Bibel noch immer verbreitet. Die ganze Bibel ist in 134 Uebersetzungen erhältlich; in weiteren 119 ist das ganze Neue Testament übersetzt. Die im Umlauf befindlichen Uebersetzungen werden unermüdlich weiter verbessert. So hat eine aus chinesischen Gelehrten und fremden Missionaren bestehende Kommission nach einer Arbeit von 28 Jahren die Revision der chinesischen Bibel vollendet, die nunmehr in Wenki für die gebildeten Klassen und in Mandarin für das ganze chinesisch sprechende Volk zugänglich ist. Fast 9 Millionen Bände wurden im Jahre 1918 verbreitet, unter denen 1½ Millionen englische Bibeln waren; 1¼ Million Bibeln wurden in China verbreitet, 800,000 in Japan und Korea und 3 Millionen in China. Seit Beginn des Krieges wurden mehr als 9 Millionen Bibeln in über 80 verschiedenen Sprachen unter den Kämpfenden, Kriegsgefangenen und Flüchtlingen verteilt. Die Gesellschaft wendet jetzt eine Hauptaufmerksamkeit den neugegründeten Staaten in Europa zu und bereitet die Verteilung von Bibeln unter den Tschecho-Slowaken, Jugo-Slawen, **Polen u. Rumänen in verbesserten Uebersetzungen vor.**

## Heute mir, morgen dir.

**„Wie schlecht ist doch die heut'ge Jugend!"**
**Heut' mancher Sittenrichter klagt.**
**Doch glaub' ich, meine Urgroßtante**
**Hat ganz dasselbe schon gesagt.**

Fünfzehntausend New Yorker Frauen haben sich unter Eid verpflichtet, über die Moral ihrer Mitschwestern zu wachen. Und wer wacht über die Moral der Fünfzehntausend? U. A. w. g.

Der Historiker der Zukunft wird nicht den Vertrag von Versailles als das weitreichendste Ereignis des vergangenen Jahres verzeichnen, sondern den erfolgreichen Widerstand der Volksregierung in Rußland gegen die Militär- und Bestechungsmittel der Entente. Noch ein Jahr solcher „Siege", wie sie die Entente-Mächte in Rußland und Sibirien im Jahre 1919 zu verzeichnen hatten, wird den Fehler klar machen, den sie begingen, als sie Lenines Friedensantrag abwiesen.

**Young woman — go West.**

„Annie Burleson, die im letzten Herbst nach dem Westen ging, kam vor einiger Zeit mit einem Gatten, namens Roy Wilson, den sie in einem Auto mitbrachte, nach Arkansas zurück.

(„Harrison Times.")

Etwas zögernd gibt die französische Regierung zu, daß die Kunstschätze in Valenciennes nicht von Deutschen, sondern von Franzosen geraubt worden sind. Ein peinliches Eingeständnis!

Die New Yorker „World" bringt abermals einen scharfen Artikel gegen die Ausschließung der fünf sozialistischen Mitglieder der New Yorker Legislatur. Wörtlich schreibt sie: „Der revolutionärste Schlag, der je gegen die repräsentative Regierung in den Ver. Staaten geführt wurde, erfolgte durch die New Yorker Assembly, als fünf sozialistische Mitglieder unter folgenden Worten des Sprechers Sweet suspendiert wurden: „Sie sind auf einer Platform gewählt worden, die den besten Interessen des Staates New York und der Ver. Staaten durchaus feindlich ist." Das ist, was jede politische Partei über die politische Platform jeder anderen Partei sagt. Wenn das Vorgehen der New Yorker Assembly als Präzedenzfall gelten kann, dann hat repräsentative Regierung in diesem Staat zu bestehen aufgehört, weil alle Rechte der Minderheit zerstört sind. Keine Minderheitspartei kann in der Legislatur mehr repräsentiert sein, wenn sie nicht eine Platform hat, welche die Majoritätspartei zufriedenstellt. Der Lehrsatz, welchen die New Yorker Assembly unter der Führerschaft des Sprechers Sweet verkündet hat, ist nicht eine Lehre republikanischer Einrichtungen; es ist nicht eine Doktrin der Demokratie; es ist vielmehr eine Lehre des Despotismus, die sich in Widerspruch mit jedem Grundsatz stellt, auf welcher repräsentative Regierung beruht."

Ein javanischer Prinz wird, einer Depesche aus Tokio gemäß, eine koreanische Prinzessin heiraten... Die alten dynastischen „Tricks"!... Und doch hat der Weltkrieg gezeigt, daß fürstliche Verwandtschaften gar keinen Einfluß mehr auf die Ereignisse haben...

**Ein schwerer Schlag.**

„Will Lake hat auf der Wild Cat Road am letzten Dienstag einen Dollar verloren. Der Verlust trifft ihn um so schwerer, als er sich kaum von der Panik von 1908 erholt hatte."

(„Arkansas Times.")

**Na also!**

Wenn — es könnte ja möglich sein — das amerikanische Volk nach dem 4. März 1921 auf Herrn Wilsons Dienste als Präsident der Ver. Staaten verzichten sollte, wird der frühere Präsident der Princeton Universität auch zukünftig noch sich als Präsident bezeichnen können. Die „Pan-Pacific Union", Hauptquartier: Honolulu, hat ihn ersucht, nach besagtem Datum die Geschicke der hawaiischen Union ebenso geschickt zu leiten wie die der amerikanischen Union!

**Unser Briefkasten.**

A. L. Leider nicht verwendbar. Nicht weil es „alt" ist, denn auch „Altes" kann in so origineller Form wiederholt werden, daß es wie neu wirkt, sondern weil Sie die wohlbekannte Regel übersehen haben, daß Kürze des Witzes Würze ist.

Spartakisten und Unabhängige Sozialdemokraten scheinen es auf die völlige Vernichtung Deutschlands abgesehen zu haben. Wollen zerstören, was die Alliierten etwa noch übrig gelassen!

**Sicher ist sicher.**

Gestern aßen wir einen deliziösen Hasenbraten. Nach dem Mahl wurde von unserer liebenswürdigen Gastgeberin die Hauskatze gesucht. Und denken Sie sich meine Ueberraschung. Sie wurde tatsächlich gefunden....

Ungefähr 30,000 Dienstdrückeberger haben, wie sich erst jetzt herausstellt, Zuflucht in Mexiko gesucht. Das sind „die 30,000 Deutschen", von deren „Verschwörung in Mexiko" s. Z. die Sensationspresse täglich mit neuen Gruselgeschichten aufwartete!

Der Entschluß unserer Regierung, die immer noch in Sibirien stehenden achttausend amerikanischen Soldaten nach Mitte Februar zurückzuziehen, kommt reichlich spät. Sie hätte das längst tun sollen. Und noch besser wäre es gewesen, sie gar nicht hinzuschicken. Wir haben uns im Kriegszustande mit Rußland keinen Augenblick befunden. Der Kongreß, der allein dazu befugt gewesen wäre, hat eine Kriegserklärung nicht erlassen. Auf eigene Faust und eigene Verantwortung Krieg zu führen, ist in diesem Lande niemand gestattet. Das macht die scharfe Kritik, die das russische Unternehmen der Regierung eingetragen hat, besonders nachdem Licht verbreitet worden war über den wahren Charakter des von ihr begünstigten Admirals Koltschak, erklärlich. Es ist jammerschade um jeden wackeren amerikanischen Jungen, der in Sibirien sein Leben hat lassen müssen. Einer wäre schon zu viel gewesen. Viel zu viel.

**Es klingt heran!**

Von Oscar Illing.

**Es klingt heran aus künft'ger Zeit**
**Ein dumpf-verworren Brausen —**
**Es klingt, als ob der alte Streit**
**Der Erde Völker neu entzweit,**
**Und neu die Schwerter sausen.**

**Und gleich als ob der Glockenklang**
**Des Friedens ihn entfache,**
**Erklingt der Ruf: Es folgt dem Zwang**
**Der Tyrannei im Zeitengang**
**Der Unterdrückten Rache!**

# Südost-Korrespondenz.

## Das Nationalitätsproblem in der Tschechoslowakei.

**Herausgeber und Mitarbeiter dieser Korrespondenz sind Oesterreicher. Sie wird in Dresden herausgegeben, weil in den Nationalstaaten noch kein ungestörtes Arbeiten möglich ist und dort auch immer noch eine strenge Zensur geübt wird. Als verantwortlicher Redakteur zeichnet Waldemar Quaiser.**

II.

Dresden, den 12. Dez. 1919.

Das tschechische Volk konnte sich deshalb so leicht die Sympathien der Westmächte erwerben, weil es ihnen gegenüber das Mäntelchen der Demokratie umhing. Dabei bildete die Forderung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker eine Selbstverständlichkeit, denn letzten Endes bedeutete ja „Los von Wien!" nichts anderes als ein gewisses Selbständigmachen in Prag — tschechische Autonomie im alten Oesterreich-Ungarn. — Die Oktobertage des Jahres 1918 brachten nun dem tschechischen Volke mehr wie Autonomie, sie brachten ihm einen eigenen selbständigen Staat. Nun hätte dieses Volk ja am besten beweisen können, wieweit es ehrliche Demokratie wollte, wieweit es die Rechte anderer Völker achtete. Was geschah aber? Als der deutschböhmische Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Seliger nach Prag fuhr, um mit der damaligen Regierung der tschechischen Republik in Verhandlungen zu treten, waren doch die Deutschen von der ersten Stunde an der Meinung, daß ein gewisses Nebeneinanderleben unbedingt notwendig sei, erklärten ihm die tschechischen Führer: „Das Selbstbestimmungsrecht ist eine Phrase! — Mit Rebellen verhandeln wir nicht!" — Das war die Antwort der Exponenten des tschechischen Volkes. Zur Phrase war also das Selbstbestimmungsrecht geworden und die Deutschböhmen wurden als Rebellen erklärt. Es verdient dabei zunächst festgehalten zu werden, daß die tschechischen Führer noch im Januar 1918 eine Kundgebung herausbrachten, die die Selbstbestimmung der Völker als Grundforderung enthielt. Und der Umsturz hatte genügt, um dieses berauschte Völkchen dem Imperialismus zuzuführen, in dem es noch heute befangen ist. — Der Vorwurf „Rebellen" wurde den Deutschböhmen deshalb gemacht, weil sie sich — entsprechend dem Selbstbestimmungsrecht der Völker — als Provinz der Deutschösterreichischen Republik erklärt hatten. Gleich Deutschböhmen hatte auch der Böhmerwaldgau, das Sudetenland und der Znaimerkreis gehandelt. —

Nach der tschechischen Auffassung war es nicht weiter zu verwundern, daß die Tschechen daran gingen, mit Gewalt sich in den Besitz der genannten vier deutschösterreichischen Provinzen zu setzen. Und das dort lebende ausgehungerte, vom Krieg arg mitgenommene deutsche Volk konnte nichts anderes tun, als gegen diese unerhörte, direkt gegen das Völkerrecht verstoßende Art zu protestieren. Papierene Proteste gingen in alle Welt, wurden aber von den maßgebenden Stellen in Paris nicht gehört. Man ging über diese Länder zur Tagesordnung über und akzeptierte die tschechischen Forderungen. Daß es die tschechischen Vertreter dabei mit der Wahrheit nicht so genau nahmen, darf nicht weiter verwundern. Auf dieses Kapitel kommen wir übrigens noch zu sprechen, sobald wir den Minderheitsvertrag behandeln werden, der am 10. September 1919 in Paris zwischen der Tschechoslowakei und den verbündeten Westmächten abgeschlossen wurde. Jedenfalls hat die Friedenskonferenz die maßlosen Ansprüche der Tschechen angenommen, sie hat zugegeben, daß die weiten deutschen Gebietsteile von Deutschböhmen, dem schlesischen Sudetenlande, dem Böhmerwaldgau und dem Znaimerkreise dem tschechoslowakischen Staate überlassen werden. Das Elend des Krieges wurde für diese Gebiete umgewandelt in das Elend der Fremdherrschaft. All die Bedrückungen, Vergewaltigungen und Erniedrigungen zu schildern, die seither die Deutschen in der Tschechoslowakei zu dulden haben, würde zu weit gehen. Diese Uebergriffe und Schandtaten füllen Bände. Wir wollen nur einzelne wichtige Momente dieses Dornenkranzes festhalten: Bis Dezember 1919 wurden allein in Böhmen 35 deutsche Schulen mit 103 Klassen vollständig gesperrt und 245 deutsche Klassen aufgelassen. Dagegen wurden tschechische Schulen errichtet, die klassenweise nur 13—14 Kinder aufweisen. In vier errichteten tschechischen Schulen werden sogar nur 7 Kinder unterrichtet. Dieser Mißbrauch mit den Volksbildungsanstalten eines Volkes war dadurch möglich gemacht, daß die tschechische Nationalversammlung im April 1919 ein Gesetz herausbrachte, demzufolge alle Entscheidungen in die Hände einer einzelnen Person gelegt werden, des Vorsitzenden des Landesschulrates, der natürlich ein Tscheche ist und seine Machtbefugnisse weidlich ausnützt, um die Deutschen zu schädigen. Im vielgeschmähten Oesterreich waren Entscheidungen an kommissionelle Beratungen gebunden. Einen direkten Unheilsparagraphen stellt der Punkt 9 des erwähnten Aprilgesetzes dar. Es heißt dort: „Der im § 4 genannte Funktionär des Landesschulrates hat das Recht, eine — sei es nach diesem Gesetze oder auf Grund älterer Gesetze — errichtete Volksschule aufzulassen, wenn nicht 40 zum Besuch dieser Schule verpflichtete Kinder vorhanden sind." In Oesterreich machte man die Auflösung von Schulen bezw. Klassen von einem fünfjährigen Durchschnitt abhängig — in der demokratischen Tschechoslowakei entscheidet die Tageszahl, wobei natürlich den Hauptausschlag der Stand des nationalen Barometers gibt. Anderswo ist man um die Volksbildung bemüht und gründet Schulen, ganz gleich, welche Sprache die Kinder sprechen. In der Tschechoslowakei vermindert man die Zahl der Schulen und Klassen, just deshalb, weil sie in deutscher Sprache Unterricht erteilen.

Von den übrigen Uebergriffen, die die einheimische deutsche Bevölkerung verletzten, wollen wir gar nicht sprechen. Wir wollen absehen, darauf zu verweisen, daß in Prag deutsche Stammesgenossen halbtot geschlagen wurden, daß jedes deutsche Wort in dieser „demokratischen" Hauptstadt ausgewischt oder verklebt ist, daß man in der deutschböhmischen Provinz Denkmäler aus reinem Uebermut umstürzt, nur deshalb, um die deutsche Bevölkerung zu demütigen und ihr ihre Machtlosigkeit recht offensichtlich vor Augen zu führen. Weit schlimmer ist, daß der tschechische Bauer keine Nahrungsmittel abliefert und die deutschen Gebiete der Tschechoslowakei der größten Not ausgesetzt sind. Sabotierte im alten Oesterreich der Tschechenbauer den Staat, so litt die Monarchie und mußte schließlich in Ermangelung des Lebensnotdürftigsten die Waffen strecken. Gefällt sich aber heute der tschechische Agrarier in dieser Rolle, so leidet sein Staat darunter und es leiden vor allem die Völker, die gezwungenermaßen zu seinen Bürgern gemacht worden sind. —

Den Gipfel der Machtlosigkeit der nichttschechischen Völker bildet aber, daß sie bis heute von der parlamentarischen Arbeit ausgeschlossen sind. Gibt es denn überhaupt in Europa noch ein Land, wo solche zaristische Zustände herrschen. Ernannte tschechische und slowakische Abgeordnete schalten und walten in der sogenannten Prager „Nationalversammlung", geben die Menge Gesetze und Verordnungen heraus und lassen die Vertreter der Deutschen, Madyaren, Ukrainer, Polen und das Gros des slowakischen Volkes beiseite stehen. Das tschechische Volk ging sogar so weit und setzte den beliebtesten slowakischen Führer, Pater Hlinka, hinter Schloß und Riegel. Solche Zustände erinnern eher an das Mittelalter, als an die Neuzeit. Und dabei muß man sich immer wieder vor Augen halten, daß die Tschechen die Verbündeten der Entente sind. —

Alle diese Zustände stempeln den heutigen tschechischen Staat zu einem Gewaltstaat. Durch Gewalt kam er zustande, durch Gewalt muß er erhalten werden. Die Tschechen selbst erklären, daß sie die Herrennation sind. Der bekannte Dr. Kramarsch sagte unlängst: „Die Herren sind wir!" Aber schon heute ist das Weiterbestehen der Tschechoslowakischen Republik nur durch ein großes Truppenkontingent möglich, Militarismus ist Trumpf! Man zog aus, um den deutschen Militarismus zu bekämpfen und gefällt sich heute darin, ihm eine rechte Pflegestätte im eigenen Lande zu gewähren. Natürlich gibt es auch tschechische Kreise, die mit solchen Verhältnissen nicht einverstanden sind. So schreibt z. B. die „Svoboda", Kladno, über den Militarismus: „Wir werden wieder einen Militarismus ganz nach österreichischem Muster haben, so wird uns versprochen. Vorläufig aber werden wir ein Militär haben, welches nach dem alten System aufgebaut sein wird. Der Friedensstand der Armee soll 111,255 Mann zählen, dazu kommt natürlich die entsprechende Zahl von Offizieren, 7000 oder 10,000 Mann. — Das sind die neuesten Nachrichten. Sie werden die Bevölkerung zur Zeit der Jahresfeier der Republik unbändig erfreuen. Alles ist in Ordnung! Wir sind dem furchtbaren schwarzgelben Militarismus entronnen, damit wir uns einen rotweißen (Die Farben der Tschechoslowakei! D. R.) Militarismus errichten. Der erstere hat uns bedrückt, der letztere wird uns erfreuen. In Oesterreich haben wir den Militarismus gehaßt, nun werden wir ihn lieben."

Natürlich bemühen sich die Deutschen bei jeder Gelegenheit, der tschechischen Regierung Vorschläge zu unterbreiten, die ein Nebeneinandergehen der Völker ermöglichen. Bis jetzt hat die tschechische Regierung die diesbezüglichen Propositionen immer nur ignoriert. Bemerkenswert waren die Vorschläge der stärksten deutschen Partei, der deutschen Sozialdemokraten. Sie lauteten:

1., Auflösung der Alliance mit dem Ententeimperialismus, keine Bündnisse, keine Militärkonventionen, Pflege freundschaftlicher Beziehungen mit allen Staaten, daher selbstverständlich auch zum Deutschen Reiche und zu Deutschösterreich.

2., Abschaffung des Militarismus, seine Ersetzung durch eine demokratische Miliz, Zergliederung der Miliz in territoriale Bataillone, deren Aushebungsbezirke national abgegrenzt werden. Die Territorialbataillone wählen ihre Kommandanten selbst und setzen die Kommandosprache fest. Kein Territorialbataillon kann im Frieden außerhalb seines Aushebungsbezirkes verwendet werden. Jeder Wehrmann hat seine Waffen und seine Munition im Hause.

3., Abschaffung des bürokratischen Herrschaftssystems, Einteilung des Staatsgebietes in national abgegrenzte Bezirke, die sich durch frei gewählte Körperschaften selbst regieren. Jeder Kreis und Bezirk wählt seine Richter und Beamten und setzt seine Amts-, Gerichts- und Schulsprache fest. In Kreisen, Bezirken und Gemeiden mit starker nationaler Mischung werden für jede Nation besondere Vertretungskörper auf der Grundlage freier Wahl aller Volksangehörigen geschaffen, die die Angelegenheiten der Nation selbständig verwalten.

4., Aufhebung aller nationalen Fremdherrschaft, alle Kreise und Bezirke gleicher Nationalität sowie die Minderheiten dieser Nationalität werden zu einem nationalen Gesamtkörper zusammengefaßt, der sich durch einen vom ganzen Volke gewählten Nationalrat die von ihm zu wählende Nationalregierung, selbst regiert. Dem Nationalrat und der Nationalregierung obliegen die gesetzliche Regelung und Verwaltung des nationalen Schulwesens, die Pflege der Nationalkultur, die Abschließung von Verträgen mit den Nationalräten der anderen Nationen über den Schutz der nationalen Minderheiten, die Kontrolle der sozialistischen Unternehmungen und die Besiedelung des enteigneten Herrenlandes in ihrem Sprachgebiete. Dem Nationalrat steht die Steuerhoheit über sein Sprachgebiet zu. Die Nationalversammlung, die die gesamte Republik vertritt und die von ihr eingesetzte Staatsregierung bleiben bloß für diejenigen Angelegenheiten zuständig, die ihrer Natur nach nicht den Nationalräten der einzelnen Nationen zugewiesen werden können.

Auch die bürgerlichen Parteien der Deutschen machten entsprechende Vorschläge. Mitte Dezember 1919 tagte in Reichenberg der Reichsparteitag der neugegründeten deutschen Nationalpartei. Hier ergriff der frühere Landeshauptmann von Deutschböhmen, Dr. Rudolf von Lodgman, das Wort und nahm zu den politischen Fragen Stellung. Nach seinen Ausführungen gelangte eine Entschließung zur einstimmigen Annahme, die besagt:

Durch fremde Gewalt, nicht durch eigenen Willen sind die Deutschen in den Sudetenländern zum tschechoslowakischen Staate gekommen. Sie erkennen die jetzigen Machtverhältnisse nur an, weil sie diese anerkennen müssen, verwahren sich aber dagegen, daß die heutige Regelung ihrer politischen Rechte endgültig sei. Sie behalten sich die unveräußerlichen Rechte eines freien und unabhängigen Volkes vor. Aber jetzt, auf den Boden des tschechoslowakischen Staates gestellt, wird die freie Selbstbestimmung aller Völker in diesem Staate ihr stetes Ziel bilden.

Die tschechoslowakische Republik ist kein einheitlicher Volksstaat, sondern ein Völkerstaat. Ein solcher kann, wie die Erfahrung lehrt, nur auf freiester Selbstverwaltung aller seiner Völker aufgebaut sein.

Hieraus ergeben sich naturnotwendig folgende Forderungen:

Die Republik ist durch eine bundesstaatliche Verfassung ohne Rücksicht auf die bisherigen Landesgrenzen in Gebiete einzuteilen, die sich demokratisch selbst verwalten und regieren. In diese ist das Schwergewicht alles öffentlichen Lebens zu verlegen. Ueber die Zugehörigkeit zu diesen Gebieten entscheidet jede Gemeinde in freier Abstimmung. Der freigewählten Gebietsvertretung sollen Gesetzgebung und Verwaltung, insbesondere in folgenden Angelegenheiten zufallen: Volksbildung, Schule und Kultus; Sprachengebrauch; soziale Fürsorge; Handel, Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft; öffentliche Arbeiten, Bergbau, Wasserstraßen, Verkehr und Miliz. Sie müssen Steuerhoheit haben. Durch sie ist die Bestellung aller öffentlichen Beamten und Lehrer innerhalb ihres Gebietes zu regeln. Die Rechte sprachlicher Minderheiten in diesen Gebieten sind nach dem Grundsatze der Gegenseitigkeit unter strengster Wahrung der Gleichberechtigung aller Völker festzulegen. Zur Ausübung dieser Rechte ist die völkische Minderheit in der Gebietsvertretung zu berufen.

Die Angelegenheiten, die nicht den abgegrenzten Gebieten vorbehalten werden, haben der Gesetzgebung und Verwaltung des Gesamtstaates zuzufallen, dessen oberste verantwortliche Leitung nach demokratischen Grundsätzen zu bilden ist. Die Entsendung der Vertreter in die gesetzgebende Bundesversammlung des Gesamtstaates erfolgt ohne Vorrecht eines Gebietes, eines Volkes oder einer Klasse durch die gebildeten Gebietsvertretungen.

Die äußere Politik ist den wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen; hierbei muß den einzelnen Völkern der kulturelle und wirtschaftliche Verkehr mit ihren Volksgenossen außerhalb der Grenzen gewährleistet sein. Militärische Bündnisse und geheime Staatsverträge aller Art sind als ungültig zu behandeln; entschieden ist auf die allgemeine Abrüstung und die Schaffung eines wahren Völkerbundes hinzuarbeiten.

Diese Grundsätze müssen in die Verfassung des Gesamtstaates aufgenommen werden. Zu ihrem Schutze ist ein Bundesgerichtshof zu bilden, in den jedes Volk die gleiche Anzahl von Richtern entsendet. Dieser Gerichtshof soll über alle Beschwerden gegen Verletzung der Verfassung entscheiden und verfassungswidrige Erkenntnisse, Verordnungen und Gesetze aufheben können. Er soll insbesondere **über Beschwerden eines Staatsbürgers oder einer völkischen Minderheit wegen Verletzung der sprachlichen, nationalen oder kulturellen Rechte erkennen; er soll weiter bei Streitigkeiten der Gebiete untereinander oder mit dem Gesamtstaate entscheiden.**

Nur wenn diese Grundsätze von allen Völkern dieses Staates anerkannt und verwirklicht werden, nur wenn die Tschechoslowakische Republik jeden ihrer Bürger und jedes ihrer Völker als gleichberechtigt behandelt, nur dann ist ein friedliches Nebeneinanderleben der sechs Völker im tschechoslowakischen Staate denkbar.

An Anträgen, die der heutigen tschechischen Regierung vorgelegt wurden und die das Nationalitätenproblem nach den vorhergegangenen Gewaltmaßnahmen einigermaßen erträglich für die im Staate lebenden Völker lösen soll, fehlt es also nicht. Es mangelt aber der tschechischen Regierung und dem tschechischen Volke an demokratischer Einsicht, um ihren Staat lebensfähig gestalten und erhalten zu können. Die Balkanisierung Europas, die durch die Errichtung der Zwergstaaten eingeleitet wurde, kann nur dann einer für alle Völker annehmbaren Lösung entgegengehen, wenn dem Selbstbestimmungsrecht der Völker Rechnung getragen wird. Der Oberste Rat in Paris hat das mitteleuropäische Nationalitätenproblem deshalb nicht lösen können, weil er darauf ausging, das deutsche Volk zu schädigen, und an einige unfähige Völker Staaten gewissermaßen verschenkte, die außer Stande sind, staatserhaltend zu wirken. Dabei führt sie ein unerträglicher imperialistischer Machtdünkel, von dem Mitteleuropa bisher verschont geblieben war. Und gerade das tschechische Volk ist ein Hauptträger dieser Ideen. Es beschränkt sich nicht auf einen Staat, der nur das tschechische Sprachgebiet begrenzte — es unterjochte andere nach Millionen zählende Völker und gefällt sich darin, Herrschaftsträumen nachzuhängen, die den Frieden neuerdings gefährden.

**Die künftige tschechische Nationalversammlung.**

| | Bevölkerungszahl | Mandate |
|---|---|---|
| Tschechen | 6,291,000 | 152 |
| Deutsche | 3,921,000 | 81 |
| Slowaken | 1,941,000 | 41 |
| Magyaren | 666,000 | 14 |
| Polen | 250,000 | 6 |
| Ruthenen | 135,900 | 3 |
| Andere | 151,000 | — |
| | 13,355,000 | 297 |

Die nichttschechischen Völker, die zahlenmäßig mit 7,064,900 in der Mehrheit sind, erlangen **nur 145 Mandate, während die Tschechen mit** 6,291,000 Seelen 152 **Mandate erhalten werden. Die Ursache dieser Ungerechtigkeit ist darin zu suchen, daß vermöge einer sehr fraglichen Wahlgeometrik der tschechischen Bevölkerung von Innerböhmen die Möglichkeit gegeben wurde, ihre Abgeordneten mit einer minderen Stimmenzahl zu wählen, wie in den deutschen und anderssprachigen Gebieten.**

## 25 Jahre Seelsorger.

**Pastor Paul Groschupf wird von der Ev.-Luth. Emmanuelsgemeinde geehrt.**

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Spokane, Wash., 17. Jan. In deutsch-lutherischen Kreisen der „Inland Empire" Stadt spricht man noch von dem großartigen, drei Tage währenden Fest, welches die beständig wachsende Ev.-Luth. Emmanuelsgemeinde ihrem beliebten Seelsorger Pastor Paul Groschupf anläßlich seines Silberjubiläums veranstaltet hat. Die Emmanuelsgemeinde ist trotz aller Stürme deutsch geblieben und heute steht an Stelle des schmucklosen Holzkirchleins, in dem Pastor Groschupf seine segensreiche Tätigkeit begann, ein imposanter Bau, eines der schönsten und auch wertvollsten lutherischen Gotteshäuser des Westens. Pastor Groschupf und seine treue Lebensgefährtin Marie Christiana, geb. Bergelt, stammen beide aus Annaberg in Sachsen, wo sie Spielkameraden waren. Der Geistliche kam mit 18 Jahren nach Hermannsburg in Hannover auf die Präparandenschule. Von 1887 bis 1890 studierte er dann auf dem Theologischen Seminar der Luth. Kirche in St. Paul, Minn. Im Juni 1890 wurde Pastor Groschupf ordiniert, folgte einem Ruf nach Idaho und bediente ein sehr ausgedehntes Missionsfeld, welches auch zahlreiche Ortschaften des Staates Washington einschloß. Nach mehrjähriger Tätigkeit wurde der Geistliche von der Missionsbehörde zu Columbus, O., nach Spokane berufen, wo er die Emmanuelskirche übernahm.

## Loch in der Kasse?

**Postmeisterin verschwand, als der Inspektor kam.**

Irene Elizabeth McAuliff, die 23jährige Postmeisterin von Franklin Park, wird seit dem vorigen Sonntag von Leuten, die Eilbriefe, Pakete, Geld und andere Postsachen erwarten, schmerzlich vermißt. Frl. Irene soll am genannten Tage mit einem Herrn Merrill Inks in dessen Kraftwagen davongefahren sein und hat sich seither in Franklin Park nicht mehr blicken lassen. Ein Postinspektor ist jetzt mit der Prüfung der Bücher beschäftigt, und man munkelt von einem Fehlbetrage, der angeblich in die Tausende geht. Merkwürdig ist, daß Irene verschwand, nachdem tags zuvor der Inspektor dem Postamt einen kurzen Besuch abgestattet und angekündigt hatte, daß er bald wiederkommen würde. Inks ist angeblich ein Verkäufer aus Chicago.

„Leset die Sonntagpost".

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Schwester

**Martha Puttner**

im Alter von 60 Jahren plötzlich entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 19. Jan. 1920, 9:30 vorm., vom Trauerhause 1626 N. Halsted Str., nach der St. Theresia-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Bertha Welzel**, geb. Vogt, Schwester. **Herman Vogt**, Bruder. **Emma Vogt**, Schwägerin, nebst Neffen und Nichten. fason

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

**William Gribot,**

Sohn der verstorb. ... Gribot, Bruder des verstorb. John jr. im Alter von 26 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 19. Jan., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 530 N. Troy Str. ... nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**John Gribot**, Vater. **Fred, Louise** und **Marie**, Geschwister. frsafon

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht: daß unser lieber Vater

**Friedrich Bockelman**

am 17. Januar im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 20. Jan., um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 3525 N. Kostner Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

**Frau Frieda Matthusen, Frau Kathrine Berndt, Fred** und **Henry Bockelman.** famo

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

**Alfred Kinzig**

gestorben ist. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:

**Joseph** und **Katherina Kinzig,** nebst Geschwistern.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter

**Emilie Billwock**, geb. Neetz,

Gattin des verstorb. William, Mutter des verst. William Billwock, am 16. Januar im Alter von 69 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 19. Jan., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1532 N. Central Park Ave., nach der St. Simons luth. Kirche, von da nach dem Elmwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Anna Wohlt**, Tochter. **Frau Augusta Berndt, John** und **Reinhold Neetz**, Geschwister. **Gustav Wohlt** und **Ida Billwock**, Schwiegerkinder. **Gustave Wohlt jr., Ruth** und **Gertrude Billwock**, Enkelkinder.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

**Ernst J. Woolley,**

Gatte der verstorb. Katherine Woolley, geb. Hogan, am 16. Januar gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 19. Jan., 9 Uhr morg., von der Kapelle 2075 W. Roosevelt Road, nach der St. Charles Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Ernest G. Woolley** und **Frau Joseph Woods**, Kinder. **Alida Woolley**, Enkelin.

Mitglied des Washington Court Nr. 286, C. O. F. — Um Näheres bitte West 267 aufzurufen.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

**Carl L. Dieskow**

im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 19. Jan., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1725 Roscoe Str., nach der St. Lukas-Kirche, Belmont und Greenview Ave., von da mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Bertha Dieskow**, Gattin. **Robert, Frau Emma Giles, Herman, Lottie Dreher, Frau Martha Thayer, Charles, William** und **Frau Bertha Tosch**, Kinder.

### Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

**Anna Meyer**, geb. Spanier,

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. Januar statt, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 5115 Knox Ave., nach der St. Mauritius-Kirche, von dort mit Autos nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Jacob Meyer**, Gatte.
**Frau Anna Horack, Gertrud** und **John J. Meyer**, Kinder.

Bitte keine Blumen.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

**Albert Fenske**

(Gatte der verstorbenen Caroline Fenske) am 17. Januar im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 20. Jan., um 1:30 nachm., von der Wohnung seines Sohnes Otto Fenske, 2741 Logan Blvd., nach dem Forest Home-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Ernst, Otto, Albert, Fred, Robert** und **Gustav Fenske, Frau Emma Hollatz**, Kinder, nebst Schwieger- und Enkelkindern. jasomo

### Todesanzeige.

**Plattdütsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4.**

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester **Minna Lindeloh** gestorben ist. Beerdigung Montag, 19. Jan., 2 Uhr nachm., von 3949 Milwaukee Ave. nach Montrose. — Die Beamten versammeln sich punkt 1:15 in der Vereinshalle.

**Wm. Claussen**, Meister.
**Max Schatlau**, Schreiber.

### Danksagung.

Wir wünschen unseren Freunden unseren herzlichsten Dank auszusprechen für die liebevolle Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbnis unseres teuren Gatten und Vaters

**Gerhardt Bauer.**

Besonders der Liedertafel Vorwärts für den erhebenden Gesang und Herrn Pastor John für die trostreichen Worte am Sarge sowie am Grabe. Allen unseren innigsten Dank.

**Caroline Bauer**, Gattin.
**Henry** und **Stephan Bauer**, Söhne.

### Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

**August Rieger,**

welcher heute vor vier Jahren, am 17. Januar 1916, gestorben ist.

Ach, so schnell von deinen Lieben
Mußtest du von hinnen geh'n,
Nur ein Trost ist uns geblieben:
Einstens gibt's ein Wiederseh'n.
Süßer Friede sei ewig dein,
Nie sollst du vergessen sein.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin:
**Anna Rieger**, nebst Kindern.

### Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

**Albert Penning,**

gestorben vor einem Jahre, am 17. Jan. 1919.

Der Mensch ist nur ... der Welt geliehen,
Oft muß er fort im schönsten Blühen.
Im Grabe Ruh', im Leben Schmerz,
Schlummere sanft, du treues Herz.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin:
**Bertha Penning**, nebst Kindern.

**E. Muelhoefer & Son**
**Leichenbestatter**
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900
jasfamomi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester

**Minnie Kruse,**

Gattin des verstorb. Louis und Mutter des verstorb. John Kruse, am 16. Jan. 1920 gestorben ist. Beerdigung Montag, den 19. Jan., 1 Uhr nachm., vom Heim ihrer Tochter Frau M. Hosang, 6030 S. Marshfield Ave., nach der evg. Friedenskirche, 52. und Justine Str., von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Fred** und **Edward Kruse, Frau M. Fieberts, Frau L. Hosang, Frau M. Hosang** und **Frau M. Buchholz**, Kinder, nebst 15 Enkelkindern. **John Schnur**, Bruder. **Friedericka Prestine**, Schwester.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

**Margaret Becker**, geb. Niederkorn,

am Freitag, den 16. Jan., selig dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 19. Jan., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1521 Ardmore Ave., nach der St. Ita-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

**George H. Becker**, Gatte. **Virginia, George** und **Margaret**, Kinder. **Angela** und **John Niederkorn**, Geschwister. **Jacob** und **Katherina Becker**, Schwiegereltern, nebst Verwandten.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

**Bertha Schmidhofer**, geb. Seitz,

am Samstag früh gestorben ist. Die Bestattung erfolgt am Montag, den 19. Jan., nachm. 3 Uhr, auf dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

**Dr. Max Schmidhofer**, Gatte.
**Martin** und **Arthur**, Kinder;
nebst Verwandten. faso

### Gestorben

**Felix J. Loeffel,**

plötzlich. — Beerdigungsanzeige später.

### Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Verwandten und Freunden unseren herzlichsten Dank für ihre Teilnahme und schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters

**August Schulz.**

Besonders noch besten Dank Allen von der Familie Wolters für ihre Liebe zu ihrem Onkel, sowie dem Herrn Pastor Glade für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe. Ebenfalls besten Dank dem Verein Deutscher Waffengenossen für ihre Teilnahme und trostvollen Worte am Grabe. Nochmals Allen unseren besten Dank.

**Marie Schulz**, Gattin,
nebst Töchtern.

## Bush Temple Theater

Dir. C. Seidemann.

Telephon..........Superior 4819

Sonnabend, den 17., und Sonntag, den 18. Januar, abends 8:15:

**„Der Vogelhändler".**

Sonntag, den 18. Januar, Matinee 2:45:

**„Die Rabensteinerin".**

## Wohltätigkeits-Konzert

zur Hilfe der Notleidenden in der alten Heimat

— von der —

**Deutsch-Oesterreichischen Ungarischen Hilfe**

am Sonntag, den 18. Januar 1920, in der Nordseite Turnhalle veranstaltet.

**Johnny Hands Kapelle**

Opernsänger Angelo Lippich. — Contra-Alto Sängerin Ada von Gersdorf. — Operntenor H. von Winkler. — Violinkünstler Fritz Renk und die vorzüglichen Tänzerinnen Elizabeth Harder und Barbara Ohde auf dem Programm. Anfang 3 Uhr nachm.

**Kommt und helft mit, ein unglückliches Volk vor dem Hungertode zu schützen.**

ja11,14,17,18

## Ballmann-Konzerte!

(Geschäftsleitung Martin Ballmann)

— in der —

**Lincoln Turnhalle,**

Diversey Parkway und Sheffield Ave.,

**Morgen, Sonntag, den 18. Januar.**

nachmittags 3 Uhr.

**Ballmanns großes Orchester**

Solisten: Erstes Auftreten der bedeutenden Sängerin Geneva Cable, Alexander Sebald, Fritz Renk, Prof. A. B. Cerny, Edna Frain. (Siehe volles Programm an anderer Stelle dieses Blattes.) — Eintritt 55c.

Gäste: Arion Männerchor, Klub Urgemütlichkeit und andere Vereine.

## Bekanntmachung.

**AmericanSkatClub**

— Zum —

**4. grossen Tournier**

am Sonntag, den 18. Januar 1920, nachm. 3 Uhr, in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., laden alle Skatspieler freundlichst ein:

**Max Mayer**, Skatmeister.
**Dr. Ch. Grilner**, Präsident.

## Illinois Turnbezirk.

**Schauturnen**

am Sonntag, den 1. Februar, in der Vorwärts Turnhalle, zum Besten der

**Deutschen Hilfe.**

Beginn nachmittags 3 Uhr. Abends Tanz. Lunch im Hause. Tickets in allen Turnhallen und an der Kasse; Preis 50c die Person.

ja11,17,31

## German Mutual Fire Insurance Co.

of North Chicago

**Einladung zur Generalversammlung.**

Die Mitglieder der Deutschen Gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft von Nord Chicago sind hiermit freundlichst eingeladen, der jährlichen Generalversammlung und Beamtenwahl beizuwohnen.

Die Versammlung findet statt am Donnerstag, den 22. Januar 1920, abends 8 Uhr, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Straße. Im Auftrage der Direktoren:

**Nicholas J. Schmitz**, Sekretär.

Die Karte muß, um Eintritt zu erlangen, vorgezeigt werden. sami

## Nordseite Turnhalle

Die so sehr beliebten

**Konzerte**

beginnen jeden Sonntag um 3 Uhr

**Chas. Appel**

nb22ja*

### Bush Temple Theater.

Direktion C. Seidemann.

**Heute „Der Vogelhändler", Karl Zellers berühmte Operette.**

Direktor Seidemann bringt heute und morgen abend eine klassische Operette, die man hier schon seit Jahren nicht mehr gehört hat. Es ist dies Karl Zeller's weltbekannte Operette „Der Vogelhändler" mit ihrem sprudelnden Melodienreichtum und lustigen Temperament, die sie zu einem Lieblingswerk deutscher Operettenfreunde gemacht haben. Musikalisch sowie schauspielerisch ist sie unter der Leitung von Kapellmeister W. Christoph und Spielleiter W. Diederich auf das Beste vorbereitet worden und die wesentlichsten Rollen sind bewährten Kräften anvertraut worden. So singt Angelo Lippich die Titelpartie und Frl. Herta von Tuerk wird als „Briefschristel" sicherlich entzücken. Die beiden ulkigen Partien der Professoren Süffle und Würmchen liegen bei den Herren Paul Gehring und Kurt Benisch in den besten Händen. Die beliebte Sängerin Lucie Westen wird als Kurfürstin zum ersten Male nach ihrer Genesung wieder auftreten. Die vollständige Rollenbesetzung wird wie folgt bekanntgegeben:

Kurfürstin Marie..........Lucy Westen
Baronin Adelaide, Hofdame..........Anna Lofink
Komtesse Mimi, do..........Ottilie Amber
Baron Weps, Kurfürstlicher Wald- und Wildmeister..........Willy Diedrich
Graf Stanislaus, Gardeoffizier, sein Neffe..........Willy Schubert
von Scherngagel, Kammerherr..........James Brückner
Süffle, Professor..........Kurt Benisch
Würmchen, do..........Paul Gehring
Adam, Vogelhändler aus Tirol..........Angelo Lippich
Die Briefschristel..........Herta von Türk
Schneck, Dorfschulze..........Fredie Ambrogio
Emmerenz, seine Tochter..........Louise Baller
Nebel, Wirtin..........Johanna Eisemann
Jette, Kellnerin..........Paula v. Jagemann
Quendel, Hoflakei..........Gustav Haussig
Mauroner, Tiroler..........Karl Frankofsky
Eggdi, do..........Franz Weitzbach
Megerl, Mitglied des Gemeinde-Ausschusses..........Gustav Haussig
Zwilling, do..........Fritz Sternau
Keller, do..........James Brückner
Weinleber, do..........Ernst Marx
Ein Piqueur..........P. Gritzmann

„Der Vogelhändler" wird außer morgen abend nur noch am kommenden Dienstag, kommenden Freitag und am darauf folgenden Sonntag nachmittag zur Matinee wiederholt. In der Matinee morgigen Sonntag wird Ernst von Wildenbruchs großes Schauspiel „Die Rabensteinerin" mit Else Janssen in der Titelrolle wiederholt. Am kommenden Mittwoch abend veranstaltet der Gegenseitige Unterstützungsverein eine Sondervorstellung zugunsten der D. A. H., gelegentlich welcher Franz von Schönthan und Koppel-Ellfelds reizendes Verslustspiel: „Die goldene Eva" zur Wiedergabe gelangt. Am darauffolgenden Donnerstag abend gibts zugunsten des Unterstützungsfonds bedürftiger Veteranen Skrowoneks amüsantes Lustspiel „Husarenfieber", das auch am nächsten Samstag und Sonntag abend wiederholt, und zum letzten Male am darauffolgenden Dienstag gegeben wird. Für den 28. Januar hat die Chicago Turngemeinde für ihre Mitglieder und Freunde einen Theaterabend arrangiert, an dem nochmals „Der ehemalige Leutnant" gegeben wird. Das Stück verdient wirklich gesehen zu werden. Für Donnerstag, den 29. Januar, ist Willy Diedrichs Benefiz angesetzt, bei welchem er in völlig neuer Einstudierung Strauß' immer gern gesehene und gehörte Operette „Der Zigeunerbaron", völlig neueinstudiert, bringt, in welcher der Benefiziant eine seiner Glanzrollen, den Schweinezüchter Zsupan in urkomischster Weise kreiert.

### Die Auferstehung der Toten.

Durch eine ihr zugegangene Zuschrift ist Frau Dr. Krishna wieder angeregt worden, am nächsten Sonntag über eine oft falsch ausgelegte Bibelstelle zu sprechen: nämlich über die Auferstehung der Toten am jüngsten Tage. Der Vortrag wird biblische Stellen in streng wissenschaftlicher Weise auslegen. Und jene Wissenschaft war auch schon zu Zeiten der Apostel und Patriarchen den Eingeweihten bekannt. Die Krishna-Vorträge finden jeden Sonntag um 3 Uhr in der Schott-Halle statt, Südostecke Belmont und Racine Ave. Eintritt 15 Cents.

Die letzten Sonntag begonnene Kollekte für das im Thüringer Wald zu errichtende Erholungsheim für unterernährte und entkräftete deutsche Kinder hat Sonntag abend $82.16 ergeben. Ueber alle weiteren Beiträge, die seitdem eingelaufen sind, wird Frau Dr. Krishna am nächsten Dienstag an dieser Stelle quittieren. Alle Beiträge können entweder an Frau Dr. Krishna, 1112 Fullerton Ave., oder an die Schatzmeisterin, Frau Wm. Dechert, 5311 Winthrop Ave., gerichtet werden.

**Nordseite Turn-Halle**
820 N. Clark Strasse,
C. APPEL.

**Restaurant, Deutsche Küche.**
**Alle Sorten Getränke.**
Konzerte jeden Sonntag nachmittag.
nov1.lafonmi*

**Wurz'n Sepps**
**Originale baierische Wirtschaft**
715—717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag nachmittag:
**KONZERT**
Münchner Küche.
nvSlamodo*

**Fox Brothers**
Photographen
1546 N. Clark Str., nahe North Ave.
Jetzt ist die Zeit, Eure Photographie nehmen zu lassen und Euren Verwandten und Freunden in der alten Heimat zu senden. Erster Klasse Arbeit garantiert Preise sehr wohlfeil.
Offen Sonntags.
215milafmi

## Letzter Messetag.

**Jubel und Trubel derselbe wie am ersten Festtage.**

**Erfolgreich verlaufen.**

**Das Festspiel „Hiawatha" wurde abermals mit großem Beifall aufgenommen. — Finanzergebnis voraussichtlich glänzend.**

Verrauscht und verklungen ist die Chicagoer Messe, die unvergleichliche Veranstaltung der schwäbischen Vereine in der Nordseite-Turnhalle. Noch einmal füllten sich gestern abend die bunten Räume mit einer Menge voller Gebefreudigkeit, mit offenen Herzen und Händen und einem Frohsinn, der das ernste, liebevolle Gedenken an die im fernen alten Vaterlande, denen die Veranstaltung galt, milderte und der Hoffnung auf eine bessere Zukunft Ausdruck gab. Die Freude und Dankbarkeit der deutschen Mütter und Kinder, denen das voraussichtlich glänzende finanzielle Ergebnis der Messe zugute kommen wird, wurde allerseits vorausempfunden, und dieses Gefühl in Verbindung mit dem der Genugtuung, das jeden Geber zu erfüllen pflegt, duldete keinen Schatten auf der Festfreude.

So war denn der Festplatz zum zweiten und letzten Male die Stätte lustigen Gewimmels, herzerfrischenden Lebens und Treibens, in froher Laune gab man sich dem Reiz des Augenblickes hin, kaufte wacker von der Fülle der vielen guten und schönen Sachen, die da feilgeboten wurden, stellte die Göttin Fortuna durch Erwerb von Loosen auf die Probe und genoß an Ort und Stelle, was zu körperlicher Erfrischung dargeboten wurde, z. B. in der Speisewirtschaft „Zum schönen Kranz", wo Frau Josephine Thannhausen das milde Szepter schwang, bestens unterstützt von B. Duerr, P. Holle, L. Matmueller, K. Luberger, M. Schmidt, H. Sargent, L. Schweig, L. Vorsatz und E. Haußmann.

Oder in der Ballsteiner Konditorei.

Hänsel und Gretel, die Kunstbude, der „Wigwam der Raucher", die Schaltjahrbude, die Grocerybude und die zahllosen anderen Gelegenheiten, sein Geld für gute Ware oder Spaß und Unterhaltung einzutauschen, waren belagert und machten glänzende Geschäfte.

Einen Glanzpunkt des Ganzen bildete auch gestern wieder das unter der Leitung von Frau Minna Schmidt aufgeführte Festspiel „Hiawatha". Dieses Lebensbild, mit seiner Mischung von Ernst und Frohsinn, wurde abermals, wie am ersten Abend, mit großem Beifall aufgenommen. Um den Erfolg haben außer der Leiterin und ihrer Familie, welche die Kostüme und alle zur Aufführung erforderlichen Sachen kostenfrei zur Verfügung stellten, den Hauptdarstellern, deren Namen gestern erwähnt wurden, sowie den anderen mitwirkenden Damen und Herren sich auch die Kinder verdient gemacht, die hier genannt sind:

Felix Dorner, William Uttenweiler, Peter Hausschildt, Henry Hallmann, George Hammann, Herbert Fischer, William Kuhn, Hans Lang, Theodore Müller, William Brommer, John Ongemach, George Holzschuh, Fred Müller, Fritz Brügman, John Honold, George Bartelme, Peter Mathews, Robert und Owen Lundgreen, Berthold Käfer, Irving Boche, Alvine Hogan, Dorothy Ziegler, Iris Schön, Clara Hardtmann, Evelyn Matthews, Marie Novicki, Loretta Kranz, Ruth Sickinger, Lillian Fiddelke, Mabel Hausschildt, Emma Hausschildt, Elsa Cramer, Irma Scherz, Virginia Tiarks, Clara Wolf, Mildred Kamphahn, Amelia Weisgerber, Henriette Honold, Bernice Collanz, Catherine Weth, Norma Backmann, Dorothy Blunt, Helen Wambach, Bertha Holzschuh, Louise Ruß, Martha Uttenweiler, Loretta Scherz, Lillian Rehberg, Mildred Mittwick, Marion Linert, Meta Hausschildt, Helen Powers, Alice Ruf, Louise Fleiner, Charlotte Müller, Emma Meller, Helen Sbertoli, Clarice Theus, Ethel Gardner, Leona Fritz, Mariane Uttenweiler, Dora Holzschuh, Esther Rehberg.

Das Fest war gestern von zahlreichen Vereinen besucht, u. a. vom Senefelder Liederkranz. Auch viele Turner waren unter den Anwesenden.

### Harris-Vortrag.

Frank Harris, der bekannte Herausgeber von Pearsons Magazine, wird am Montag, den 19. Januar, abends 8 Uhr, im Chicago Lincoln Club, 108 Germania Place, einen Vortrag über das Thema: „Why I love America" halten.

Ein genußreicher Abend steht Allen denen bevor, die sich diese Gelegenheit, einen der hervorragendsten und gedankenreichsten Redner unserer Zeit zu hören, nicht entgehen lassen.

Einlaßkarten zum Preise von $1.10 (einschl. Kriegssteuer) sind zu haben bei Kroch & Company, 22 N. Michigan Ave.; Koelling & Klappenbach, 206 West Randolph Str.; Plaza Book Shop, 1555 N. Clark Str., und Hotel Randolph, 175 West Randolph Str.

**„Leset die Sonntagpost".**

(Für die „Abendpost".)

## Vom Nahrungsmittelmarkt.

**Eine Proklamation von Gouverneur Lowden. — Der „europäische Maisbohrer". — Eine Warnung von Herrn Barnes. — Die Zukunft des Weizenpreises. — Regelung der Milchablieferung. — Eine Entdeckung von Frl. Stearns.**

Von dem Ackerbaudepartement in Springfield, Ill., ist eine Proklamation von Gouverneur Frank O. Lowden mit der Bitte um möglichste Verbreitung ausgesandt worden; sie lautet:

„In Anbetracht, daß das Ackerbaudepartement des Staates Illinois, wie es an mich berichtet hat, festgestellt hat, daß Mais, Besenmais, Sellerie, Dahlien, Chrysanthemums, Gladiolen und Geranien in verschiedenen Gegenden der Staaten New York, New Hampshire und Massachusetts und wahrscheinlich noch anderswo in den Neuengland-Staaten von dem unter dem Namen „europäischer „Maisbohrer" (Pyrausta nuptialis) bekannten Insekt infiziert sind; daß dieses Insekt eine Pest ist und den Züchtern großen Schaden verursacht; daß sich das Insekt in rascher Weise verbreitet und sich nur mit äußerster Schwierigkeit vertilgen läßt; daß aus den Staaten New York usw. eingeführtes Mais, Besenmais usw. dazu angetan sind, dieses Insekt in diesen Staat zum großen Schaden und Nachteil seiner Bevölkerung einzuschleppen:

„Verbiete ich, Frank O. Lowden, Gouverneur des Staates Illinois, — — hiermit und erkläre für ungesetzlich vom 20. Januar 1920 an die Einfuhr in den Staat Illinois von Mais, Besenmais, Sellerie, Dalien, Chrysanthemums, Gladiolen und Geranien, die in den Staaten Maine, New Hampshire, Vermont, Massachusetts, Rhode Island, Connecticut und New York gewachsen sind, mit Ausnahme von Saatmais in Paketen von nicht über ein Pfund und von lose verpacktem Saatmais, falls es enthülst und doppeltgesiebt ist und an das Büreau des Chefinspektors, Abteilung für Pflanzenindustrie, Staatsdepartement für Ackerbau, Urbana, Ill., unter Bezahlung der Kosten zwecks Inspektion und seiner Weitersendung nach seinem Bestimmungsort geschickt wird. Irgendwelche Sendungen, die Maiskolben (cobs) oder Teile davon enthalten, sind zu vernichten oder an den Absender zurückzuschicken, je nach den Weisungen des Eigentümers. — — "

Die Proklamation spricht für sich selbst und bedarf keiner Erläuterung. Bei der großen Bedeutung, welche der Maisbau gerade für unseren Staat hat, — Illinois nimmt unter den maisbauenden Staaten die zweite Stelle ein — ist die größte Vorsicht geboten. Die Hauptgefahr besteht darin, daß nur wenige Menschen von ihrem Vorhandensein etwas wissen, und sie ist umsogrößer, als so verschiedenartige Pflanzen, wie außer Mais auch Sellerie und die erwähnten Blumensorten von dem Bohrer angegriffen werden. Wer sich aus einer Gärtnerei in einem der Neuenglandstaaten eine bestimmte Lieblingsblume bestellt, wird schwerlich auf den Gedanken kommen, daß er damit vielleicht einen tötlichen Feind des wichtigsten Ackerbauzweiges von Illinois einführt.

* * *

Am 1. Juni dieses Jahres hört die Kontrolle der Bundesregierung über den Handel mit Weizen und Weizenmehl auf. Sie wird bekanntlich durch die U. S. Grain Corporation ausgeübt, deren Charter mit diesem Tage abläuft. Gleichzeitig damit fällt die vom Kongreß übernommene Garantie für einen Preis von 2.26 Doll. für 1 Bushel Weizen Nr. 1 fort, der Weizenmarkt wird frei. Der Weizendirektor Julius H. Barnes hat es in letzter Woche für angebracht gehalten, an die 42,000 Händler von Weizen und Weizenmehl, die von ihm Lizensen für den Geschäftsbetrieb erhalten haben, ein Rundschreiben zu versenden, in dem er sie auf die Möglichkeit niedrigerer Preise nach dem Aufhören der Bundeskontrolle aufmerksam macht. Das Schreiben enthält auch Fingerzeige von allgemeinem Interesse.

Herr Barnes rechnet mit einem geringeren Weizenverbrauch in den Vereinigten Staaten selbst, und zwar, weil, wie er meint, das amerikanische Volk sich größerer Sparsamkeit befleißigt. Als Beweis für diese Tatsache führt er an, daß sich für das kürzlich von der U. S. Grain Co. öffentlich zum Kauf zu ermäßigten Preisen angebotene Weizenmehl nur eine verhältnismäßig geringe Nachfrage eingestellt hat. Offenbar schließt Herr Barnes hieraus, daß auch die allgemeine Nachfrage für Weizenmehl gegen früher nachgelassen hat. Allerdings ist nicht ausgeschlossen, daß die schwache Beteiligung an den öffentlichen Verkäufen sich vielleicht dadurch erklärt, daß sie nicht genügend bekannt geworden sind. Es ist sogar die Möglichkeit gegeben, daß die geringe Beteiligung nicht eine Folge von Sparsamkeit gewesen ist, sondern im Gegenteil von „Extravaganz"; man bezahlt lieber die „paar Cents" beim Grocer an der nächsten Ecke mehr, als daß man sich ungewohnte Umstände macht, man hat's ja dazu. Das würde auch besser in das allgemeine jetzige Stimmungsbild passen, für das die „Extravaganz" den Grundton liefert. Herrn Barnes ist dies auch nicht unbekannt, er meint aber: „Die Sparsamkeit als nationale Charaktereigenschaft wird vielleicht ebenso ansteckend werden wie die Extravaganz". Wenn diese Prophezeiung je eintreffen sollte, so hat man jedenfalls damit am falschen Ende angefangen, aber es soll ja wohl Leute geben, die sich das Essen am Leibe absparen, nur um nach außen Staat machen zu können.

Das Rundschreiben fährt dann fort: „Unsere gesamte Weizenernte hat diejenige des Jahres 1918 überstiegen. Ueber die verhältnismäßige Knappheit von starkem Weizen ist viel geredet worden, indessen ergibt sich die seltsame Tatsache, daß infolge der beständigen Zufuhren aus dem Südwesten und von der pazifischen Küste und, weil die örtlichen Mühlen ihre kleineren Bedürfnisse für starken Weizen aus Kanada und Argentinien decken werden, die nordwestlichen Mühlen vollständig so große Mengen wie im vergangenen Jahre vermahlen können und trotzdem am Ende dieses Erntejahres einen größeren Ueberschuß im Nordwesten übrig lassen werden als letztes Jahr."

Während der letzten sechs Monate des vorigen Jahres sind 33 Millionen Bushels Weizen weniger an das Ausland abgegeben worden als während des gleichen Zeitraumes im Jahre 1918, berichtet das Schreiben weiter. Die Geldnot, in der sich die europäischen Länder befinden und die sie zu einer möglichsten Einschränkung ihrer Ankäufe zwingt, wird für absehbare Zeit noch andauern. Außerdem reichen die von ihnen bereits gekauften Weizenvorräte, die noch auf ihren Versand warten, hin, um ihre Bedürfnisse für beträchtliche Zeit zu decken, sodaß kaum darauf zu rechnen ist, daß das Ausland in nächster Zeit als umfangreicher Käufer im Markt erscheinen wird.

Weiter ist zu berücksichtigen, daß die Vereinigten Staaten im laufenden Jahre — dank der Prohibition — in der Lage sein werden, von Roggen 50 Millionen Bushels auszuführen anstatt nur 35 Millionen Bushels, wie im vorigen Jahre. Schon wegen seiner größeren Billigkeit werden die europäischen Länder ihm den Vorzug geben, worunter die Weizenausfuhr weiter leiden wird.

Die gegenwärtigen Vorräte an Weizen in den Händen der Farmer, Mühlen und Händler (abgesehen von der U. S. Grain Corporation) werden in dem Rundschreiben auf 437 Millionen Bushels berechnet gegenüber nur 299 Millionen Bushels vor einem Jahre. Das bedeutet also ein Mehr von 138 Millionen Bushels Weizen.

„Denken Sie über diese Angabe ernstlich nach", mahnt Herr Barnes, und — um seinen Gedankengang zu vervollständigen — verkaufen Sie Ihren Weizen vor dem 1. Juni, wenn Sie sich vor Verlusten schützen wollen.

* * *

Ueber die Verbilligung von Milch für den Konsumenten hat die Nationale Föderation der Milchproduzenten, die mehrere hunderttausend Mitglieder vertritt, in dieser Woche in Chicago tagelang verhandelt, ohne daß sie zu einem greifbaren Resultat gekommen ist. Wenn dabei behauptet wurde, daß die Milch gegenwärtig das billigste Nahrungsmittel bildet, so stimmt dies, insofern der Preis, welcher für die in der Milch enthaltenen Nährstoffe bezahlt wird, allerdings niedriger ist, als der für die gleiche Menge von Nährstoffen in anderer Form bezahlte. Das beantwortet aber die Frage nicht, weshalb Milch, für die der Farmer 6 bis 9 Cents erhält, in den Städten mit 13 bis 17 Cents und darüber bezahlt werden muß.

Unbestreitbar haben die Leute Recht, die behaupten, daß die Art und Weise, in welcher die Ablieferung der Milch in Chicago und anderswo an die Kunden erfolgt, die denkbar teuerste ist. Ein Redner hat in der Versammlung erwähnt, daß in einem Chicagoer Apartmenthaus, das von 14 Familien bewohnt wird, nicht weniger als 11 verschiedene Milchfahrer täglich die Ablieferung besorgen. Was das bedeutet, läßt sich vielleicht begreifen, wenn man einmal annimmt, daß die Postsachen diesen 14 Familien durch 11 Briefträger zugestellt werden. Trotz der allen einleuchtenden unsinnigen Weise der Milchablieferung ist indessen kaum auf eine baldige Aenderung zu rechnen, weil bei der Lösung der Frage zuviele sich widerstreitende Interessen beteiligt sind.

Wie gewöhnlich bei solchen Verhandlungen, will natürlich niemand die Schuld auf sich nehmen und sie immer nur dem anderen zuschieben. Nur die Toten hat man in Ruhe gelassen, wahrscheinlich, weil keiner der Delegaten sich den kürzlich von Frl. Lutie Stearns aus Milwaukee gehaltenen Vortrag über den Nährwert der Milch angehört hat. Als Grund für den hohen Milchpreis hat die Rednerin dabei angeführt, daß die Milchflaschen für die Blumen auf den Gräbern verwandt werden, sodaß die Milchgesellschaften ihre Wagen im Herbst nach den Friedhöfen senden, um die Flaschen einzusammeln. Daß man aber auch nicht früher schon daran gedacht hat!

„Agricola".

**John Krumm**
DEPARTMENT STORE
1509-1519 FULLERTON AVE.

## Bargains für Montag, 19. Januar 1920

- Extra schwere gebleichte türkische Handtücher, wert 29c — 23c
- Fancy Spitzen und Einsätze, 7 Zoll breit, 39c und 50c Werte, speziell, die Yard — 33c
- Ungebleichter Cotton Flanell, extra schweres Nap, 33c Wert, speziell, die Yard — 26c
- Fabrikreste von fancy gestreiftem und kariertem Cheviot-Gingham, speziell die Yard — 21c
- Fancy bestickte Shirtwaists für Damen — ein $2.25 Wert, speziell zu — 1.69
- Fancy Gingham Damen-Unterröcke, 79c Wert, speziell — 69c
- Knickerbocker Kniehosen für Knaben, Größen 10 bis 17 — wert 2.50 — speziell zu — 1.95
- Ueberschuhe für Männer, 1 Schnalle, Größen nur von 7 bis 9, 2.00 Wert, speziell zu — 1.29
- Extra schwere einfache baumwollene Blankets — Wert 1.79 — speziell zu — 1.39

**Im Departement für Haushalt-Artikel.**

- 10 Quart galvanisierte Wasser-Eimer, wert 45c — speziell zu — 33c
- Sanitäre Glas-Waschbretter, Wert 85c, speziell zu — 69c
- Weißemaillierter Teekessel, Wert 1.49, speziell zu — 1.29
- Weiße Crystal Butterbehälter mit Deckel — Wert 20c — speziell zu — 16c

- Fancy Pork Chops, Pfd. — 24½c
- Frische Spare Ribs, Pfd. zu — 20c
- Frische Neck Ribs, Pfund zu — 6c
- Fancy Pot Roast, Pfd. — 13½c
- Beef Stew — Pfund zu — 12½c
- Frisch gehacktes Fleisch, das Pfund zu — 12½c
- Fancy Veal Chops, Pfd. zu — 23c
- Veal Stew — das Pfd. zu — 16½c
- Calf Brains, das Pfd. zu — 12½c
- Kleine Calif. Schinken, Pf. — 21½c
- Armour Schinken, P. — 22½c
- Fancy Speck — das Pfund zu — 25c
- Dienstag: Leaf Lard, Pfd. (10 Pfd. an d. Kunden) — 24½c

### Chicagoer Große Oper.

**Heute abend Wiederholung von „Rip van Winkle".**

Auf eine abermalige Wiedergabe von „L'Amore dei Tre Re" am heutigen Nachmittag folgt heute abend eine Wiederholung von „Rip van Winkle", dem letzten Werke des gestern plötzlich aus dem Leben geschiedenen amerikanischen Komponisten Reginald de Koven. Die Hauptpartieen liegen in den Händen der Künstler Herbert, Darcy, Noe, Baklanoff, Dufranne und Huberdeau, Herr Smallens wird dirigieren.

Sämtliche Sitze zu dem Konzert von John McCormack, welches die Operndirektion morgen nachmittag veranstaltet, sind bereits verkauft. Der Spielplan für die kommende Woche lautet:

Montag, „Madame Chrysantheme" (Miura, Fontaine, Dufranne, Warnery); Dienstag, „Der Liebestrank" (Macbeth, Darcy, Bonci, Rimini, Daddi); Mittwoch, „Hamlet" (Macbeth, Van Gordon, Ruffo, Lazzari); Donnerstag, „Herodiade" (Gall, D'Alvarez, Fontaine, Maguenat, Cotreuil, Defrere); Freitag, „Falstaff" (Raisa, Sharlow, Claessens, Schipa, Rimini); Samstag abend, „Der Barbier von Sevilla" (Macbeth, Claessens, Schipa, Galeffi, Trevisan).

### Personal-Nachrichten.

— Aus Pittsburgh, Pa., kommt die Nachricht, daß Col. Frank Arnold dort im Alter von 59 Jahren aus dem Leben geschieden ist. Er war aus Chicago gebürtig und ist viele Jahre geschäftlich hier tätig gewesen, teils in der Brauindustrie, teils in mit ihr in Verbindung stehenden Geschäftszweigen, und galt allgemein als ein hervorragender Sachverständiger auf seinem Gebiete. Nachdem er längere Zeit mit der Pittsburgh Brewing Co. in Verbindung gestanden hatte, gründete er ein Geschäft mit Brauereibedarfsartikeln, dessen Leitung er bis zu seinem Tode in Händen hatte. Er war Mitglied verschiedener Freimaurerverbindungen, des Ordens der „Elks", der Hermannssöhne, des Verbands der Spanisch-Amerikanischen Kriegsveteranen, des Braumeistervereins, des Amerikanischen Vereins für mikroskopische Forschungen usw. Die Gattin und eine Tochter überleben ihn.

### Zum Grottenkeller.

Wer kennt noch nicht das beliebte Lokal an der North Ave. „Zum Schuhplattler Franz"? Vollständig renoviert und im Stil eines Grottenkellers gehalten, ist es wohl eines der schönsten in dieser Gegend. Und was die Hauptsache ist, der Wirt, Herr Arthur Franz, hat keine Kosten gescheut, um in die gegenwärtige „geistlose" Zeit durch erstklassige Kabarettkräfte etwas Leben hineinzutragen. Großartiges leistet das Künstlertrio der Tirolertruppe. Den „Bründl Stoaner" braucht man nicht erst näher zu beschreiben, der Sepp'l ist unübertroffen in seiner Art als Humorist und ebenso die Kathl mit ihren feschen Jodlern. Nicht zu vergessen die bildhübsche Wiener Sängerin Mizzi Weikl und die Berliner Soubrette Meta Bärwald. Für das leibliche Wohl sorgt eine vorzügliche Wiener Küche unter Leitung der Hausmutter Mirzl. Wer also einen vergnügten Abend verbringen will, der vergesse nicht das Konzertlokal des Schuhplattler Franz, 729 W. North Ave.

### Beim Wurz'nsepp.

Nach wie vor ist das urgemütliche Lokal des Wurz'nsepp, Nr. 715 West North Avenue, ein Aufenthalt, in dem sich's wohl sein läßt. Der Sepp hat bekanntlich stets alles in seinen Kräften Stehende getan, um es seinen Gästen so behaglich wie nur irgend möglich zu machen und ihnen alles zu bieten, was ihr Herz erfreuen kann. Wie immer, so spielt auch zur Zeit die treffliche Hauskapelle und vertreibt den Zuhörern die Zeit in angenehmster Weise. Zieht man in Betracht, daß die Küche nach wie vor die allerbeste ist, und daß an Getränken alles geboten wird, was in dieser von den Finsterlingen heraufbeschworenen schweren Zeit zu haben ist, so kann nicht der geringste Zweifel darüber aufkommen, daß die Gäste dort ganz vorzüglich aufgehoben sind.

### Edelweiß-Pavillon.

Allen, die sich gut unterhalten wollen, bietet Herr E. Deckert, der Wirt des bekannten Edelweiß Pavillons, Nr. 835 W. North Avenue, willkommene Gelegenheit. Deutsches Kabaret und Tanz gibt es dort an jedem Abend, aber besondere Abende sind der Donnerstag, Samstag und Sonntag. Donnerstags werden nämlich Preise an Damen verteilt, während Samstags und Sonntags das beliebte Künstlerpaar Hans Zoder und Marie Lange mit Gesängen und Vorträgen das Publikum unterhält.

### Ballmann-Konzert.

**Geneve Cable als Gesangssolistin am morgigen Sonntag.**

Martin Ballmann hat in Frl. Geneve Cable eine ganz vorzügliche Sängerin entdeckt, wie er versichert. Der Kapellmeister ist ganz begeistert von der Stimme und den künstlerischen Eigenschaften der jungen Dame, die er am morigen Sonntag nachmittag bei seinem Konzert in der Lincoln Turnhalle dem Publikum vorführen wird, damit es sich selbst ein Urteil bilden kann. Die Stimme der jungen Sängerin, sagt Herr Ballmann, ist ganz brillant in allen Lagen bis zum hohen C.

Zu dieser Attraktion gesellen sich das Quartett Weast-Bichl, Edna Frain, Fritz Renk und A. B. Cerny, dessen Künstlerschaft den Freunden der Ballmannkonzerte schon bekannt ist; ferner als Solist der bedeutende Violinist Alexander Sebald. Er wird mit seinem Schüler, Herrn Renk, das beliebte „Großmütterchen" spielen, ein Vortrag, der dadurch ganz besonderes Interesse erhält. Auch an sonstigen schönen und interessanten Darbietungen wird das Konzert reich sein, wie aus dem nachstehenden Programm hervorgeht:

1. a) Einzugsmarsch der Bajaren..Halvorsen
 b) Ouverture zu „Wilhelm Tell"..Rossini
2. Szenen aus der Oper „Faust und Margaretha"..........Gounod
3. Quartett: „Extase" (Wiegenlied)....Ganne
 Damen: Emma Weast-Bichl, Harfe; Edna Frain, Klavier; Herren: Fritz Renk, Violine; Prof. A. B. Cerny, Cello.
4. a) „Kamenoi Ostrow", Kloster-Szene — „Ein Tag in einem russischen Kloster"..........Rubinstein
 b) „Russische Wachtparade"......Eilenberg
5. „Orpheus-Ouverture"..........Offenbach
 Violin-Solo: Fritz Renk.
 Klarinette-Cadenza: John Hamburg.
6. Sopransoli von Frl. Geneva Cable, (erstes Auftreten):
 a) „La Boheme", Musettas Walzerlied,..........Puccini
 b) Lied: „Sorter Miß You", mit Violine obligato..........Clay Smith
 Violine obligato, Fritz Renk;
 Edna Frain am Piano.
7. Wunschnummern:
 a) „Großmütterchen", Duett für Violinen..........Langer
 Herren Fritz Renk und Alex. Sebald.
8. Auf allgemeinen Wunsch: Potpourri deutscher Volkslieder (Nr. 6) Martin Ballmann
9. a) „Liebeslied", Walzer..........Kreisler
 b) Marsch: „In der Heimat, da gibt's ein Wiedersehn"..........Ballmann
10. Gesangssoli von Frl. Geneve Cable:
 a) „Ein Geburtstag"..........Woodman
 b) „April Morn", Gesangswalzer...Batten
11. Die Jagd im Schwarzwald..........Voelker
 Beschreibung: Morgendämmerung: der Tag bricht an, ruhig und friedlich; die Jäger bereiten sich vor auf das Jagdvergnügen; die Jagdhörner erschallen; Wiederhall; die Zusammenkunft; Jagdgesang; Freudengebell der Jagdhunde; Tally-Ho; Jagd in vollem Gange; die Jagdbeute; fröhliche Heimkehr; Abschiedgesang der Jäger; Schluß.

### Nationaler Spartag.

**Kampagne der Sparsamkeit im ganzen Lande eröffnet.**

Heute ist nationaler Spartag. Er bildet den Anfang einer eine Woche währenden Kampagne, die den Zweck hat, die Bewohner des ganzen Landes anzuregen, zu sparen, wo immer möglich. Zur Feier des Tages hat der Bundessparausschuß des siebten Bundesreservebezirks einen Plan bekannt gegeben, der darauf berechnet ist, zum Anlegen von Geld in $100- und $1,000-Schatzamtszertifikaten zu ermuntern. Der Plan hat Aehnlichkeit mit demjenigen, der tausenden von Personen Gelegenheit bot, Freiheitsbonds zu kaufen.

Die Schatzamtszertifikate können auf Abschlagzahlung gekauft und die Zahlungen wöchentlich, halbmonatlich, oder monatlich gemacht werden. Die Mindestbeträge, die bezahlt werden können, sind $2, $4, beziehungsweise $8. Die wöchentliche Abbezahlung wird vielleicht von den meisten Anlegern vorgezogen werden. Viele Geschäftsleute haben bereits beschlossen, ihre Angestellten anzuhalten, die Gelegenheit, Schatzamtszertifikate durch das erwähnte Spar- und Abzahlungssystem erwerben zu können, nicht unbenützt vorübergehen zu lassen.

Natürlich können die Zertifikate auch von Banken erworben werden. Für je $100 muß $1 hinterlegt werden und die Zertifikate müssen spätestens am 31. Dezember 1920 abbezahlt sein. Der Kaufpreis beträgt, wenn im Monat Juli angekauft, $83.60, im August, $83.80; im September, $84; im Oktober, $84.20; im November, 84.40 und im Dezember $84.60. Fällig werden die Zertifikate am 1. Januar 1925.

**Leset die „Sonntagpost".**

## Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Tempel. „Der Vogelhändler."
Auditorium. — Oper.
Blackstone. — „Clarence".
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Colonial. — Ziegfelds Follies.
Cort — Nora Bayes
Garrick. — „Hello Alexander."
Illinois. — „Scandals of 1919."
Imperial. — „Don't Lie to Your Wife".
La Salle. — „Little Simplicity."
National. — „Her Bridal Night."
Olympic. — „Civilian Clothes."
Powers. — Margaret Anglin.
Princeß. — „39 East"
Studebaker. — „See, Who's Here".
Victoria. — Katzenjammer Kids.
Woods. — „Up in Mabels Room."
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurznsepp. 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

**Fenster-Wascher**
Stetige Arbeit. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Floor.
Marshall Field & Co. Retail.
13ja1wX

**Verlangt:**
Grinders, Polishers Filers und Finishers, an Bicycle-Arbeit.
Feine, moderne Fabrik.
44stündige Arbeitszeit die Woche.
Mead Cycle Co., 168 N. Clinton Straße, nahe Lake Straße.
3,10,17ja

**Verlangt: Maschinen Aermelmacher, Tapenäher, Taschenmacher und Armloch-Raisers; stetige Arbeit und extra guter Lohn; Tag- oder Stückarbeit. Sofort nachzufragen bei**
C. B. Shane Co., 325 W. Madison Str., 6. Floor.
13jan1wX

Verlangt: Punch Preß Operators. Wir benötigen etlige Männer, die erfahrene Operators sind. Müssen im Stande sein, ihre eigenen Dies zu setzen; Lohn 48 Cents die Stunde zu Anfang, wird aber auf 50 Cents in 3 Wochen erhöht, wenn zufriedenstellend. Beständige Arbeit bei einer blühenden Firma. Nachzufragen in unserer Fabrik, 1656 Besley Court, nahe North- und Elston Ave., Diamond State Fibre Company. 12ja1wX

Verlangt: Operators an Schrauben-Maschinen für B. & S. und Foster Hand-Maschine. Müssen im Stande sein, ihre Arbeit aufzusetzen und von Blue Prints zu arbeiten. Wir ziehen Leute vor mit Erfahrung in hartem Gummi und Fibre. Lohn 60 Cents die Stunde zu Anfang. Stetige Stellung in einem blühenden Geschäft. Nachzufragen Nr. 1656 Besley Court, nahe North- und Elston Ave. Diamond State Fibre Co. 12ja1wX

**Verlangt: Nacht-Garagemann für Waschen und Füllen von Ford Cars und Charging elektrische Cars; muß Empfehlungen haben. National Tea Co., 2715 W. North Ave.** fason

**Verlangt: Sattler mit Erfahrung an Sample Case Arbeit oder Zuschneiden. 114 N. Franklin Str., 3. Floor.** 17jan1wX

**Verlangt: Topfwascher; kurze Stunden; guter Lohn. Nachzufragen im Winter Garden Restaurant, 214 S. State Straße.** fasonmo

**Verlangt: Maschinist. 162 N. May St.** fason

**Verlangt: Erfahrener Uhrmacher; kurze Stunden. 3136 Armitage Ave.**

**Verlangt: Arbeiter für Strangfärberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave.** 15jan1wX

**Verlangt: Zwei tüchtige Saloonporters. Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Straße.** 11ja1wX

**Verlangt: Erfahrener Bicycle-Reparaturmann. 2729 Ogden Ave.** 12jan1wX

**Verlangt: Dreher. 1809 Belmont Avenue.** fason

**Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Wholesale Bäckerei. Frank Teppe Co., 1753—57 Sedgwick Str.**

Verlangt: Schreiner für Ausziehtische. 1801 N. Rockwell Straße.

Verlangt: Porter, der bartenden kann. 2373 Elston Ave., Ecke Fullerton. famo

Verlangt: Zuverlässiger Mann, der Heizung versteht. Offerten zu richten an die Adresse: T 692 Abendpost. fason

Verlangt: Erfahrener Bauschlosser, der sein Geschäft in Deutschland erlernt hat; guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen: Floyd Mfg. Company, 522 South Clinton Str., 9. Floor. fasonmo

Verlangt: Auto und Wagen-Holzarbeiter; stetige Arbeit. 2048 Fullerton Ave. fasonmo

Verlangt: Männer für Arbeit an Leder- und Canvas-Sachen; können Pferdegeschirrmacher gebrauchen; auch Männer um das Lederwarengeschäft zu erlernen; stetige Arbeit. Nesser & Co., 901 S. Western Ave.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei; Tagarbeit; guter Lohn. 1856 N. Western Ave. fason

Verlangt: Tätiger Mann in mittleren oder älteren Jahren als Nachtwächter in einer kleinen Nordseite Fabrik; stetige Arbeit für ehrlichen, zuverlässigen Mann. W 214 Abendpost. fasomo

Verlangt: Knaben, 14 bis 18 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit, Assembling Spring Cushions, Stückarbeit; von $15 bis $18 wöchentlich zu verdienen; 48 Stunden. Valentine Seaver Co., 1727 Sedgwick Str.

Verlangt: Reporter und Redakteur (Uebersetzungen, Lokales) für östliche deutsche Tageszeitung; Gehalt monatlich $120; erfahrene, gut empfohlene Herren wollen sich mit ausführlichem Brief wenden an die Adr.: T 253 Abendpost. 10jan*X

**Verlangt: Schreiner, älterer Mann, leichte Arbeit. Mäßiger Lohn. Roos Mfg. Co., 967 W. 20. Str.** frsa

**Verlangt: Mills Store Dressers. Frank Koestner & Hecht Co., 500 Throop Straße.** jan12,1WX

**Verlangt: Männer für Fabrikarbeit. Ecke Hamilton- und Gladys Ave.** frsa

**Verlangt: Zuverlässiger Teamster an Lumberwagen. 2110 W. 59. Str., nahe Hoyne.** frsason

**Verlangt: Nachtwächter in Fabrik, Westseite; muß Engineers-Lizens haben und Kisten handhaben; gute Referenzen. 1051 W. 16. Str., 3 Blocks westlich von Halsted Str.** frsa

**Verlangt: Erfahrener Müller in Bäckerei. Anzufragen: The H. Piper Co., 1610 N. Wells Straße.** dofrsa

**Verlangt: Junger Mann für allgemeine Fabrikarbeit. Acme Printing Ink Co., 548 West Harrison Straße** di—sa

## Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

**Verlangt: Porter für allgemeine Arbeit; guter Lohn, einschließlich Mahlzeiten. Sofort nachzufragen im Covenant Club, 14 N. Dearborn Str., 4. Floor.** frsa

**Verlangt: Mann als Nachtwächter und Janitor. 758 W. North Ave. Fragt nach Mr. Richter.** frsa

**Verlangt: Erstklassige Sticker Hand. Northern Picture Frame Co., 1816 Fulton Str.** do—sa

**Verlangt: Maschinen- und Bau-Schlosser an leichter Innenarbeit. 305 W. Lake Str.** do—son

**Verlangt: Junge an Brot und Rolls; Nachtarbeit. 1530 W. 12. Str.** frsa

**Verlangt: Wurstmacher. 1215 South Halsted Str.** frsason

**Verlangt: Geschirrwascher. 2002 Lincoln Avenue.**

Verlangt: Shaver Hand an Möbeln; guter Mann kann guten Lohn verdienen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. sa—di

Verlangt: Aelterer Mann um Fahrstuhl in Möbelfabrik zu führen. Zangerle & Peterson, 2172 Clybourn Ave.

Verlangt: Chauffeur mit Lizens für Ford Truck, starker und zuverlässiger Mann; guter Lohn; Verheirateter vorgezogen. Sonntag um 10 Uhr morgens vorzusprechen. 155 West Kinzie Str.

Verlangt: Feuermann, stetige Arbeit. 1339 W. 21. Straße.

Verlangt: Janitorhelfer. Nachzufragen 2317 S. Dearborn Str., 3. Flat. fason

Verlangt: All-around Maschinist. Nachzufragen zwischen 9 und 10 Montag vormittag. 571 W. Van Buren Str.

Verlangt: Lagerhausarbeiter; gute, stetige, reine, innere Arbeit; kommt fertig zur Arbeit. 1130 E. 78. Str. Telephon: Hyde Park 3109. Oder 102. Str., Westseite des Calumet Flusses, hinter dem Calumet Elevator. 'Phone: South Chicago 367. S. W. Hagen & Co. 17jan1wX

Verlangt: Guter Junge um in Bäckerei zu arbeiten. 1454 West Van Buren Straße.

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot, Rolls und Cakes; Nachtarbeit. Adr.: W 213 Abendpost. fason

Verlangt: Butcher, um Kunden zu bedienen in Retail Meat Market. Nachzufragen 1302 W. 103. Str. Tel. Beverly 2302.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Arbeit, ebenfalls Gehilfen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. fasomodi

Verlangt: Mann für Arbeit im Saloon. 3424 Irving Park, Ecke Bernard. fason

Verlangt: Tinners und Helpers, gute Gelegenheit für die richtigen Männer. U. S. Blow Pipe Co., 216 N. Washtenaw Ave. 17jan1wX

Verlangt: Schuhmacher, erster Klasse Fitter, einer, der mit Polytype-Maschinen vertraut ist; stetige Arbeit; gute Bezahlung. 206 So. Wabash Ave., Room 601. fesason

**Verlangt: Buchbinder. Otto Pilz, Elgin, Ill.** frsa

Verlangt: Zwei tüchtige Mechaniker mit Erfahrung an kleiner Maschinenarbeit; stetige Arbeit, gute Zukunft. Nachzufragen: De Bry Corporation, 1248 Marianna Str. frsaso

Verlangt: Junge für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn mit stetiger Verbesserung. 4436 Greenview Ave., hinten, nahe Montrose. frsason

Verlangt: Polsterer; muß erster Klasse sein; stetige Arbeit, gute Bezahlung. Kommt zu irgend einer Zeit. 1132 Sherman Ave., Evanston. 16ja1wX

Verlangt: Holzschnitzer für Tiere für Karoussells usw. 1815 Webster Ave., nahe Elston Avenue. mi—sa

Verlangt: Ungefähr 50 gute deutsche und österreichische Arbeiter. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Lohn 46c die Stunde und aufwärts. Anlage in Hammond, Ind. Adr.: T 251 Abendpost. 14ja*X

Verlangt: Zwei anständige, stetige, unverheiratete Männer, die willens sind alle Arbeiten zu tun, Board und Room im Hause. Adr.: T 247 Abendpost. 13ja1wX

Verlangt: Tüchtiger Feinmechaniker für wissenschaftliche Instrumente. Wm. Gaertner & Co., 5345 Lake Park Ave. di—so

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Porterarbeit. 4800 N. Clark Str. 13jan1wX

## Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Farmer, Mann und Frau, für Gärtnerei, Hühnerzucht, kleine Farm zu besorgen; Arbeit das ganze Jahr; nahe Pensacola, Florida, gelegen. Antwortet mit vollen Einzelheiten. F. L. Shafer, 3033 Pine Grove Ave. Tel. Wellington 1262. 13ja1wX

Verlangt: Familien und Männer. Die Minnesota Zucker Co. macht bekannt, daß der Kontrakt für 1920 zum Unterschreiben fertig ist. Wir geben Ihnen jetzt Gelegenheit, einen guten Platz auszusuchen, ehe es zu spät ist. Weitere Auskunft erteilt, tags oder abends: Conrad Wolf, 2459 Wentworth Av. ja10,11,14,17,18

Verlangt: Altes Ehepaar um Heizung in kleinem Gebäude zu besorgen. 2159 West 21. Straße. frsa

## Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Mann, ledig, ist arbeitswillig und zuverlässig, sucht Stelle als Feuermann oder Janitor, hat Erfahrung, versteht alle Reparaturen. Joe Willard, 1044 Orleans Straße, hinten. frsa

Gesucht: Erfahrener Mann mittleren Alters sucht stetige Stelle in Restaurant oder Saloon. Telephon Lincoln 5028. fason

Gesucht: Bäckergehilfe sucht Stellung als zweite oder dritte Hand; arbeitet an Brot und Cakes. Adr.: L 928 Abendpost.

Gesucht: Mann, Erfahrung in Feuerung und allen vorkommenden Arbeiten wünscht Arbeit als solcher. Janitor- oder Hausmann-Posten angenommen. Telephon: Diversey 3934. frsa

Gesucht: Ein junger Man sucht Stellung als Viehzüchter; hat gute Erfahrung mit großem und kleinem Vieh; war drei Jahre auf dem letzten Platz: bitte Lohn im Brief anzugeben. T 696 Abendpost. frsa

Gesucht: Mann, anfangs der 40er Jahre, arbeitswillig, ehrlich und zuverlässig, sucht lohnende, nicht zu schwere, stetige Stellung. Briefliche Antwort erbeten unter Adr.: T 201 Abendpost. modifason

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Stelle. 2459 North Halsted Str. 'Phone: Diversey 4932. dofrsason

Gesucht: Bäcker mittleren Alters sucht Arbeit als zweite Hand an Brod und Rolls. — Stadt oder Land. Adr.: W 206 Abendpost. dofrsason

Gesucht: Maschinist, anfangs 30er, sucht Stellung, habe langjährige Erfahrung und bin mit sämtlichen Arbeiten vertraut. Angebote unter Adr.: T 249 Abendpost. dimifrsa

Gesucht: Packer sucht Stelle im Shipping od. Stockroom: Warenhaus oder Fabrik. 'Phone: Diversey 4932. dofrsason

## Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

### Läden und Fabriken

Verlangt: Polnisch sprechendes Mädchen für Bäckerei, mit Referenzen. Walter Szczetkowsky, 1421 N. Ashland Ave. Telephon Haymarket 1433. frsa

Verlangt: Stickerinnen an Initialen und Monogrammen; müssen Erfahrung haben; kommt sofort. S. H. Monat, 5252 Winthrop Ave. 15ja1wX

Verlangt: Hemdenmacherinnen, $18 aufwärts, und Mädchen für Ripping und Nähen von Aermeln, $15 aufwärts; 45 Stunden die Woche. 115 S. Dearborn Str., Room 316. dofrsa

Verlangt: 50 Operators an Kraft-Nähmaschinen zum Säumen von Servietten und Tischtüchern. Nehme auch einige Mädchen zum Lernen. American Braiding & Embroidery Co., 329 W. Monroe Str., Ecke Market. mi—moX

**Verlangt: Mädchen als Verkäuferinnen im Laden; stetige Arbeit. 1011 Center Str.** dosa

**Verlangt: Erfahrene Mädchen um an Kleidern zu nähen, auch Mädchen die lernen wollen; Lohn während der Lehrzeit. 160 North Wells Str., Zimmer 707.** dosa

## Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

### Läden und Fabriken

**Verlangt:**
Geschirrwäscherinnen, für den ganzen Tag, oder nur für einige Stunden. Nachzufragen auf dem zehnten Stockwerk, im Employees' Lunch Room.
Marshall Field & Co., Retail.
samodi

Verlangt: Frauen, um an Strickmaschine zu arbeiten; guter Lohn und stetige Beschäftigung; extra feine Fabrik zum Arbeiten.
Jos. Jensen Knitting Factory, 1741 N. Western Ave., 2 Blocks nördlich von North Ave.
13jan1wX

Verlangt: Maschinen Aermelmacherinnen, Tapenäherinnen, Taschenmacherinnen und Armloch-Raisers; stetige Arbeit und extra guter Lohn; Tag- oder Stückarbeit. Sofort nachzufragen bei
C. B. Shane Co., 325 W. Madison Str., 6. Floor.
13jan1wX

Verlangt: Junge Mädchen von 14 Jahren und aufwärts, um in unserer Candy Kitchen zu arbeiten; auch erfahrene Chocolate Dippers. Nachzufragen 20 S. Dearborn Str.
Mrs. Snyders Candies.
frsason

**Mädchen**
verlangt, um Toiletseife einzuwickeln und einzupacken; reine, leichte Arbeit in moderner tagheller Anlage; stetige Beschäftigung; halben Tag Samstags; guter Lohn mit ausgezeichneter Gelegenheit für Beförderung.
James S. Kirk & Co., 1232 W. North Ave., bei der North Avenue Brücke.
17jan1wX

**Verlangt: Starke Frauen, um Candy in Eimern zu packen; bester Lohn zu Anfang; eine mit Erfahrung kann $30 oder mehr die Woche verdienen; Arbeitsstunden von 8:30 bis 5:30 Uhr; 44 Stunden die Woche; keine Samstagarbeit. Kommt fertig zum Arbeiten. E. J. Brach & Sons, 513 N. Franklin Str.** 16ja1wX

**Mädchen, wir werden Euch zeigen, wie man Pappschachteln bei Hand oder Maschine macht; interessante Arbeit; guter Lohn; verheiratete Frauen können Teil der Zeit arbeiten. Schultz, 531 W. Superior Str.** do—sa

**Verlangt: Junge Mädchen, um in Kleiderfabrik zu arbeiten; Erfahrung nicht nötig; gute Gelegenheit für willige Arbeiterinnen, das Kleidermachen zu erlernen; guter Lohn; angenehme Umgebung; 44 Stunden die Woche. Berkensfield & Pincus Co., 206 W. Adams Straße.** 14jan1wX

**Verlangt: Sample Maker an seidenen und wollenen Damenkleidern; stetige Arbeit und guter Lohn: 44 Stunden die Woche. Berkensfield & Pincus Co., 206 W. Adams Str.** 14jan1wX

**Verlangt: 50 erfahrene Mädchen und Frauen, Lampenschirme zu machen, sowie Arbeit nach Hause zu nehmen. — M. Marquiz, 17 N. Wabash Avenue, 2. Floor.** 3jan,1mo

**Verlangt: Junges Mädchen, vormittags Telephonbestellungen entgegenzunehmen; muß deutsch und englisch lesen und schreiben können. Adr.: L. 977, Abendpost.** fason

**Verlangt: Mädchen mit oder ohne Erfahrung für Buchbindereiarbeit. Van Clief Lithograph Co., 2708 S. Wabash Avenue.** fasonmo

**Verlangt: Mädchen, um an künstlichen Blumen zu arbeiten, erfahrene und Anfängerinnen: guter Lohn. 357 W. Chicago Avenue.** 17jan1wX

**Verlangt: Mädchen in Paper Box Fabrik. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Sprecht vor: C. J. Wolff & Sons, 153 W. Ohio Str.** 15jan2wX

**Verlangt: Mädchen für Ausfüllen und Checking von Bestellungen; Erfahrung nicht nötig. McCall Co., 418 S. Wells Straße.** di—son

**Verlangt: Mädchen in Buchbinderei; Erfahrung nicht nötig: stetige Arbeit. 3115 Osgood Str.** 14jan1wX

**Verlangt: Sofort, intelligente Frau in mittleren Jahren für leichte, angenehme Arbeit in Empfangszimmer: muß englisch lesen und schreiben können. Adr.: W. 207 Abendpost.** fason

**Verlangt: Zwei Mädchen für Pie-Bäckerei. 541 Ost 43. Str.** frsa

Verlangt: Mädchen, an Dampftischen zu arbeit; guter Lohn und Arbeitsverhältnisse: keine Sonntagsarbeit. Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Str. fasomo

Verlangt: Mädchen, am Floor zu arbeiten. Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Str. fasonmo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Officearbeit. 612 Willow Str. frsa

Verlangt: Mädchen und Frauen über 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn und stetige Arbeit garantiert. Jährlicher Bonus ausbezahlt. Nachzufragen: Walter O. Kirk Co., 504 S. Desplaines Str. 14ja1wX

Verlangt: Mädchen oder Frauen, Maschinen-Operators. Wir schließen um 1 Uhr Samstags. $15 die Woche zum Anfang. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. 13ja1wX

Verlangt: Kleider- und Hemdenmacherinnen, auch Mädchen zum Lernen. Geo. Lauterer Co., 222 W. Madison Str., 4. Floor. 13ja1wX

Verlangt: Mädchen über 16, auch Frauen für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn und gute Stunden. Nachzufragen 2631 Stewart Ave. frsa

Verlangt: Store-Mädchen in Bäckerei; Erfahrung nicht nötig: Sonntag zwischen 9 und 10 vorzusprechen. Store, 1856 N. Western Ave. fason

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, für Assembling von Kunstkarten, Nu-Art Engraving Co., 180 N. Wabash Ave. fasomo

Verlangt: Mädchen, 14 bis 18 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit, Assembling Spring Cushions, Stückarbeit: von $15 bis $18 wöchentlich zu verdienen; 48 Stunden. Valentine Seaver Co., 1727 Sedgwick Str.

**Verlangt: Junges Mädchen um Putzmacherei zu erlernen; Katholikin bevorzugt: 2764 Lincoln Ave., nahe Diversey.** faso

**Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei, guter Lohn. 213 E. 39. Str.** frsa

## Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

### Hausarbeit

**Stellung ist offen für 2 gute Freundinnen oder Schwestern. Eine Bewerberin muß in der Lage sein, zwei Kinder zu versehen, die andere allgemeine Hausarbeit zu verrichten. Höchste Gehälter und Bonusse werden entsprechend der Dienstzeit gezahlt. In der Antwort gebt Referenzen, vollen Namen, Adresse und Telephonnummer an. Adr. K. 858, Abendpost.** do—son

**Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und Zimmer; Privat-Badezimmer; guter Lohn und Gewinnanteil. Applikantin wird sofort Antwort erhalten, wenn sie die Telephonnummer in ihrem Briefe angibt. Adr.: K. 812, Abendpost.** do—son

**Verlangt: Mädchen für 2 Kinder, 1 bis drei Jahre alt. Gutes Heim und guter Lohn. Nur ein Mädchen, das sich bewährt hat und Erfahrung in der Pflege der Kinder hat, sollte sich melden. Muß gute Referenzen aufweisen können. Liberaler Bonus im Anschluß an guten Gehalt wird gezahlt nach Ablauf von sechs Monaten. Gebt Adresse und Telephonnummer in der Antwort an. Adr.: K. 859, Abendpost.** do—son

**Verlangt: Frau, um einfachen Kaffeekuchen zu backen in Delikatessenladen. Persönlich vorzusprechen im North Shore Delikatessen, 4952 Sheridan Road.** 16jan1wX

**Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in Familie; gutes Heim und hoher Lohn. Sprecht vor bei A. Schliephake, 932 Wolfram Str.** frsason

**Verlangt: Zwei Frauen für Reinmachen und allgemeine Arbeit. Fragt nach Housekeeper, Presbyterian Hospital, 1753 W. Congreß Str.** sa—di

**Verlangt: Oesterreich-ungarische Frau als zweite Köchin. 445 N. Clark Str.** frsa

**Verlangt: Frau in mittleren Jahren, um in Lunch-Room Geschirr zu waschen. $12 die Woche. Keine Sonntagsarbeit. 528 W. Van Buren Str.** fr—son

**Verlangt: Geschirrwascherin für Restaurant; $13 die Woche. 117 N. Dearborn Str., oben.** 12jan1wX

**Verlangt: Zweite Köchin für Restaurant; österreich-ungarische bevorzugt. 117 N. Dearborn Str., oben.** 12jan1wX

**Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; vier Erwachsene in der Familie. 810 Newport Ave., 1. Floor.** fasonmo

Verlangt: Jüdische Frau für leichte Hausarbeit; Ungarin oder Deutsche; muß kochen können. Zu erfragen: 4423 Calumet Ave., 2. Floor. Sofort vorzusprechen. fason

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und für allgemeine Arbeit in Restaurant; keine Sonntagsarbeit. 5650 Ellis Ave. 17ja1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein; für zwei ältere Leute in Apartment; guter Lohn, Zimmer und Bad. Guenther, 429 Briar Place. fasomido

Verlangt: Haushälterin, ältere Person; 2 in der Familie. 3125 Seminary Ave. faso

Verlangt: Junge, stetige Waschfrau, Waschen, Bügeln und Reinmachen; Dienstags und Mittwochs. 3120 Logan Boulevard, 'Phone: Belmont 8791.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; $15 wöchentlich; gutes Heim. — 1024 N. Robey Str., 2. Floor. fason

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Arbeit, Männer-Hotel. Heimschlafen. — 1013 Madison Str. fasonmo

Verlangt: Waschfrau, Montag vormittag, $1.75. 1415 George Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; keine Wäsche oder Kochen: kleine Familie; gutes Heim; $5 wöchentlich. W. Klein, 3125 Palmer Square. Telephon: Belmont 3612 fason

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen. 4835 Kenmore Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Familie; gute Köchin; guter Lohn. 5126 South Park Ave., 1. Apartment. 17jan1wX

Verlangt: Frau, die Wäsche nach Hause nimmt. Telephon Yards 2245.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. 1410 Independent Blvd. fasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein, Abstauben besorgen; kein Reinmachen, kein Waschen noch Bügeln; vier in Familie; hoher Lohn. Anzufragen Sonntag den ganzen Tag und Montag bis mittags. 5109 Ellis Ave., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für Zimmerarbeit, 9 bis 6, $12 wöchentlich. 1551 N. La Salle Str

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; abends heimgehen; kein Waschen. Telephon Sunnyside 7133.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; drei in Familie. Goldfinger, 959 N. Talley Blvd.

Verlangt: Gebildete Frau, deutsch sprechend, um bei der Pflege alter Dame zu helfen. Anzufragen: Lasters, 3040 Lincoln Avenue. fasonmo

Verlangt: Tüchtige Waschfrau für Montag. Mrs. B. Brown, 6050 Vernon Ave., 3. Flat. 'Phone: Hyde Park 8929.

Verlangt: Wegen Erkrankung unserer Köchin wünschen wir für einige Wochen eine deutsche oder ungarische Köchin zur Aushilfe. Threeitor Restaurants, 3432 Roosevelt Rd. Telephon: Kedzie 749. fasonmo

Verlangt: Aeltere Frau um auf 5 Monate altes Kind aufzupassen; Eltern beschäftigt; gutes Heim, 1651 Burling Str., 1. Floor. fasonmo

Verlangt: Erfahrene Köchin, guter Lohn. 5822 Blackstone Ave. Tel. Blackstone 4427. 16ja1wX

Verlangt: Haushälterin für einen Mann auf der Farm. Adr.: W 215 Abendpost. fasonmodi

Verlangt: Eine Frau für leichte Hausarbeit; keine Wäsche, zwei in der Familie. Telephon Lake View 2585. 3250 Seminary Ave. faso

Verlangt: Frauen für Reinmachen und Zimmerarbeit; permanente Arbeit; mit oder ohne Schlafen. Plymouth Hotel, 4700 Broadway. dofrsa

Verlangt: Köchin und für leichte Hausarbeit; keine Wäsche; gutes Heim; guter Lohn. Fahrpreis bezahlt. 4912 Vincennes Ave., 1. Apartment. Telephon: Oakland 5305. dofrsa

Verlangt: Frau für Hausarbeit; drei Tage die Woche 3240 W. Cortez Str. dofrsa

Verlangt: Gute Frau, Wäsche ins Haus zu nehmen für zwei. Telephon Diversey 4467, im Store. midosa

Verlangt: Haushälterin für mutterlose Familie. Kommt Samstag nach 2 Uhr. 5226 Carmen Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können. Familie von 3; keine Wäsche; gutes Heim und guter Lohn. — Telephon: Sunnyside 3412. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. Tipp, 657 E. 50. Place. Tel. Kenwood 6756. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 4456 Grand Boulevard, 2. Flat. frsason

**Verlangt: Haushälterin, Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit in Familie von vier, 2 Kinder; Eltern beschäftigt; Referenzen verlangt. 'Phone: Edgewater 811 oder vorzusprechen 4528 Drake Ave., nach 7 Uhr abends.** frsason

## Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

### Hausarbeit

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. 2789 Clybourn Ave. fason

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit, 3 in Familie, modernes Haus, gutes Heim, guter Lohn. 1035 Wisconsin Ave., Oak Park. mi—sa

Verlangt: Mädchen oder Frau als Haushälterin; gutes Heim und guter Lohn, einfaches Kochen, drei Erwachsene. 2030 Lemoyne Str., 2. Flat. frsason

Verlangt: Aeltere Frau, auf ein Kind zu achten, Eltern arbeiten, die mehr auf gutes Heim als Lohn sieht, $2 bis $3 die Woche; muß reinlich sein; gutes Heim für richtige Frau. 344 W. 42. Str. frsa

Verlangt: Köchin (Weiße), servieren am 1. Floor zu besorgen, Privatfamilie; eigenes Zimmer, Bad. 3736 Ellis Ave. Tel. Oakland 765. 16ja1wX

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. 222 W. Chicago Ave. frsa

Verlangt. Deutsche Frau für Waschen und allgemeines Reinmachen; zwei in Familie, $3.50 und Carfare. 5335 Princeton Avenue, 1. Flat. frsa

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen. Gronberg, 5030 Evans Ave. dofrsa

Verlangt: Frau oder Mädchen in Familie von 4 Personen zu arbeiten; kein waschen; gutes Heim und guter Lohn. 2735 Logan Blvd. Tel.: Humboldt 7089. 16ja1wX

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen; guter Lohn. 1407 N. Clark Straße. mi—sa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 4419 Beacon Str., 1. Apt. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eins, das kochen kann; kein Waschen; 3 in Familie. 3820 Pine Grove Ave. Telephon Lake View 2621. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Waitreß. Privatfamilie auf der Nordseite; bester Lohn. Zu erfragen: Zimmer 1815 Mallers Bldg. 14novX*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene; guter Lohn. 862 Lakeside Place, 1. Apt., nahe Sheridan Road. midosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Dreien; gutes Heim, angenehme Umgebung; einfaches Kochen, mit oder ohne Wäsche; höchster Lohn. Telephon Evanston 3657. dimisa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie und ein so gutes Heim und Behandlung, wie man nur wünschen kann. $12 wöchentlich. Frei Donnerstags und Sonntags. 2161 Kenilworth Ave. 'Phone: Rogers Park 511 13jan*X

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 'Phone: Rogers Park 4726. 12ja1wX

Verlangt: Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen; kleines Apartment, zwei Erwachsene, gutes Heim. Telephon Rogers Park 7556. 13ja1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; Referenzen. 2156 Sedgwick Straße. 13ja1wX

## Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit; zwei bis drei Tage die Woche. 1644 N. Washtenaw Ave., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschen und Bügeln nach Hause zu nehmen. Theresa Fell, 2026 Flournoy Str. fason

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit, zwei bis drei Tage, Bügeln und Hausreinmachen, 1923 Howe Str., zwischen Larrabee und Center, Hinterhaus.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für halben Tag in feinem Hause. Adr.: 1629 Larrabee Str., 3. Flat.

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht Platz als Haushälterin in besserem Witwers Heim, Vater und Sohn vorgezogen. Empfehlungen. Adr.: K 807 Abendpost. fason

Gesucht: Junge Witwe, gute Köchin, sucht Stellung als Wirtschafterin. Mrs. Schmidt, 1652 Artesian Ave., nahe North Ave., 2. Flat, borne.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren, mit 6-jähr. Jungen, wünscht Stellung als Haushälterin bei solidem Herrn, mit oder ohne Sohn. Gute Referenzen. Nachzufragen 8944 Morgan Straße.

Gesucht: Gute Köchin sucht stetige Stellung in Saloon oder Restaurant. Mrs. Blount, 2263 Clybourn Ave. Tel. Diversey 4322. fason

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 6314 Lincoln Str. frsa

Gesucht: Deutsches erfahrenes Kindermädchen sucht Stelle bei einem oder 2 Kindern. Adr.: Pacifsamater, 2026 Flournoy Str. frsa

## Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

## Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—Die alte, zuverlässige Paris Millinery—Schule ist wiedereröffnet in 2839 No. Clark Str. Jetzt ist die Zeit, für Frühjahrs-Stellungen einzutreten. Alles, was zum Putzmachergeschäft gehört, gelehrt. Erster Klasse Stellungen garantiert. ja17,24,31fb7,14,21,28

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. Telephon Diversey 8269. 17ja,fason4w

Arthur Hirsch, Violinlehrer. 637 W. North Ave. Tel Lincoln 5147 29ja,mifason*

Mädchen und Frauen gebildet für House Nursing, $18 bis $20 die Woche zum Anfangen. Winthrop Registry, 6268 Winthrop Avenue. Man nehme Broadway Car. 17ja1wX

## Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 5 H. P. elektrischer Motor, Slicing Cutter, Grinder, Mixer, 50 Pfd. Stopfer, Dampfkessel, neue Store-Fleischmühle. Adr.: W 208 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Eine Kukuk- und Wachtel-Uhr, gehend oder nichtgehend; bitte um Preisangabe. H. G., 1643 Hudson Ave., 1. Flat. frsa

Zu verkaufen: Zwei Blodgett Backöfen, wenig gebraucht. 5064 Sheridan Road, Belvidere Inn. 13jan1wX

Zu kaufen gesucht: Altes Blei (Scrap Lead) usw. Preis erbeten. Adr.: K 810 Abendpost.

Zu verkaufen. Hartes Fabrik-Brennholz. 1961 Sheffield Ave. Tel. Lincoln 5362. 8jan2Wuson

## Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Spezialverkauf von 500 Anzügen und Ueberziehern für Männer und junge Männer; bar oder auf Kredit. $18.50, $24.50, $34.50. Unser spezieller Kreditplan wird diejenigen befriedigen, welche auf Abzahlungen zu kaufen wünschen, weil er frei von allen Scherereien ist. Wenn Ihr Kleider nötig habt und kurz an Geld seid, gehet zu**
Hyman & Co., 215 N. Clark, nahe Lake Str.
2jan*X

**Männerkleider-Bargains.**
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 5 abends, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon.
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 6jn*X

**Zu verkaufen: Blau und Purple Suit, auch Kleider, Größe 40. 6211 Champlain Avenue, 1. Apt. Tel. Englewood 1370.**

## Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Wohnung von drei hellen Zimmern, Bad, elek. Licht. $18. 3464 Nord Clark Str. Kaufmann, Tel.: Wellington 8265. *

Zu vermieten: Store mit Wohnung, Nordwestseite, passend für jedes Geschäft. Auskunft: 2256 Lincoln Ave.

Zu vermieten: 3 Zimmer im Basement. 1306 Larrabee Str.

Zu vermieten: 5 frisch dekorierte Zimmer mit Bad; Zimmer alle hell. Vorzusprechen oder telephoniert am Sonntag oder nach 6 Uhr abends, 2652 N. Halsted Str. Diversey 6754. fasonmo

Zu vermieten: Helle 3- und 4-Zimmer-Wohnungen, $8 bis $12. 302 W. Goethe Str. 17ja1wX

Zu vermieten: 2-Zimmer-Flat, Ofenheizung, $7 den Monat. Tel. Monticello 9450. frsa

Zu vermieten: Laden mit Wohnzimmern, Devon Ave., Ecke Greenview, gute Lage für Butchershop, hinter National Tea Store. 12ja1wX

## Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten an bürgerlichen älteren Herr, billig der Gesellschaft halber; an Magnolia Ave., eventuell auch mit Benutzung meines Sommerheims in Wisconsin. Referenzen erwünscht. Adr.: W 97 Abendpost.

Zu vermieten: Reines, neu dekoriertes Doppelbettzimmer, für zwei passend. 165 Menomonee Str., nahe Clark und Lincoln Park. Tel. Lincoln 5902. fasodi

Zu vermieten: Wünsche einen respektablen Roomer, welcher gutes Heim zu schätzen weiß. Privat. 4260 Carroll Ave. Tel. Kedzie 2930.

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer; gute Carverbindung; $3 wöchentlich. 1526 Clybourn Ave., 2. Floor.

Zu vermieten: Helles Frontzimmer, alle Bequemlichkeiten, an einzelnen Herrn, nahe Hoch- und Straßenbahn. Tel. Lincoln 3671. Bunders, 2245 Sheffield Ave., 2. Floor.

Zu vermieten: Fein möbliertes Frontzimmer, Telephon, Dampfheizung, Hoch- und Straßenbahn-Verbindung, bei Privatfamilie. 3765 Wilton Ave., Ecke Grace. fason

Zimmer für leichte Haushaltung in Nachbarschaft von Lincoln Str. und Diversey für arbeitende Dame. Emily, 1834 George Str., c.o. Mrs. Karling. fason

Gebe großes, helles, warmes Zimmer in Tausch für Carpenter-Arbeit. 311 S. Seeley Ave., nahe Van Buren.

Zu vermieten: Ein hübsch möbliertes Zimmer an eine junge Dame, die beschäftigt ist. Nachzufragen zwischen 6—8 Uhr abends, 2151 N. Clark Str., 3. Floor. fason

Zu vermieten: 2 Zimmer für leichte Haushaltung; an 2 oder 3 Herren. 1170 Center Str., Telephon: Lincoln 7765. 2. Flat. fason

Zu vermieten: Kleines Frontzimmer bei junger Privatfamilie; Bad, Telephon. 2109 Dayton Str., 2. Floor.

Zu vermieten: Einfach möbliertes Zimmer mit Kost bei älterem Ehepaar. 1908 N. Halsted Str., hinten.

Zu vermieten: Helles Zimmer mit oder ohne Board. 855 Garfield Ave.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, Dampfheizung, elektr. Licht. 2151 N. Clark Str.

Zu vermieten: Elegante Zimmer, auf Wunsch Board, schönes Heim, Garage. 2340 Larrabee Str., nahe Fullerton Parkway. didosa

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer an Herrn, möbliert, geheizt. 1926 Bissell Str. Telephon Diversey 8960. dosason

Zu vermieten: Helles, warmes, gut möbliertes Zimmer, nur mit Board. 1732 Dayton Str., 2. Flat, Eingang an Willow. frsa

Roomers und Boarders bei Tag oder Woche. 1613 Dayton Str. 18dz1mtX

## Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Reinlicher Mann sucht ein helles Zimmer, Dampfheizung und elektr. Licht, als alleiniger Roomer, nahe North Ave., Halsted Str., auch westlich; mit guter Straßen- und Hochbahnverbindung. Preisangabe erbeten unter Adr.: W 99 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Suche 20 bis 40 Acker Land mit Haus und allem Zubehör; am liebsten nahe Illinois Zentralbahn. Man schreibe an die Adr.: T 693 Abendpost. frsason

Zu mieten gesucht: Warmes, möbliertes Zimmer für 1 Herrn; Nordseite, nahe Hochbahn. Adr.: T 258 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Frau mit 2jähr., gut erzogenem Kinde sucht zwei unmöblierte Zimmer oder würde auch kleinere Wohnung mit einzelner Frau teilen; willens, guten Preis zu zahlen. Adr.: K 809 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Ein kinderloses Ehepaar möchte mit alleinstehender Frau zusammenwohnen. Adr.: W 215 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Kleines Flat für 2. 4023 Roscoe Str., 2. Floor. fason

## Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Mann, 30 Jahre alt, mit gutem Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines christlichen Mädchens oder Witwe zwischen 30 und 35 Jahren zwecks Heirat. Bitte in englischer Sprache zu antworten. Adr.: W 200 Abendpost. midosa

Heiratsgesuch: Deutsch-Amerikaner, besserer Handwerker (45), mit gutem Einkommen, kleinem Kapital, Witwer mit 3 Kindern, sucht Bekanntschaft einer guten, hübschen Frau oder Witwe zwecks Heirat; gute Haushälterin und von angenehmem Gemüt. Gefl. Briefe unter der Adr.: K 860 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann (29) wünscht die Bekanntschaft einer netten Dame zwecks späterer Heirat. Adr.: T 257 Abendpost.

Heiratsgesuch: Alleinstehender Mann (40), gute Stelle, des Alleinseins müde, sucht die Bekanntschaft einer anständigen Dame zwecks Heirat, Adr.: W 212 Abendpost. fason

Heiratsgesuch: Mann, 56 Jahre alt, alleinstehend, katholisch, mit eigenem Heim, sucht die Bekanntschaft einer alleinstehenden Dame oder Witwe mit etwas Vermögen zwecks Heirat. Verschwiegenheit Ehrensache. Briefe zu richten an Adr.: L 956 Abendpost. fason

Heiratsgesuch: Charaktervoller, ansehnlicher Mann, anfangs der 40er Jahre, wünscht Bekanntschaft eines netten, gediegenen Mädchens zwischen 25 und 35 Jahren zwecks Heirat. Habe guten, stetigen Verdienst und spätere Erbschaft. Ernst gemeinte Offerten zu adressieren: L 945 Abendpost.

## Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Illinois Investment Company, Paul Schissing, Manager. Zimmer 702, Hartford Gebäude, 8 Süd Dearborn Str., Südwestecke Dearborn und Madison.

Deutsche Geschäftsführung.

Schnelle Anleihen.
—— $30.00 bis $300.00 ——
Wir machen Anleihen auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhaus-Quittungen, Waren in Lagerhäusern und and. Wertgegenstände.

| | | | |
|---|---|---|---|
| $ 30.00 | kosten | 1 Monat | $ 1.05 |
| $ 50.00 | „ | 1 Monat | $ 1.75 |
| $100.00 | „ | 1 Monat | $ 3.50 |
| $200.00 | „ | 1 Monat | $ 7.00 |
| $300.00 | „ | 1 Monat | $10.50 |

Zeit und Zahlungen können nach Uebereinkunft vereinbart werden.

—Probiert unseren Abschlagszahlungsplan— Es wird vorteilhaft für Euch sein, ehe Ihr anderswo eine Anleihe macht, unser System der Abzahlungen zu untersuchen, das Euch sicher befriedigen wird.

Falls Ihr in unserer Office nicht vorsprechen könnt, telephoniert oder schreibt, und einer unserer Vertreter wird vorsprechen und Euch volle Einzelheiten erklären. 15dz3mtX

**Mutual Security Co.,** (Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

## Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue.** *X

## Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Zu verkaufen: Delikatessen oder Grocery Fixtures, darunter 1 Computing Scale und 1 Fleischschneider, $250. Vorzusprechen Sonntag nachmittag zwischen 2 und 4 Uhr in 1824 N. Crawford Ave.**

**Suche gutgehende Store-Bäckerei mit oder ohne Haus zu kaufen, bezahle bar. Keine Systembäckerei. Adr.: L. 929 Abendpost.**

Verkaufe Restaurant mit 14-Zimmer Roominghaus, $200 monatlich Reingewinn. Auskunft: 415 Belden Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, Reingewinn $4000 bis $5000 jährlich. Eigentümer zieht sich zurück. 5120 S. Ashland Ave. 'Phone: Boulevard 8420.

Meat Market und Grocery; muß verkaufen wegen Familien-Angelegenheiten. 'Phone: Irving 6538. 17ja1wX

Kaufe Roominghäuser, Nordseite; Bargain. J. Swartz, 2131 North Clark Str., Telephon: Diversey 3158. fason

Restaurant sofort wegen Todesfall zu verkaufen; Preis $300. Telephone: Lincoln 5602, Superior 5416. fason

**Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße.** 16dez1mX

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, Zigaretten und Zigarren. 1453 Fullerton Ave. frsa

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei, mit oder ohne Haus. 2647 W. Cortez Str., Jerry Blecha. jan15,1wX

Light Lunch Room, guter alter Platz ist zu mäßigem Preis zu verkaufen. 1908 W. Harrison Str. 13ja1wX

Meat-Market und Grocery, muß verkaufen wegen Familienangelegenheit. 'Phone: Irving 6538. 11ja1wX

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, wegen Krankheit. 3501 N. Hoyne Ave. 11jan1wX

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Hemstitching und Button-Geschäft, 8 Jahre eingeführt, Erfahrung nicht nötig; jetzt in der stillen Saison ist Zeit zu lernen. Garantiert gute Zukunft für fleißige Leute. $800 bar, den Rest auf Abzahlung. E. Toman, 3902 Broadway. 11ja1wX

Bargain für jemand, gutes Schmiedegeschäft mit Gebäude, Tools, Stock; gute Kundschaft. Bin wegen meiner Gesundheit nicht fähig, das Geschäft weiter zu betreiben; keine Agenten. Smithing Shop, Kniman, Ind. ja9—24X

## Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partnerin gesucht: Anständige Frau, gute Köchin, im Restaurant und Roominghaus, mit oder ohne Geld; viel Geld zu verdienen. Adr.: 23 209 Abendpost.

Teilhaber gesucht mit einigen Hundert Dollars für Wholesalegeschäft; Erfahrung nicht erforderlich, aber ein ehrlicher Mann. Anzufragen in Office, 5 bis 7 abends. 1624 Wabansia Ave., Eingang Marshfield Avenue.

Verlangt: Partner mit $300 für Battery- u. Motorcyclegeschäft. 2618 N. Halsted Str., 9 bis 12 mittags. frsa

Verlangt: Partner mit $300 und Zeit für Battery und Motorcycle-Geschäft. 2618 N. Halsted Str., von 9—12. frsason

## Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Reist nach Deutschland.**
Herr H. Griem wird Ende Januar abreisen und in Hamburg ein Zweigbüro unserer Firma eröffnen.
Wir übernehmen den Einkauf deutscher Handels- und Industrie-Erzeugnisse.
Ferner vermitteln wir Familien-, Erbschafts-, Check- und Geld-Angelegenheiten in Deutschland.
Rat und Auskunft in Hamburg für Heimund Ausreisende
Anfragen und Aufträge an
**Griem & Meyer-Eigen,**
160 N. La Salle Straße, Chicago,
5. Tür von der Ecke Randolph Str. nördlich. mi—son

Geistiges Verständnis bringt allerlei Segen. Heilt Krankheit, Armut, schlechte Angewohnheiten, schlichtet Zank und Streit, beugt dem Entstehen der Krankheiten und Armut vor, als auch den Erscheinungen der Altersschwäche. Geistiges Verständnis macht sehend, klug, rechtschaffen und vertreibt die Grillen als auch alle unberechtigte Schwarzseherei und Oberflächlichkeit. Frau Ida Bilz spricht darüber jeden Sonntag vorm. 11 Uhr im Masonic Temple, Halle 611, und Sonntag und Mittwoch abend 8 Uhr 605 Belmont Ave., Ecke Broadway. ja15,17,20,24,27,31

—— Export — Import ——
Junger deutscher Kaufmann kehrt anfangs Sommer nach Berlin zurück. Gute Gelegenheit für Fabrikanten, Exporteure und Importeure, die Filiale in Berlin errichten wollen. Bin willens, das betreffende Geschäft hier gründlich zu erlernen. Prima Referenzen. Adresse: T 252 Abendpost. frsason

**Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. N. Schwimmer, 625 North Avenue.** 20mz,mifamo*

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Zu adoptieren gesucht von wohlhabendem Ehepaar, ein besseres, gesundes Baby-Mädchen, 12 oder 6 Wochen alt; muß von guter deutscher Familie sein. Biete feines Heim und jeden Vorteil. Adr.: K 805 Abendpost. fason

—— Theosophische Vorträge ——
jeden Sonntag abend 8 Uhr im Deutschen Theosophischen Vereinslokal. 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield Ave., zweites Stockwerk. Eintritt frei; jedermann willkommen. fason

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel 225 W. Washington Str. *X

Kauft Toupees, Perücken Transformation, Zöpfe usw., direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John N. Brown 8 E. Erie Str. Ecke State. Tel. Superior 4672. 10fp,mifason*

—— Taylor Detective Service. ——
2109 N. Clark Str., Phone Diversey 6962. Untersuchungen und „Shadow Work" durch erfahrene Leute. Häusliche Fälle besorgt Freies zuverlässiges Interview. 8jan1M

Blüten-Honig, 10 Pfd. Kanne $3.50. Lang 1609 Dayton Str. (Barbershop), oder 1454 Highland Ave., Ecke Greenview. 2jan*X

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. 2477 N. Clark Str. 1nv*X

## Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920 5fp*X

Detlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt; europäische Verbindungen. 30 N. La Salle Str., Zimmer 1107—1114. Telephon Franklin 1178. 11dz*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N. Halsted Str., offen täglich bis 8 Uhr abends; Mittwochs bis 5 Uhr nachm.; Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 'Phone: Diversey 3134. 5fp*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Jacob J. Schwartz, Advokat und Kollektor. Offen Sonntags. 2131 North Clark Str. 15ja2wX

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar Abends: 1572 N Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

## Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**8 Dach-Lecke repariert, garantiert, $8; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. N. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329.** 12ag*X

## Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe echtes Leder Parlor-Set, Rug, Piano, Schaukelstuhl, Eßzimmer-Set, Parlorofen, Messingbett, Dresser, Chiffonier, kleines Eisenbett, Eisbox, eleganter Combination Küchen-Range usw., seltene Gelegenheit. 3500 No. Clark Str., 2. Flat. frsa

Zu verkaufen: Mahagoni Library-Tisch. 1821 Larrabee Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Heizofen. 2709 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Eleganter Parlor-Ofen, billig, Self Feeder. 2355 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Neues Messingbett, Spring Matratze, 2308 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Verschiedene Haushalt-Möbeln, Eichen-Schaukelstühle, ledergepolsterter Schaukelstuhl, Eichen-Piedestal, elektrische Lampe. Graß Rugs. Brayton, 4542 Greenview Ave. Telephon: Ravenswood 6652.

Zu verkaufen: Ein Babybett und zusammenlegbarer Wagen, 814 Center Str.

Zu verkaufen: Möbel von 2 Zimmern. 1814 Burling Str., 1. Floor, hinten.

Verkaufe Heizofen, wie neu. 4819 N. St. Louis Ave., nahe Lawrence Ave. Telephon Monticello 9618. fason

Zu verkaufen: Vollständige Möbel eines Ofen geheizten 6 Zimmerflats. 'Phone: Lincoln 5592. fason

Zu verkaufen: Parlorofen, Küchenofen, Gasofen, Parlor Set, Eßzimmer Set, Bibliothektisch, Rugs, Schaukelstühle; spottbillig. 2040 N. Halsted Str. 20dzfason1mt

Zu verkaufen: Kochofen, $10. 3056 N. Racine Avenue. frsa

Verkaufe Möbel allerneuesten Styles, Parlor Set, Rugs, Fußboden- und Tischlampen, Bettzimmer Set, Dresser, Messingbett, Bibliothektisch, Spieler Piano, Porzellanschrank und Phonographen. 1349 Wolfram Str., nahe Southport. 14ja1wX

Zu verkaufen: Prachtvolle Floorlampen unter dem Herstellungspreis wegen Mangel an Raum direkt vom Fabrikanten; können auch Sonntags vorsprechen. 1506 S. Kenneth Ave. (früher 44. Court.) ja9,10,11,16,17

Zu verkaufen: Oak Parlor-Suite, echtes Leder, ebenfalls Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 30dez1mtX

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmer, darunter 1 Mahagoni Piano mit Rolls, und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 18dz1mtX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 17dz1mtX

### Händler

—In „Storage" geblieben—
Beste Offerte kauft prachtvolles echtes Leder Parlor-Set, nur 30 Tage benutzt, wert $175. Auch Phonographen. Freie Ablieferung. Liberty Bonds in Zahlung genommen.
—Western Furniture Storage—
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill. Offen v. 8 morg. bis 9 abds. Sonntags 10—4. 27dezfasondo,1mt

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Victrolas; alle Sorten Oefen. Browns Storage, 2022 N. Racine Ave. Zweiggeschäft: 1153 N. Wells Str. frsason

**Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377.** 25mz*X

## Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Wünschen Sie einen Bargain?**
Habe prachtvollen $200 Phonograph, große Cabinet Sorte, 12 Records, Diamant-Nadel, —— Frei abgeliefert für $60. ——
Auch große eichene Parlor Sets, Davenports, prachtvolle Rugs für bestes Angebot. —Liberty Bonds in Zahlung genommen.—
**Southside Furniture Storage.**
2102 W. 35. Str., Ecke Archer Ave. Offen 9 morgens bis 9 abds., auch Sonntags. 20dz,fasondimi1mt

Extra-Bargain! $200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkauft für $60 mit Records und Diamantnadel; auch Möbel neuesten Stils für 5 Zimmer, zusammen od. einzeln; verkauft für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diese Bargains nicht. —Residenz, 1922 Süd Kedzie Ave.— 26dz1mtX

**Gut erhaltenes Piano, Hand- und Selbstspieler, billig. 1700 N. Rockwell Straße.**

Zu verkaufen: Feine Victrola; billig. 6242 S. Marshfield Ave.

$850 neues Spieler-Piano $325, $225 Phonograph $65, Nähmaschine $5, Möbel; Sonntag von 11 bis 3 vorzusprechen. 1247 N. Robey Straße. fason

Zu verkaufen: Prachtvolles Piano, wie neu; billig. 2121 N. Clark Str., oberes Flat. frsason

Zu verkaufen: Gutes Upright Piano und Spieler Piano; spottbillig. 1956 Larrabee Str. 15jan1wX

Zu verkaufen: Cabinet Phonograph, spielt alle Records, $50. Vorzusprechen nach 3 Uhr und abends, 2211 Nord Kostner Avenue. jan12,12X

$65 kaufen meine $200 Victrola und Records, nur drei Monate gebraucht, Residenz: 1335 Elmdale Ave. Tel.: Sunnyside 4806.

Für $65 verkaufe $300 Size Cabinet Phonograph mit schönen Records, automatischer Stopper. 143 No. Wabash Ave., Room 404. 11ja1wX

Concert Floor Cabinet Phonograph mit 50 gebrauchten Records, $50. 2545 Indiana Ave. Nur abends anzusehen. 11ja1wX

$110 kaufen gebrauchtes Chickering Upright Piano, gute Zustand, Groß, 5081 Broadway. 1nv*X

## Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Junger, wachsamer Hund; 9 Monate alt. 1711 Sedgwick Str., 'Phone: Diversey 3564.

Kanarienvögel mit unübertrefflichem vollen Gesang; mit 2 goldenen Medaillen prämiiert. Große Auswahl; billig. 1522 Wieland Str., nahe North Ave. und Wells.

Zu verkaufen: Hasen, große Sorte, Flemish Giants, billig. 2951 Belmont Ave. fason

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Rollers. 1916 Orchard Str.

Zu verkaufen: Reine Seifert Hähne und Weibchen mit langem tiefschockelndem Hohlknorre, Pfeifen und Glucken. Alle Sorten Käfige, Heck, Flug, Reiser; Einsatzkäfige; einzeln und per Dutzend. Käfige nach Wunsch gemacht. 1649 Mohawk Str. Burgin, Züchter.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Roller, garantierte Sänger, $8 aufwärts. 1527 Wieland Str., hinten, nahe Wells und North Ave. fason

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Sänger. 169 W. Division Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Guter Wachhund, 100 Pfund schwer. 169 W. Division Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Seifert Roller Kanarienvögel, Männchen und Weibchen. 5136 S. Laflin Str.

Zu kaufen gesucht: Kanarienvögel; bezahle $5 und $6 für gute männliche Sänger; kaufe auch Papageien und andere Vögel. Wenn außerhalb der Stadt, schreibt. Sam Meyer, 3528 Flournoy Str. Kedzie 1854. 14ja1wX

Zu verkaufen: Großer Vorrat Bruttkäfige und preisgekrönte Kanarienvögel. Phillip Scheer, Vogelladen, 3419 Lincoln Ave. 10,17ja

Zu verkaufen: Hochfeine Kanarienvögel. — Hähne und Weibchen. Große Auswahl. 5209 Wentworth Ave. dz27,ja3,10,17

## Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: $450 nehmen neues Modell Overland Roadster, Winter-Top, in bester Verfassung, wie neu; Bar oder Abzahlung. 1739 W. Madison Str. 16ja1wX

## Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Vier Arbeitspferde und Geschirr billig. 2215 School Str.

Milch-Ablieferungswagen, gedeckt, Glasfront, mit Patent Rollenlagerbüchsen, preiswert zu verkaufen. 5207 Wentworth Ave., c. o. Blumen faso

—— Citizens Brewery ——
**hat zu verkaufen 75 Pferde und Esel, Preis $50 aufwärts; ebenfalls 50 Sets Pferdegeschirre, und Wagen, billig. 3762 Archer Ave. Ecke Throop Str.** 12jan,1MX

UMI

## Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

### Nordseite

Zu verkaufen: Modernes 5 Zim. dampfgeheiztes Sonnenparlor-Gebäude auf der Nordwestseite, 20 Minuten von der Schleife an der C. & N. W. Bahn; $1000 bar, Rest leichte Abzahlung; in Nachbarschaft mit den besten Bauvorschriften.
W m. Zelosky Company, 1905 Belmont Ave. Lakeview 8027. 17jan1wX

Zu verkaufen: Mod. 5 Zim. 2 Flat, Furnaceheizung, eingeschlossene Porches mit Fenstern; große Lot, Gegend mit Bauvorschriften; gute Fahrgelegenheit, öffentl. Schule nahe; $1800 bar, Rest leichte Abzahlung.
W m. Zelosky Company, 1905 Belmont Ave. Lakeview 8027. 17jan1wX

Zu verkaufen: 2 Flats, 5 und 5 Zimmer, auf 48 Fuß Lot, elektrisches Licht, 1½ Block bis zur Irving Park Hochbahnstation, Preis $5500. $1500 Anzahlung, Rest $25 monatlich.
6 Zimmer Cottage, hohes Brick-Basement, elektrisches Licht, bequem zur Hochbahnstation. Preis $3950. $1000 Anzahlung, $20 monatlich.
Neues 4-Apartment-Gebäude auf Eck-Lot zwei 5- und zwei 4-Zimmerflats, separate Heizanlagen kein Janitor nötig, in restriktierter Gegend; kann auf leichte Anzahlungen gekauft werden.
E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. 13jan*X

Zu verkaufen: Nur $4800 für schönes 5 und 6 Zimmer Brick Flatgebäude, Bad, Gas, großer Barn, geeignet für Garage, nahe Lincoln und Oakdale Ave. Nur $500 bar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $4100, vier 4 Zim. Flatgebäude, große, helle Zimmer in jedem Flat; Brick-Basement; Barry und Paulina, nicht weit von Hochbahnstation; $1000 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $3750, hübsches 3 Flatgebäude, 1 5 und 2 4 Zim.; Brick-Basement; nahe Barry Ave. und Ashland Ave.; nur $500 bar, Rest leichte Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $3800, 4 Flatgebäude: [illegible]

| | | |
|---|---|---|
| 2., 4-proz. | 90.94 | 91.00 |
| 1., 4¼-proz. | 92.80 | 93.10 |
| 2., 4¼-proz. | 91.26 | 91.28 |
| 3., 4¼-proz. | 93.58 | 93.60 |
| 4., 4¼-proz. | 91.26 | 91.28 |
| Siegesanleihe, 4¾-proz. | 98.46 | 98.50 |
| do., 3¾-proz. | 98.46 | 98.50 |

# Produktenbörse.

Die Eierpreise sind um einen Cent in die Höhe gegangen; auch Kartoffeln behalten noch immer steigende Tendenz.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.**

## Molkereiprodukte.

### Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Creamery", extra, das Pfund | | 0.61½ |
| „Firsts", das Pfund | | 0.60 |
| „Seconds", das Pfund | 0.52 | —0.54 |
| Packware, das Pfund | 0.42 | —0.43 |
| „Ladles", das Pfund | 0.47 | —0.48 |

### Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Extras", Car, per Dutzend | 0.61½ | —0.62 |
| Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend | 0.58 | —0.61 |

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

### Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

| | |
|---|---|
| „Cheddars", das Pfund | 0.30½ |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfd. | 0.30½ |
| „Daisies", das Pfund | 0.32 |
| „Longhorns", das Pfund | 0.32¾ |
| „Young America", das Pfund | 0.32¾ |
| „Brick", das Pfund | 0.29½ |
| Schweizer, rund, das Pfund | 0.54 |
| do. (Block), das Pfund | 0.37 |
| Limburger, 2-Pfund-Stücke | 0.34 |
| do., Pfund-Stücke | 0.35 |

### Geflügel und Fleisch.

#### Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 223 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

| | |
|---|---|
| Hühner, das Pfund | 0.30½ |

## Schlachtvieh.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Stewart Mfg. | 100 | 46 | 46 | 46 |
| Stewart-Warner | 19,840 | 45 | 43 | 44⅝ |
| Swift & Comp. | 500 | 132 | 130¾ | 132 |
| Swift Internat'l | 1450 | 57 | 56½ | 56½ |
| Thompson Comp. | 50 | 48⅜ | 48 | 48 |
| Un. Carbide & Carb. | 950 | 75⅛ | 74½ | 75 |
| Wahl Comp. | 300 | 44¼ | 44 | 44 |
| Western Knitting | 670 | 24¼ | 23¾ | 23¾ |
| Wrigley Comp. | 28 | 81½ | 81½ | 81½ |
| **Bonds** | | | | |
| Armour 6s 1920 | $4000 | 110¾ | 110¾ | 110¾ |

### Wiener Frauenhilfe.

Der Wiener-Amerikanische Frauenhilfsverein übersendet der „Abendpost" die nachstehenden Sammellisten:

Schuhplattlerverein Edelweiß, $20; Ed. Reimer, $10; Carl Carritas, $2; F. H. Herdrich, $2; Carl Appel, $1; George Beeuns, $1; Frau Schemer, $1; Frau Kiehr, $1; Frau Josefine Braun, $1.35; Frau Sittna, $1; Frl. Emmi Schmidt, $5; Frau Hillebrandt, $1.

Gesammelt von Frau Mesiček: Frau Mesiček, $1; Herr Mesiček, $2; Herr Kretschie, $2; Frau A. L., $2; Ungenannt, $1; ein alter Freund, $5. Zusammen: $13.00.

Gesammelt von Frau Adele Bedovell: Frau Weninger, $8; Herr Eppstein, $2. Zusammen: $10.00.

Gesammelt von Frau Christine Hradleck: Frau Marie Schmeitetopf, $5; Frau Marie Rauchenberger, $5. Zusammen: $10.00.

Gesammelt von Frau Kätie Schattra: Frau Ringhofer, $1; Frau Warrensteak, 50c; Frau McLaren, 25c. Zusammen: $1.75.

Gesammelt von Frau Messiceck: Herr Geiber, 25c; Herr Kauschmann, 50c; Frau N. N., 25c; Frau Berg, 50c; Frau Burton, $1. Zusammen: $2.50.

Gesammelt von Frau Koff: Frau O'Niel, $1; Frau Bastian, 50c. Zusammen: $1.50.

Beiträge von Mitgliedern: Frau Adele Bedovell, $1; Frau Mizzi Kunz, $1; Frau Kätie Schlattra, $1; Frl. Emmi Schmidt, $1; Frl. Mizzi Weifel, $1; Frau Emil Kunz, $1; Frau Nestelberger, $1; Frau Koff, $1; Frau Mesiček, $1; Frau Charles Appel, $1. Zusammen: $10.00.

Gesammelt von Frl. Mizzi Weifel: Herr Kufhaber, 50c; Herr Weber, 50c; Herr Lamm, 15c; Herr Charlie, 50c; Joe Gruber, 50c; Gus. Hoffmann, 25c; Carl Ney, 50c; J. H. Ballou, 50c; H. Lustig, 50c; Franz Droguszweit, $1; Rudolf Partni, $1; H. W. Monnast, $1; G. Romminger, 50c; F. D. Casserly, 50c; J. Geyer, 25c; R. Wasserman, $1; Herr Carnell, 25c; Journie Treit, 25c; E. L., 25c; Julius John, 50c; Conrad Kersch, 25c; Frank Kosnick, 50c; R. Parnisch, 25c; ein Freund, 25c; Louis Wiese, 50c; Frau Ida Schäfer, $1.50; Frau Berta Niehus, 25c; Frau Patrowski, $1; ein wohltätiger Freund, $1; A. O., $1; M. F. H., $1; Fred. Günter, $1; Karl Fetzler, $1; Ignatz Maticek, 50c; Paul John, 50c; Herr Amen, 50c; Carl Bunning, $1; K. Trybruch, 25c; Milwaukee, 50c; Chicago, 50c; John Hirsch, 50c; R. Neumann, $1; Rudolf Kaufmann, $1; Otto C. Kube, $1; Charles Wagner, $1; E. Janitzug, $1; Herr Hirsch, 50c; Frl. Mizzi Weickel, $1.50; Meta Bärwald, $1.50. Zusammen: $32.65.

Mizzi Kunz, Finanzsekretärin, 3524 Fullerton Ave.


## Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

**Dr. B. M. ROSS, Spezialist**

Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.

**35 Süd Dearborn Straße.**

Ecke Monroe, Chicago.
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.


# Der Herr Senator.

## Ein Talent, das im Verborgenen geblüht hat.

### Seine poetische Ader.

**Sie wurde heute vom Richter Landis entdeckt und gebührend gewürdigt. — Unter falscher Flagge. — Schnaps, der seine Bestimmung verfehlt hat.**

Nachdem heute im Bundesgericht der Antrag gestellt worden war, den Banterott zu verhängen über die Farmers Tractor Company, Nr. 811 Ost 49. Straße, leitete Bundesrichter Landis sofort eine Untersuchung ein. Ein Prospekt der vertrachten Firma, der ihm in die Hände gefallen war, war vom Staatssenator James E. Bruce unterzeichnet. Diesen würdigen Volksvertreter nahm der Richter als Ersten ins Gebet und prüfte ihn auf Herz und Nieren.

„Sind Sie der Ehrenwerte James E. Bruce?" fragte er den Zeugen.

Dieser rückte unruhig auf seinem Stuhl hin und her, sah den Fragesteller unschlau an und antwortete dann zaghaft:

„Mein Name ist James E. Bruce."

„Sie scheinen mich nicht verstanden zu haben", fuhr der Richter fort. „Ich fragte, ob Sie der Ehrenwerte James E. Bruce sind?"

Der Herr Senator errötete und antwortete: „Jawohl."

„Haben Sie diesen Prospekt verfaßt?"

„Jawohl, d. h., bis auf die Ueberschrift, die habe ich nicht verbrochen."

„So, so", meinte der Richter. „Na, das schadet auch nichts weiter. Es ist auch sonst eine ganz anständige Leistung. Ich bewundere aufrichtig Ihre poetische Ader. Der ganze Prospekt liest sich so, wie soll ich mich doch gleich ausdrücken, so schwungvoll, wie eine hochpatriotische Rede. „Rettet die Demokratie und kauft Aktien der Farmers Tractor Co.!" Und so weiter. Das ist geradezu wunderbar. Na, wir werden uns vielleicht noch eingehender mit diesem Schriftstück befassen. Vorläufig können Sie abtreten."

Der nächste Zeuge war der Aktienverkäufer N. B. Anderson. Er bezeichnete sich bescheiden als Makler. Ueber Vermögen verfüge er nicht. Den Leuten, die ihm Aktien abkauften, habe er weis gemacht, daß er die fraglichen Aktien so lange in seinem Besitz behalten müsse, bis sie bezahlt seien. Wenn dann der volle Betrag eingelaufen war, sei er zum Herrn Senator gelaufen, habe die ihm bezahlten Aktien gekauft und sie dem wirklichen Käufer zugestellt.

„Wissen Sie, daß mir die ganze Transaktion nicht als ganz stubenrein vorkommt?" meinte der Richter. „Mir scheint, als ob das ein fein gedeichseltes Manöver zur Umgehung der Gesetze war. Na, wir werden ja sehen."

Auf Veranlassung von Nicholaus Winter, der in der Speisewirtschaft seines Onkels Harry Baston, Nr. 820 N. Wells Str., beschäftigt ist, wurde ein gewisser Orville Moore unter der Anklage verhaftet, von ihm unter der falschen Vorspiegelung, ein Bundesgeheimbeamter zu sein, $15 erpreßt zu haben.

Der Beklagte wurde heute dem Bundeskommissär Mason vorgeführt und von diesem unter $2500 Bürgschaft gestellt.

Am Sylvesterabend wurden hier drei eben aus St. Louis eingetroffene Reisende verhaftet und fünfzig Gallonen Whisky, die sie in ihrem Besitz hatten, beschlagnahmt. Auf Anordnung des Bundesrichters Carpenter wurde gestern der ihm als Beweismaterial übergebene Fusel von dem Bundesmarschall in den Abguß gegossen, also vernichtet.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat gestern Präsident Wilson zum Nachfolger des am 1. Februar freiwillig aus dem Amte scheidenden Binnensteuereinnehmers Julius F. Smietanka den 29 Jahre alten Harry W. Mager, der hier Smietankas Gehilfe, in den letzten Jahren aber das Haupt der Steueragenten in Washington war, ernannt und seinen Namen dem Senat zur Bestätigung unterbreitet.

### Mußte Wegezoll entrichten.

Vor seiner Wohnung, Nr. 1214 Waveland Ave., wurde Frederick Brown von zwei Kerlen, die anscheinend dort auf der Lauer gelegen hatten, überfallen und um seine goldene Uhr sowie einen geringen Geldbetrag erleichtert. Die Schnapphähne entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

— Infolge Explosion bei einem Feuer in der Newtonschen Teegroßhandlung an der Schwebebrücke in Cincinnati wurden heute früh die Feuerwehrleute Schoeneder, Norris und Meyers erschlagen, als eine Mauer auf die Straße fiel. Zahlreiche Personen erlitten Verletzungen.

— Höherer Genuß. — „Na, Frauchen, ich bin sicher, daß Du heute, wo Du zum erstenmal Deine neue Toilette an hast, gleich zu all Deinen Freundinnen laufen wirst, um Dich von Ihnen bewundern zu lassen!" — „Gar nicht, aber zu all meinen Feindinnen, um mich von Ihnen beneiden zu lassen!"


## Wir sind tonangebend

inbezug auf

## Niedrigste Preise!

— und —

## Prompte Bedienung

— bei —

## Geldsendungen

— nach —

## Deutschland, Oesterreich, Szecho-Slovakia, Jugo-Slavia.

**Unter Garantie. Per Post oder Kabel.**

**STATE Commercial and Savings BANK**

**1935—37 Milwaukee Ave.**

Offen heute bis 9 Uhr abends. — Offen täglich von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

## Jeder Mann oder Frau

jetzt leidend an chronischen Krankheiten oder Schwächen oder bedroht von Gehirnkrankheiten.

**Für alle diese** stehen meine Offices offen. Ich bin vielleicht der einzige maßgebende Spezialist in dieser großen Stadt, der buchstäblich die Praxis der alten Welt befolgt, indem ich die Türe zu meiner wissenschaftlichen Ausstattung und Behandlung weit für die öffne, welche derselben am meisten bedürfen.

**Ich sage zu Euch: „Kommt!!"**

Hier ist eine Türe, die offen steht. Ich habe nichts wie Mitgefühl mit denen, die an chronischen Krankheiten leiden, und ich stelle meine Geschicklichkeit und 27-jährige Erfahrung in den Behandlungsmethoden der Vanderbilt-Klinik und der berühmten europäischen Hospitäler, einschließlich St. Peter's in Brüssel, Belgien, Euch zu Diensten. Wenn Ihr bezahlen könnt, so erwarte ich das von Euch, könnt Ihr das aber nicht — kommt dennoch.

**Meine spezielle Behandlung**

schließt Blut- und Hautkrankheiten ein. Ich habe hier die Serums, Impfmittel und intravenöse Behandlungen. Für Rheumatismus in seiner schlimmsten chronischen Form wird sofort Sorge getragen. Geistige nervöse Krankheiten und diskrete Behandlung von Blasen- und Nierenleiden und den damit zusammenhängenden Krankheiten. Afterkrankheiten, Hämorrhoiden, Fissuren und Fisteln, ohne daß bei meiner Behandlung Operieren oder Schneiden nötig ist.

**Kommt nach dem Laboratorium**

direkt und fragt nach mir. Ich werde Euch selbst untersuchen.

Kommt zu irgend einer Zeit zwischen 9 vorm. und 4 nachm. Sonntags 10 vorm. bis 2 nachm.

Abend-Sprechstunden während der Woche von 6 bis 8 abends.

**DR. ALTENLOH,**

**25 W. Madison Str. 3. Floor**

Nahe State Str. McVickers Theater-Gebäude

Konsultation und Untersuchung frei. — Separate Wartezimmer.

16dez,bido,sason*


### Ein Heim für Knaben.

**Soll aus dem Bryanschen Besitz in Elmhurst gemacht werden.**

Laut testamentarischer Bestimmung der verstorbenen Frau Jennie Bryan Payne wird „Byrd's Nest", das zum Nachlaß der Thomas B. Bryanschen Familie gehörige Eigentum in Elmhurst, in eine Wohltätigkeitsanstalt verwandelt werden, die den Namen „Bryan Home for Children" haben soll. John Barton Payne soll dem Testament zufolge als Treuhänder das Eigentum verwalten und dafür sorgen, daß es innerhalb von zwei Jahren dem Staat zu dem angedeuteten Zweck zur Verfügung gestellt wird.

Im Jahre 1852 kaufte Thomas B. Bryan 1000 Acres Land in Elmhurst und errichtete dort ein großes Gebäude, das viele Jahre der Sammelplatz berühmter Männer war. Der weitaus größte Teil des Landes ist verkauft worden, nur noch zwanzig Acres sind übrig. Ihre Fahrhabe, darunter wertvolle Oelgemälde und seltene Möbel, die in allen Teilen der Welt gesammelt wurden, hat Frau Payne ihrem Gatten vermacht, der erst kürzlich seinem Heimatsstaat Virginia vierzig Gemälde schenkte, deren Wert auf $1,000,000 geschätzt wird.

— Die New Yorker Feuerwehr hat für Großfeuer besondere Signale für das Rote Kreuz eingeführt, worauf dieses Kraftwagen mit heißer Suppe, Kaffee, Butterbrod und trockener Kleidung für die Feuerwehrleute nach der Brandstätte schickt.

— John Rose von Denver verheiratete sich heute in Salt Lake City zum dritten mal in drei Monaten; die beiden ersten Frauen waren, wie er erst nach der Hochzeit ermittelte, schon „anderweitig" verheiratet und nicht geschieden.

— Walter Tabor bestritt in Paw Paw, Mich., heute, daß er seine Mutter bezichtigt habe, seine ihrer Niederkunft entgegensehende Schwester, die Lehrerin Maud Virgo, mit Chloroform zufällig umgebracht zu haben, als sie deren Schmerzen betäuben wollte.


## Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

**Schroeder** Eye Glasses 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

**E. Strassburger, Optiker,**

2630 Lincoln Avenue,

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. n25sa*

## Augengläser.

Probegläser . . . . $2.50

**Dr. W. Stoike**

3428 N. Robey Str.

misamo


— Kindlich. — Herr Vogel ist in dem Hause seines Freundes Schulze ein von der kleinen Elli sehr gern gesehener Gast. Doch als der gute Onkel von der Sommerreise zurückkehrt, kann sich die Kleine nicht an seinen Namen erinnern. Dann besinnt sie sich und freudestrahlend ruft sie aus: „Onkel Piepmatz."

„Leset die Sonntagpost".

UMI

**Wenn der Friede unterzeichnet ist, wie ist es mit dem ausländischen Geld?**

Mit dem amerikanischen Dollar kann man mehr deutsche Mark oder österreichische Kronen kaufen, als jemals vorher.

Und zwar infolge der günstigen Wechselraten. Viele unserer Kunden kaufen jetzt Wechsel und überschreiben Fonds zu.

Um in Not befindliche Freunde und Verwandte zu unterstützen.

**Für Geldanlagen**

Um Schulden zu der niedrigen Rate zu bezahlen.

Wir verschicken direkt per Kabel oder Post durch unsere Korrespondenten:

Die Deutsche Bank von Berlin, Deutschland
Wiener Bank-Verein, Wien, Oesterreich

**Southwest Trust and Savings Bank**

Eine Staatsbank.

Beratungs-Komite:
Thomas E. Wilson, Präsident von Wilson & Co., Packers. Ralph von Vechten, Vizepräs. der Cont. & Comm. Nat. Bank. Abel Davis, Vizepräsident der Chicago Title & Trust Company.

Beamte:
Thomas J. Healy, Präsident. Edw. R. Litzinger, Vizepräsident. Andrew H. Walsh, Kassierer.

Bestände ....$3,000,000.00. Sicherheitsfächer. 3% auf Sparanlagen.

**35. Strasse, Archer und Hoyne Ave.**

Offen Montag und Freitag abends von 6 bis 8 Uhr.

**Schiffskarten-Agentur**

**Geldsendungen**

nach Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen.

**Notariats-Kanzlei.**

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

**A. Schlesinger,**

**644 North Avenue**

CHICAGO ILL.

2. Floor, erste Tür. Tel. Lincoln 350. Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittags.

**Geld nach Europa**

Wenn Ihr Geld nach Hause zu schicken wünscht, oder Dampfschiff-Tickets kaufen wollt, oder wenn Ihr einen Paß braucht oder einen öffentlichen Notar für Dokumente, wendet Euch an die

**Fekete & Son**

**BANK**

**1957 Grand Ave.,**

Telephon, Seeley 3968.

**Geldsendungen**

Per Post und Kabel unter voller Garantie.

**Schiffskarten**

auf allen Linien nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugoslavien, Siebenbürgen.

Passport-Applikationen mit Vermittl. besorgen wir unentgeltlich.

Bei Geldsendungen fragt erst nach unseren Preisen.

Man schreibe oder spreche persönlich vor:

**I. HERZOG & CO.**

534 W. North Avenue.

Phone Diversey 5428.

**Geldüberweisungen**

nach

**Deutschland**

und

**allen Ländern der Welt**

prompt und unter voller Garantie.

**Deutsches Notariat.**

**Schiffskarten.**

**Verlangt unsere Raten**

Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

Ausland-Abteilung.

**K. R. Beak & Company**

196 N. Clark Straße,

Ecke Lake Straße.

Telephon Franklin 3210.

**Schiffskarten**

**Geldsendungen**

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

**K. W. KEMPF**

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—6. Sonntags 9—12.

**Wegen rascher, gewissenhafter und konstanter Erledigung von Geldsendungen**

nach

**Deutschland**

und allen sonstigen Geldangelegenheiten wende man sich an

Das alte deutsche Bankhaus

**WOLLENBERGER & CO.**

Bankgeschäft

108 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

Personen, welche wünschen nach **Deutschland** zu reisen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken und alle notwendigen Dokumente zu besorgen. Wir offerieren unsere Dienste, allen Reisenden um ihnen viel Unannehmlichkeiten und Zeitverlust zu ersparen.

**Transatlantic Transportation Co., Inc.**

**1646 LARRABEE STR.**

Tel. Diversey 2567.

Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen. Wir übernehmen auch Geldsendungen nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakei, Jugo-Slavien, Rumänien u. der Schweiz.

**Geldsendungen**

nach ganz

**UNGARN**

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-Slowakia, Jugoslavia, Polen, Rumänien und Italien.

**Schiffskarten**

Agentur und Notariats-Kanzlei.

Wir kaufen und verkaufen:

**LIBERTY BONDS**

**J. V. ZINNER & CO.**

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287

3107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd 6570

Offen 9—8 Sonntag 9—12.

**Geldsendungen!**

Eisenburger, Wieselburger, Oedenburger, wir können Euer Geld nach Hause senden. Vergeßt Eure Lieben daheim nicht. Um Auskunft fragt Euren Ex-Schweizer, Elk Ihr zu erheben.

**Schiffskarten**

über alle Linien nach und von Europa.

Reise- und Ausweisschriften.

**Wm Schoetenacker & Son**

Autorisierte Agenten der Südseite.

4156 Wentworth Ave. Tel. Boulevard 2803.

**Geld zu verleihen**

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

**Vorzügliche erste Hypotheken**

à 5½% und 6% Zinsen stets zu haben.

**A. Holinger & Co. (Inc.)**

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.

Telephon: Randolph 1191

**Schiffskarten**

nach Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Copenhagen, Paris, Triest.

Geldsendungen, Geld-Banknoten, Liberty Bonds, Wechsel auf Deutsche Bank in Berlin

Geldsendungen nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Polen, Galizien, Schweiz, Jugoslavien ...

**J. S. Lowitz,**

25 Jahre.

[illegible]

Offen 9 bis 6; Sonntags 10—12 Uhr.

**WILLIAM B. LUCKE**

**Plumbing, Gas Fitting, Heating and Sewerage**

**1901 Irving Park Blvd.**

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Wellington 4026.

(Für die „Abendpost.")

# Schultz.

Eine der wichtigsten Personen im Opernhaus. — Der Applaus-Lieferant. — Wie er arbeitet und warum er nötig ist. — Allerlei über das Wesen der „Claque." — Die Bostoner Eiszapfen.

New York, 14. Januar 1920.

Als ich neulich im Opernhaus während der großen Pause im Erfrischungsraum war, machte mich ein mir bekannter Musiker auf einen kleinen Mann im eleganten Frack und Lackschuhen aufmerksam, der sich gerade ein belegtes Butterbrot einverleibte. „Kennen Sie den?" fragte mein Bekannter. Ich verneinte. „Was", sagte er mit dem Ausdruck höchsten Erstaunens, „den kennen Sie nicht? Das ist eine der bedeutendsten Persönlichkeiten im Opernhaus — Herr Schultz, Leiter der Claque." Jetzt war das Erstaunen auf meiner Seite. Ich hatte mir immer geschmeichelt, das musikalische Leben New Yorks ziemlich genau zu kennen, besonders die Verhältnisse im Opernhaus. Aber von diesem Herrn Schultz hatte ich nie etwas gehört. Natürlich war ich begierig, Näheres über ihn zu erfahren. Mein Bekannter war in der glücklichen Lage, meine Neugierde zu befriedigen. Er wußte nur eins nicht: wer Herrn Schultz beschäftigt. Die Direktion ganz sicher nicht, aus dem einfachen Grunde, weil sie das nicht nötig hat. Wahrscheinlich beschäftigen ihn die Sänger und Sängerinnen, oder eine bestimmte Anzahl von ihnen. Herr Schultz gehört danach also zum künstlerischen Personal der Oper — wenn auch nur indirekt. Man kann ihn mit gutem Recht zu den Künstlern rechnen. In seinem Fach ist er das ohne Frage. Er ist so eine Art Dirigent des Beifalls-Orchesters, und zwar einer von Erfahrung, denn er war in gleicher Eigenschaft in Wien, Paris und London tätig. Dieses Orchester besteht aus etwa zwanzig Mann, die im ganzen Hause verteilt und durchweg geschulte (man könnte fast kalauern: geschultzte) Leute sind. Meist sind es Italiener und andere Fremdgeborene. Sie erhalten für ihre Tätigkeit keine Bezahlung. Diese erfolgt in Form eines Freibillets, womit die Applausmacher auch völlig zufrieden sind. Denn sie sind gewöhnlich Musik-Enthusiasten, denen die Möglichkeit, umsonst Opern-Vorstellungen zu hören, über alles geht. Ueberdies — so wichtig ihre Arbeit ist, so leicht ist sie schließlich.

Alles, was sie zu tun haben, ist, genau auf ihren Applausmeister zu achten, der irgendwo im Hause sitzt, den meisten sichtbar. Sobald er das ihnen bekannte Applaus-Signal für einen Sänger oder eine Sängerin gibt, setzen sich ihre Hände, die von einem gewissen Umfang sein müssen, in Bewegung und entfesseln damit den Beifall des Publikums. Das klingt etwas ungewöhnlich, teure Leser, ist aber wirklich so. Sie glauben, so leicht lasse sich das Publikum nicht beeinflussen? Nichts leichter als das! Sie können es selbst feststellen. Machen Sie sich in irgend einem Konzert, einer Theateraufführung, einer Opernaufführung oder bei einem Vortrag den Spaß, an irgend einer passenden Stelle ganz allein begeistert zu klatschen, und Sie werden finden, daß sofort eine ganze Anzahl Leute Ihnen Folge leisten, die sicherlich gar nicht die Absicht hatten, zu klatschen. Es ist die Macht der Suggestion. So und so vielen Leuten haben Sie suggeriert, daß da soeben auf der Bühne oder auf dem Podium etwas gesagt, gesungen oder gespielt worden ist, das ausnehmend gut war und Beifall verdient, und so klatschen diese Leute mit. Gewöhnlich sind es die Leute, die am wenigsten von der Sache verstehen, die aber den instinktiven Wunsch haben, auf diese Weise zu zeigen, daß sie Kenner sind. Das klingt etwas zynisch oder boshaft, ist aber eine unleugbare psychologische Wahrheit. Es ist zugleich das ganze Geheimnis der Applaus-Erzeugung durch Applaus-Arbeiter oder kürzer ausgedrückt die „Claque." Daß die Franzosen offenbar die Erfinder dieser Einrichtung waren, beweist das Wort an sich.

Es lohnt sich entschieden, den Wert der Einrichtung etwas ausführlicher zu behandeln, das heißt vor allem den Wert für die Künstler. Jeder ausübende Künstler weiß, daß das sogenannte Publikum zu den durch Bismarck berühmt und unsterblich gewordenen „Imponderabilien" gehört, das heißt zu den Dingen, die man nicht wägen oder abschätzen kann, die einfach da sind und im Leben des Einzelnen wie ganzer Völker eine ungeheure Rolle nach der guten oder bösen Seite hin spielen. So eine „Imponderabilie" (um die an sich ungebräuchliche Einzahl des Wortes zu bilden) ist zum Beispiel das Verhalten der großen Masse in Amerika gegenüber der Prohibition. Eine andere „Imponderabilie" ist das Verhalten derselben Masse gegenüber der Vergewaltigung ihrer konstitutionellen Rechte durch den Dollar-Despotismus. Niemand kann sagen, ob und wann die Masse dem ein Ende machen wird. Genau so unberechenbar ist ein Kunst-Publikum. Es hat seine Launen wie ein weibliches Wesen. Heute ist es (Niemand weiß, warum) beifallsfreudig über alles Maß hinaus, selbst gegenüber mittelmäßiger Leistung. Jeder Künstler, der in Amerika tätig ist, wird Ihnen sagen, daß gewisse Städte geradezu berüchtigt bei den Künstlern sind wegen der Lauwarmheit oder Kälte ihres Publikums dem Künstler gegenüber, und daß andere Städte in dem Ruf stehen, das liebenswürdigste Publikum zu haben.

Im allgemeinen gilt das amerikanische Publikum als Ganzes bei vielen Künstlern als wenig empfänglich oder begeistert. Ein sehr bekannter Opernsänger hat in dieser interessanten Frage folgende Ansicht ausgesprochen: „Das amerikanische Publikum scheint sich davor zu fürchten, seinen Gefühlen Ausdruck zu geben außer bei Fußball, Baseball oder Pferderennen." Ein etwas bitterer und wenig schmeichelhafter Ausspruch, aber ganz unzweifelhaft wahr. Nur bei diesen Sportdarstellungen geht der Amerikaner, und zwar beiderlei Geschlechts, wirklich aus sich heraus. Dann aber auch wieder gleich im anderen Extrem, wie es bei diesem Volk der Extremisten ja üblich ist. Er verwandelt sich dann in den Indianer, der seinen Kriegstanz aufführt. Wie ist das zu erklären? Vielleicht ganz einfach aus einem rein gesellschaftlichen Gesichtswinkel heraus, dem Gesichtswinkel des gesellschaftlichen Anstands nach amerikanischer Auffassung. Dieser Anstand verlangt höchste Steifheit und als vornehm geltende Gedämpftheit, die von Frack und Gesellschafts-Kostüm einfach unzertrennlich ist. Eine Opernvorstellung ist dem New Yorker und dem Amerikaner überhaupt vor allen Dingen ein gesellschaftliches Ereignis. Folglich benimmt er sich auch hier rein gesellschaftlich, das heißt also nicht plebejisch-demokratisch wie beim Fußballspiel, sondern aristokratisch — möglichst so, wie sie's in London tun, dem angebeteten Vorbild für das gesellschaftliche Benehmen des Amerikaners.

Hierzu kommt, daß der Amerikaner im Grunde seines Wesens so unmusikalisch ist wie der Engländer. Er mag noch so viel gute Musik hören und auch lieben — jeder von beiden ist nicht eigentlich musikalisch wie der Deutsche, der Franzose, der Italiener und der Slawe, in Sonderheit der Russe. Das trifft auf die Amerikanerin zu und den Amerikaner noch viel mehr. Man braucht ja nur die Musik zu beachten, der sie in ihrer Jugend ihr Herz schenken. Keine Klassiker, keine wirklich wertvolle moderne Musik entzückt oder begeistert sie. Der fadeste Gassenhauer ist ihre Lieblingsmusik. Ich habe Hunderte von amerikanischen Männern kennen gelernt, die sich in einem Symphoniekonzert langweilen zum Platzen. Das Gemüt, das Fundament für alle Musik, ist nicht da. In der Oper ist's immerhin interessanter für sie, weil dort Auge und Ohr mehr Befriedigung findet.

Alles das zusammen verleiht Herrn Schultz und seinen Mannen besondere Daseinsberechtigung. Ihre Aufgabe ist es, die musikalische Kühle, die Gemütskühle (sozusagen) des Publikums zu beseitigen, diese Eiszapfen zum Schmelzen zu bringen. Boston genießt wegen dieser Eiszapfenhaftigkeit einen besonders schlechten Ruf bei den Künstlern, was wieder sehr charakteristisch ist und zu denken gibt. Dort nämlich sitzen die rassisch noch am wenigsten „verunreinigten" Amerikaner, die waschechten fischblütigen Engländer-Nachkommen. Das hindert nicht im geringsten, daß sie dort musikalisch gebildeter sind als in New York und nun gar erst in Chicago. Das sind sie in London und anderen großen englischen Städten auch. Aber ihre Gemütsbildung ist gleich ärmlich. In Boston hat es die überlegene musikalische Bildung auch zu Stande gebracht, daß sie bis vor Kurzem das hervorragendste Symphonieorchester in ganz Amerika hatten, so lange dieses Orchester deutsch in Mitgliedern und Dirigenten war. Der idiotische Deutschenhaß hat auch dieses glänzende Kunstinstitut zerstört. Es ist bekannt, daß die New Yorker Oper, wenn sie auf Reisen geht, Herrn Schultz und die Schultzisten nirgends so bitter nötig hat wie in Boston — wegen seiner Eiszapfenhaftigkeit. Einmal glaubte sie, ohne ihn auskommen zu können. Es ging nicht. Der Beifall, den die glänzendsten solistischen Leistungen erhielten, war so dünn und eisig, daß die Sänger und zumal die Sängerinnen der Verzweiflung nahe waren und mit Schrecken fühlten, wie ihnen die herrlichsten Töne in der Kehle erfroren. Man telegraphierte nach Schultz, dem Applaus-Lieferanten, und seinen Gehilfen. Sie erschienen, und schon die zweite Vorstellung hatte ein ganz anderes Gesicht, weil Schultz das Publikum künstlich mit der nötigen Begeisterungshitze vollpumpte.

Das kann nicht die erste beste „Claque" zu Wege bringen. Gott bewahre! Auch das will gelernt und geübt sein, bis es zur Kunst wird. Das Haupterfordernis für eine wirklich gute „Claque" ist Diskretion. Eine schlechte „Claque" fällt sofort auf, weil sie aufdringlich ist; eine gute darf man nicht merken. Langsam und allmählich muß sie das Publikum erwärmen, bis es zuletzt ganz von selbst „frenetischen Beifall" spendet! Ganz besonders nötig ist Schultz an Abenden, wo infolge der Erkrankung eines „Sternes" oder aus anderen Gründen in letzter Stunde statt der angezeigten eine andere Vorstellung stattfindet. Das Publikum, das da im Hause sitzt, ist in übelster Laune. Es hat bestimmte Größen gerade in dieser Oper hören wollen und bekommt sie nicht. Haben Sie sich 'mal auf Hasenbraten gefreut und bekamen statt dessen ein Huhn? Das ist genau dasselbe. Das Huhn mag noch so gut sein — Sie wollten doch Hasenbraten haben! Da hilft nur eins: Schultz! Langsam, aber sicher klatscht er den Mißmutigen die schlechte Laune weg und bringt ihnen zuletzt die Ueberzeugung bei, das Huhn habe ihnen genau so gut geschmeckt wie der erwartete Hasenbraten. Sie sind zufrieden und die Sänger auch. Denn der Beifall ist dem Sänger so unentbehrlich wie Essen und Trinken; fast noch unentbehrlicher, weil er ihn veranlaßt, sein Bestes zu geben. Das ist das rein künstlerische Moment am Wirken des Herrn Schultz und der „Claque" überhaupt. Dazu kommt noch ein rein finanzielles für die Direktion. Haben die Sänger unter Schultz' gütiger Mitwirkung einen großen Erfolg gehabt, so veranlaßt das das Publikum, die weiteren Vorstellungen zu besuchen und der Direktion die Kasse zu füllen. Und dieser hochwichtigste Mann ist ausgerechnet wieder ein Deutscher! Komisch!

H. F. Urban.

**$ 35 $**

kaufen einen prachtvollen $125.00 Phonograph, im Lagerhaus gelassen. Dies ist eine sehr feine Maschine und so gut wie neu, mit Records und Diamantnadel frei. Wir haben ferner einige andere hochfeine Phonographen, die wir zu einem Schleuderpreis verkaufen, da wir Platz gebrauchen.

Ferner verkaufen wir ein prachtvolles Leder Parlor Set wert $175 und Rugs zu Eurem eigenen Preis. Wunderbare Gelegenheit. Auch gegen C. O. D. Zahlung nach außerhalb verschickt. — Besichtigung gestattet.

Liberty Bonds in Zahlung genommen.

**Western Furniture Storage**

**2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.**

Offen von 9 morg. bis 9 abds., Sonntag 10—1.

## Kleine Kriegsdepeschen.

**Es wächst der Mut.**

Madrid, 17. Jan. Die marokkanischen Behörden haben die deutsche Gesandtschaft in Tangier beschlagnahmt.

**Grubenarbeiter in Böhmen streiken.**

Karlsbad, 17. Jan. 50,000 tschechoslowakische Grubenarbeiter streiken aus Protest gegen die hohen Lebensmittelpreise. Die Regierung plant, das Kriegsrecht zu verkünden.

**Die Sozialisierung der Industrie.**

Berlin, 17. Jan. In der Nationalversammlung ist die Beratung der Werkschaftsrat-Vorlage bis zum 25. der rund 900 Paragraphen vorgeschritten. Der Hauptkampf wird sich um die Fragen, ob die Werkschaftsräte Einblick in die Jahresbilanz und ob ihre Mitglieder Sitz und Stimme im Aufsichtsrat haben sollen, drehen.

**Deutsches Postluftschiff.**

Berlin, 17. Jan. Infolge der Verkehrsstörung durch Stürme und Ausstände hat die Postverwaltung die angestaute Menge Postsachen und Telegramme mittels Luftschiffs nach Holland befördert.

(Eingesandt.)

**Aufruf an alle Schifferstädter.**

Die Heimat ruft um Hilfe. Das Elend drüben ist unbeschreiblich. Uns hat das Schicksal davor bewahrt, hungern zu müssen.

Liebe Landsleute! Der Schifferstädter Kriegsrekord ist wie folgt: Tote, 200—225; Verkrüppelte 340—365; Verwundete, 460—480; Gefangene und Vermißte, 435—450. Dies ist eine große, sogar sehr große Zahl für Schifferstadt. Gedenkt der armen Schulkinder, die kein Hemd am Leibe haben, keine Schuhe an den Füßen.

Helft und gebt rasch. Wir nehmen Geld, Eßwaren, Kleider, Schuhe entgegen. Telephoniert: Prospect 5102, und wir werden die Sachen abholen lassen. Die Namen der Geber werden in der Schifferstädter Zeitung veröffentlicht werden.

Laßt nicht vergeblich bitten.

Euer Landsmann:
Fritz Mayer, 1620 W. 63. Straße, Chicago, Ill. Phone: Prospect 5102.

Die Leitung dieser Hilfsaktion hat das folgende Komite übernommen: Fritz Mayer, 1620 W. 63. Straße; George Schuster, 1742 Larrabee St.; Wm. De Hogen, 6239 Süd Marshfield Ave.; W. J. Isselhard, 4715 N. Lawndale Ave.

**Unabhängiger Frauenklub.**

Die regelmäßige Monatsversammlung des Unabhängigen Deutschamerikanischen Frauenklubs findet am kommenden Mittwoch, nachmittags 2 Uhr, im Morrison Hotel statt. Berichte aller Ausschüsse werden vorliegen.

— Protest. — Dichterling (in einem Buche lesend): „Der Dichter wird geboren."): „Lächerlich — immer mit diesem geboren werden!...Er ist einfach da — Punktum!"

**MARSHALL FIELD & COMPANY—*Basement***

Beginnend Montag um 8:30 vorm.

Die Gewebe und Muster der kommenden Saison in großen Sortimenten von feiner Qualität

**Farbenreiche neue baumwollene Kleiderstoffe**

In unseren eigenen Fabriken hergestellt

**„M. F. C." Kleider-Gingham, 50c Yd.**

Ein Stoff von sehr guter Qualität. Die Entwürfe sind in jeder Beziehung modern, und sie kommen in hübschen, jugendlichen Effekten.

**„Clairloch" Zephyr Kleider-Gingham**

65c die Yard

Dieser dauerhafte Stoff ist gerade das Richtige für Tagesgebrauch und eignet sich für Damen-, Misses- und Mädchenkleider. — Ist 32 Zoll breit.

In verschiedenen Entwürfen

**Baumwollene Voiles**

**65c bis $1 Yard**

Frische, neue Stoffe in einer Auswahl von sehr schönen Farben.

Für Männer-Sachen

**Shirtings**

Bedruckte mercerized Pongee Shirtings, 65c die Yard.

Gewebte Madras Shirtings in hübschen Streifen auf weißem Grunde, 85c die Yard.

**Fabriklängen bedruckter Kleider-Percales, 38c Yd., 36 Zoll breit**

Alle neu und frisch für 1920. Bedruckte Muster in hübschen Farben auf weißem Grund. Weich appretiert. Wohlfeil und sehr dauerhaft, ob sie nun zu Coverall Schürzen für Damen und Kinder verwendet werden oder zu Kleidern oder für Männer- und Knabenhemden.

Basement, Süd, State.

**Ruffled und Tucked Net Flouncings $1.95 bis $3.50 Yd.**

Diese sind von ausgezeichneter Qualität und lassen sich leicht zur Herstellung von hübschen, luftigen Kleidern für Graduation, Konfirmation und Partyzwecke verwenden. In 27-zölligen und in 40-zölligen Breiten zu haben.

Basement, Mitte, State.

20. jährlicher Verkauf

**Longcloth und Nainsook**

10 und 12-Yard Bolts

Die ganz außergewöhnlich starke Beteiligung des Publikums läßt erkennen, daß die Werte in dem Verkauf von der Art sind, um die Erwartung, beachtenswerte Ersparnisse zu machen, zu rechtfertigen. Herabsetzungen wurden an jeder Qualität und an jedem Gewicht vorgenommen, und die Stoffe werden wohl schwerlich anderswo so zu haben sein. Als ein Beispiel:

36-zöll. Royal English Longcloth,

$2.50 der 10-Yard Bolt

$3 der 12-Yard Bolt

**Weißer Shaker Flanell**

Alle Qualitäten sind im Preise herabgesetzt, und dies gilt auch von weißen Outing Flanellen. Ersparnisse, die in letzter Zeit nicht übertroffen wurden, können erzielt werden, indem Ihr Euch einen guten Vorrat dieser Werte einlegt, so lange sie noch zu erhalten sind.

Schwer gebleichter Shakerflanell zu 38c die Yard ist ein gutes Beispiel.

Basement, Süd, State.

**Stickerei-Kanten. 8c bis 25c Yd.**

Sehr hübsche Entwürfe, gut ausgearbeitet auf guter Qualität Cambric und Longcloth.

**36-zöll. Chiffon Taffeta, $3 Yard**

Schwarz und Navy

Reich schwarz, mit weichem Glanz. Ebenfalls dunkle und mittlere Schattierungen von marineblau, in Stoff von sehr guter Qualität. Eine sorgfältige Untersuchung ist der Mühe wert.

**Begrenzte Sortimente zu Ersparnis-Preisen**

**Wollene Kleiderstoffe**

Einschließlich einzelner Partien von Staple Stoffen, sehr niedrig markiert

Stoffe für jeden Gebrauch, zu welchem Kleiderstoffe verwendet werden können. Viele eignen sich für den Wintergebrauch, und der Frühjahrsbedarf kann aus einigen der zuletzt ankommenden Sendungen gedeckt werden. Diese Stoffe sind vortrefflich.

Seide und Wolle Poplins, in verschiedenen Farben, 40 bis 42 Zoll breit, zu $1.75 die Yard.

Fancy gestreiftes Mohair für die Frühjahr-Garderobe, 40 Zoll breit, $2 die Yard.

Schwerer Winter-Mantelstoff, 54 Zoll breit, $2.40 die Yard.

Reinwollene Storm Serge, 40 Zoll breit, nur in schwarz, $2.25 die Yard.

Reinwollene mannish Serge, 48-zöllig, nur in marineblau, $3.50 die Yard.

Hier ist ein Wert, den Ihr unter keinen Umständen übersehen solltet

**Fancy Outing Flanellstoffe 28c die Yard**

Eine ganz ungewöhnliche Qualität für diesen Preis — weich, glatt und angenehm anzufühlen. In hübsch gestreiften Mustern. Obgleich die Quantität in die tausende von Yards geht und die Auswahl der Muster eine vorzügliche ist, raten wir doch zu frühzeitiger Auswahl, denn nur seltene können wir solch feine Werte offerieren, wie dies es sind.

Basement, Süd, State.

**Von den Hausausstattungs-Abteilungen**

Für dekorative Fenster-Gardinen

**Gardinen-Netz, $1.25 Yard**

Ganz bedeutend unter den regulären Preisen ist dieser spezielle Ankauf von mehreren tausend Yards Nets von feiner Qualität. Viele Muster in verschiedenen Arten, um die Auswahl zu erleichtern, und zu einem sehr verlockenden Preis.

**Gardinen-Madras, 55c Yd.**

Ein Stoff, der sich ausgezeichnet hält — in crem, mit Mustern in Farben. Er eignet sich ganz besonders zu Gardinen für die Fenster in Schlafzimmern. Ist hübsch und läßt sich gut drapieren.

**Sectional Spitzen-Paneling, 75c Section**

Für sparsame Fenster-Drapierung

Viele hübsche Muster von diesem beliebten Stoff, der in Abteilungen von 2¼ Yards Länge und 9 Zoll breite zu haben ist. Dies macht es nur nötig, genügend Abteilung zu kaufen um das Fenster zu behängen, auf diese Weise eine Ersparnis an Stoff erzielend. In Nottingham und Filet Geweben.

**Eine Räumung von Lampenschirmen**

Seide und Pergament

Ungefähr 200 Schattierungen, passend für Floor- und Tischlampen, leicht durch Anfassen beschmutzt. Bedeutend herabgesetzte Preise für sofortige Räumung.

Basement, Süd, Wabash.

**Gut davongekommen.**

**Paisley sen. freigesprochen, seine Söhne zu Geldstrafe verurteilt.**

In dem seit etwa einer Woche vor Richter Hebel in Verhandlung gewesenen Prozeß gegen die früheren Bankiers Wm. H., Oliver F. und James Paisley haben die Geschworenen heute vormittag ihren Wahrspruch abgegeben. Er lautet für den erstgenannten auf nicht schuldig, für die beiden anderen, seine Söhne, dagegen auf schuldig, es wird aber nicht auf eine Zuchthaus- oder Gefängnisstrafe sondern nur auf eine Geldbuße im Betrage von $1400 erkannt, sodaß die Angeklagten also sehr gut weggekommen sind.

Sie betrieben bekanntlich im nördlichen Stadtteil drei Banken, welche vor einigen Jahren verkrachten. Die Inhaber wurden dann unter der Anklage, noch Einlagen entgegen genommen zu haben, als sie bereits von der Zahlungsunfähigkeit Kenntnis hatten, verhaftet und vor Gericht gebracht, das alle drei schuldig fand und eine Zuchthausstrafe für sie festsetzte. Dieses Urteil ist später aber im Berufungsverfahren umgestoßen worden. Der Staatsanwalt leitete darauf ein neues Verfahren ein, das heute mit dem besagten Wahrspruch seinen Abschluß fand. Ob es bei jenem bleiben wird, bleibt abzuwarten. Die Angeklagten sind natürlich vollständig damit zufrieden, nicht aber Hilfsstaatsanwalt Raber, der Vertreter der Anklage. Sichtlich enttäuscht wies er darauf hin, daß noch weitere fünf Anklagen gegen Paisley und Söhne schweben, und erklärte, daß in allernächster Zeit eine von diesen zur Verhandlung gebracht werden wird. Ob dies wirklich geschehen wird, läßt sich zurzeit natürlich noch nicht sagen.

Fragt nach

A-B

**Ofen-Wichse**

Reinste und beste. — Etabliert 1881

**Verbündete Vereine.**

Die Delegaten der den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung angehörigen Vereine der Südseite werden zu einer nächsten Mittwoch in der Englewood Turnhalle, Nr. 1048 W. 63. Str., stattfindenden Versammlung eingeladen, in welcher sehr wichtige Angelegenheiten besprochen werden sollen. Es wird erwartet, daß sich alle Delegaten dazu einfinden werden.